



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Bericht zur Markt- und Versorgungslage

Ölsaaten, Öle und Fette - 2025



Die BLE.

Für Landwirtschaft und Ernährung.

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Ansprechpartner

Maria Glenz
Tel.: +49 228 6845 3677
+49 228 99 6845 3677
Fax: +49 228 6845 4509
E-Mail: Maria.Glenz@ble.de

env@ble.de

www.ble.de/Agrarmarkt
www.ble.de/Marktversorgung

Gefertigt

Mai 2025

Titelbilder

Bildnachweise:

©Foto Raps: „Sergii Zysko/iStock/Getty Images Plus via Getty Images“

©Foto Sonnenblume: „Liz W Grogan/iStock/Getty Images Plus via Getty Images“

©Foto Sojabohnen: „DS70/E+ via Getty Images“

Karten

Die Karten mit Angabe GeoBasis-DE / BKG, 2025 wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt



www.ble.de/versorgungslage

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1. Methodik	3
2. Wertschöpfungsketten und Ölsaatenstoffstrom.....	4
3. Versorgung und Marktentwicklung.....	7
3.1. Deutschland	7
3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch	7
3.1.1.1. Erzeugung.....	8
3.1.1.2. Verarbeitung, Herstellung und Verkauf	17
3.1.1.3. Bestände	22
3.1.1.4. Verbrauch.....	25
3.1.2. Außenhandel	29
3.2. EU und Weltmarkt.....	34
3.2.1. EU	34
3.2.2. Welt.....	42
4. Besondere Entwicklungen.....	49
4.1. Politische Lage.....	49
5. Anhang	50
6. Glossar Fachbegriffe und Definitionen	57
Literaturverzeichnis.....	59

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
AHStatGes	Außenhandelsstatistikgesetz
AMI	Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
ARAG	Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Gent
BDOel	Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e. V.
BEE	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMLEH	Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (ab 06.05.2025)
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Cif	Cost, Insurance, Freight / Kosten, Versicherung, Fracht
COCERAL	European association representing the trade in cereals, rice, feedstuffs, oilseeds, olive oil, oils and fats and agrosupply
DRV	Deutscher Raiffeisenverband
dt	Dezitonne
DVT	Deutscher Verband Tierernährung
DüV	Düngeverordnung
EBB	European Biodiesel Board
EBE	Ernte- und Betriebsberichterstattung
EOA	European Oilseed Alliance
EU	Europäische Union
e. V.	Eingetragener Verein
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FEDIOL	Federation for European Oil and Proteinmeal Industry
FNR	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.
Fob	Free on board / Frei an Board
GROFOR	Deutscher Verband des Großhandels mit Ölen, Fetten und Ölrohstoffen e. V.
Kj.	Kalenderjahr
MiFu	Mischfutter
Mio.	Million
MRI	Max-Rubner-Institut
Mrd.	Milliarden
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
ÖNE	Ölnebenerzeugnisse
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries

OVID	Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e. V.
Rott	Rotterdam
s	Schätzung
s.	siehe
SVG	Selbstversorgungsgrad
t	Tonnen
THG-Quote	Treibhausgasminderungsquote
TJ	Terajoule
UFOP	Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
USD	US-Dollar
v	vorläufig
VDB	Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V.
VLOG	Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.
Wj.	Wirtschaftsjahr
XP	Rohprotein

Länderabkürzungen

BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Zeichenerklärung

.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungsketten von Ölsaaten und tierischen Fetten	5
Abbildung 2: Stoffstrom von Ölsaaten in Deutschland, Datengrundlage 2014/15.....	6
Abbildung 3: Überblick über die prozentualen Anteile von Raps und Rübsen und sonstigen Pflanzen zur Ölgewinnung an verschiedenen Parametern in Deutschland, Wj. 2023/24v (Produktionsmenge Rohöl für Kj. 2024 dargestellt)	7
Abbildung 4: Anbaufläche von Winterraps in 1.000 ha und Anzahl der Betriebe, die Winterraps anbauen in den Bundesländern 2023 & 2024	8
Abbildung 5: Anteil der Winterrapsanbaufläche an der Gesamtackerfläche je Kreis 2020	9
Abbildung 6: Entwicklung der Anbauflächen von Sonnenblumen, Lein, Soja und anderer Ölsaaten in 1.000 ha von 2010, 2016 bis 2024v (Anbauflächen von Soja wurden erst ab 2016 erfasst)	10
Abbildung 7: Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm, Monatsmittel März-September 2023 (Links) & 2024 (Rechts).....	12
Abbildung 8: Entwicklung der Rapserzeugung in 1.000 t von 2014/15 bis 2025/26s und der Verkäufe der Landwirtschaft in 1.000 t von 2014/15 bis 2023/24v.....	13
Abbildung 9: Erzeugung von Winterraps in 1.000 t und Winterrapserträge in dt/ha in den Bundesländern 2023 & 2024.....	14
Abbildung 10: Entwicklung der Erzeugung von Sonnenblumen, Soja und Lein in 1.000 t von 2011 bis 2024 (Sojaerzeugung erst ab 2016 statistisch erfasst, Leinerzeugung wurde anhand Anbaufläche und Durchschnittsertrag berechnet).....	15
Abbildung 11: Mittlere Erzeugerpreise ohne Mehrwertsteuer, frei Lager des Erfassers (ohne Abzug der Aufbereitungskosten) in EUR/t für Sonnenblumenkerne und Raps von 2011/12 bis 2024/25; jeweils 1. Wirtschaftsjahreshälfte (Mittelwert Sonnenblumen von August-Dezember berechnet; Mittelwert Raps von Juli-Dezember berechnet; 2016/17 für Sonnenblumenkerne keine Daten)	16
Abbildung 12: Entwicklung der Verarbeitung von Ölsaaten und der Herstellung von Öl bei deutschen Ölmühlen in 1.000 t von 2018 bis 2024v	17
Abbildung 13: Struktur der Ölsaatenverarbeitung 2024v in t; Links: Inklusive MiFu-Betriebe, Rechts: nur Ölmühlen.....	19
Abbildung 14: Verkäufe und sonstige Abgänge durch Ölmühlen und Raffinerien in 1.000 t von 2022 bis 2024v	20
Abbildung 15: Entwicklung der Großhandelspreise der wichtigsten Pflanzenöle in EUR/t von Januar 2019 bis Januar 2025 (Bei Sonnenblumenöl von März 2022 bis August 2022 keine Daten verfügbar)	21

Abbildung 16: Entwicklung der Bestände von Ölsaaten in Ölmühlen, im Handel und bei Mischfutterherstellern in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar	22
Abbildung 17: Entwicklung der Bestände von Pflanzenölen in Ölmühlen und in Raffinerien in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar.....	23
Abbildung 18: Entwicklung der Bestände von Ölnbenerzeugnissen (ÖNE) in Ölmühlen, im Handel und bei Mischfutterherstellern in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar	24
Abbildung 19: Prozentuale Entwicklung des SVG´s von Ölsaaten	25
Abbildung 20: Prozentuale Entwicklung des SVG´s von Ölkuchen und Extraktionsschroten und des Verbrauchs von Ölkuchen und Schroten in 1.000 t.....	26
Abbildung 21: Prozentuale Entwicklung des SVG´s von Ölen und Fetten insgesamt und der Inlandsverwendung in 1.000 t	27
Abbildung 22: Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Nahrungsfetten in kg Reinfett	28
Abbildung 23: Raps-Importe und -Exporte, Deutschland, 2019 bis 2024v in Mio. t	30
Abbildung 24: Raps-Importe nach Deutschland, 2024v in %.....	30
Abbildung 25: Soja-Importe und -Exporte, Deutschland, 2019 bis 2024v in Mio. t	31
Abbildung 26: Sojabohnen-Importe nach Deutschland, 2024v in %	31
Abbildung 27: Pflanzenöleinfuhren nach Deutschland, 2024v in %	32
Abbildung 28: Pflanzenölausfuhren aus Deutschland, 2024v in %.....	32
Abbildung 29: Rapsöl-Importe und -Exporte, Deutschland, 2018 bis 2024v in Mio. t.....	33
Abbildung 30: Rapsölexporte aus Deutschland, 2024v in %.....	33
Abbildung 31: Überblick über die prozentualen Anteile der wichtigsten Ölsaaten an verschiedenen Parametern in der EU, Wj. 2023/24v (Produktionsmenge Rohöl und Ölnbenerzeugnisse für Kj. 2023 dargestellt; Daten für Oliven nur bei Produktionsmenge Rohöl und bei Maiskeimen nur Daten für Produktionsmenge Rohöl und Ölnbenerzeugnisse vorhanden)	34
Abbildung 32: Erzeugungsentwicklung von Sojabohnen, Baumwollsamern, Sonnenblumenkernern, Raps und Leinsamen in 1.000 t in der EU-27 von 2019/20 bis 2024/25s.....	35
Abbildung 33: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Raps nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v	36

Abbildung 34: Prozentuale Verteilung der Rapsölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v	37
Abbildung 35: Rapserzeugung und Rapsölherstellung nach Ländern in 1.000 t, 2023/2024v	38
Abbildung 36: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Soja nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v	39
Abbildung 37: Prozentuale Verteilung der Sojaölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v	40
Abbildung 38: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Sonnenblumenkerne nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v	41
Abbildung 39: Prozentuale Verteilung der Sonnenblumenölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v	41
Abbildung 40: Überblick über die prozentualen Anteile der wichtigsten Ölsaaten an verschiedenen Parametern weltweit, Wj. 2023/24v (Anbaufläche und Erzeugung) bzw. Kj. 2023 (Produktionsmenge Rohöl und Ölnbenerzeugnisse sowie Erzeugung & Anbaufläche Oilpalmfruit, bei Ölnbenerzeugnissen nur Daten für Palmkernmeal verfügbar; Sonstige Ölf Früchte: Kokos/Kopra, Sesam, Maiskeim, Olive, Lein und Rizinus; Daten für Oliven nur bei Produktionsmenge Rohöl vorhanden)	42
Abbildung 41: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Soja weltweit, 2022/23 und 2023/24v	43
Abbildung 42: Prozentuale Verteilung der Sojaölherstellung weltweit, Kj. 2023	44
Abbildung 43: Preisentwicklung von Soja und deren Produkte in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024	45
Abbildung 44: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Raps weltweit, 2022/23 und 2023/24v	46
Abbildung 45: Prozentuale Verteilung der Rapsölherstellung weltweit, Kj. 2023	46
Abbildung 46: Preisentwicklung von Raps und deren Produkte in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024	47
Abbildung 47: Entwicklung von Preisen der wichtigsten Pflanzenöle in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024 (für Maiskeimöl liegen für 2024 keine Daten vor)	48
Abbildung 48: Interessensvertreter im Bereich Ölsaaten, Öle und Fette	56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ölsaatenverarbeitung nach Regionen in Ölmühlen und bei Mischfutterherstellern in t und Anzahl der Betriebe, 2024.....	18
Tabelle 2: Nettoimporte der wichtigsten Außenhandelswaren in 1.000 t von 2020 bis 2024v	29
Tabelle 3: Versorgungsbilanz Ölsaaten in 1.000 t	50
Tabelle 4: Versorgungsbilanz Ölkuchen und Schrote in 1.000 t.....	52
Tabelle 5: Versorgungsbilanz Öle und Fette in 1.000 t.....	53
Tabelle 6: Verbrauch von Nahrungsfetten nach Fettarten in Reinfett	54
Tabelle 7: Veränderung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der Anbauflächen von Winterraps nach Bundesländern, 2023 und 2024	55

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht zur Markt- und Versorgungslage Ölsaaten, Öle und Fette 2025 vermittelt eine Übersicht über die Öl- und Fettproduktion sowie deren Handel und Konsum in Bezug auf den europäischen und den internationalen Markt. Im Zentrum der länderspezifischen Vergleiche steht dabei Deutschland. Die Grundlage der statistischen Datenanalyse sind Informationen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) sowie des Außenhandels. Hinzu kommen Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes sowie im globalen Kontext Daten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nation (FAO).

Der Raps bleibt in Deutschland bei weitem die wichtigste Ölsaart. Der Rapsverbrauch, der seit einigen Jahren deutlich über der heimischen Produktion liegt, stieg besonders ab 2003 steil an. Grund dafür war unter anderem die Verwendung von Rapsöl zur Produktion von Biodiesel. Im Wirtschaftsjahr 2023/2024 wurden rund 10,27 Mio. t Ölsaaten importiert (darunter 5,95 Mio. t Raps- und Rübensamen) und nur sehr geringe Mengen exportiert. Die wichtigsten Handelspartner bezüglich der Einfuhr von Raps- und Rübensamen waren 2024 Ukraine, Frankreich und Australien.

Im Jahr 2024 sank die Anbaufläche von Raps und Rüben auf 1,09 Mio. ha.

In der EU spielt Raps, gefolgt von Sonnenblumen, die entscheidende Rolle. Deutschland, Polen und Frankreich sind sowohl Haupterzeugerländer von Raps als auch führend bei der Herstellung von Rapsöl. In Deutschland sind die Rapseeinfuhren im Wj. 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und zeigten mit 6,24 Mio. t einen um 463.000 t höheren Wert. 2024 hat die verarbeitete Menge an Ölsaaten in Deutschland den höchsten Wert der letzten sieben Jahre mit 13,41 Mio. t (2023: 12,84 Mio. t). Dies ist auch bei der hergestellten Menge an Rohöl zu beobachten. Sie lag 2024 bei 5,04 Mio. t (2023: 4,87 Mio. t).

Der mittlere Erzeugerpreis von Raps lag in der ersten Wirtschaftsjahreshälfte 2024/25 bei 460,3 EUR/t und war um 12,49 % höher als der Vorjahreswert (Durchschnitt der Monate Juli bis Dezember 2023: 409,2 EUR/t).

Der Anbau von Soja ist in Deutschland gesunken. Der deutsche Sojaanbau lag 2024 mit 40.500 ha um 9,6 % unter dem Ergebnis des Vorjahrs (2023: 44.800 ha). Trotz Rückgang hat sich die Sojaanbaufläche in Deutschland 2016 bis 2024 von 15.800 ha auf 40.500 ha mehr als verdoppelt. Insgesamt spielt der Sojaanbau allerdings nur eine geringe Rolle.

Weltweit allerdings hat Soja eine große Bedeutung. Es wurden im Wj. 2023/24 ca. 43 % der Ölsaaten-Anbauflächen für Soja genutzt. Soja machte weltweit 38 % der Erzeugung und 70% der hergestellten Ölnebenenerzeugnisse aus. Die USA und Brasilien erzeugen zusammen über 67 % der weltweit angebauten Sojabohnen. Bei der Herstellung von Sojaöl drängt China immer stärker auf den Markt und hat schon jetzt den größten Marktanteil.

Die Ölpalme lieferte 2023 weltweit bei einer vergleichsweise geringen Anbaufläche von 9 % der Anbauflächen von Ölsaaten, die Rohstoffe für die höchste Herstellungsmenge an Öl mit 38 % der gesamten Produktionsmenge Rohöl.

Der Selbstversorgungsgrad (SVG) von Ölen und Fetten in Deutschland lag 2024 insgesamt bei 25 %. Rapsöl hatte dabei einen SVG von 44 % und Sonnenblumenöl von 10 %. Insgesamt ist der Versorgungsgrad der Öle und Fette auf einem niedrigeren Niveau als im Jahr zuvor. Für die Ölsaaten lag der SVG insgesamt bei 32 %. Der SVG an Raps und Rübsen lag 2023/24 bei 41 %. Für die Ölkuchen und –schrote lag der Grad der SVG 2024 bei 31 %.

1. Methodik

Die Erfassung und Auswertung der Markt- und Versorgungslage im Bereich Ölsaaten, Öle und Fette für diesen Bericht basiert auf verschiedenen Datengrundlagen. Wichtige Informationsquellen sind die Ergebnisse der amtlichen Agrarstatistik, der Ernteberichterstattung, der Außenhandelsstatistik und der Meldungen über Marktordnungswaren. Im Zuge des allgemeinen Statistikrückbaus werden auch ergänzende Quellen wie Ergebnisse der Konsumforschung, aktuelle Berichte zu Entwicklungen in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Informationen der Verbände und Unternehmen einbezogen. Darauf aufbauend berechnet die BLE jährlich nationale Versorgungsbilanzen u. a. für Ölsaaten, Öle und Fette sowie anfallende Ölnebenprodukte. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung, der Bestandsveränderungen, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs der Erzeugnisse für Nahrung, Futter und weitere Zwecke. Daraus lassen sich die jeweiligen Selbstversorgungsgrade (SVG) berechnen. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf und stellt die Versorgungssituation mit den genannten Produkten dar. Zusätzlich wird die Versorgungssituation ergänzt durch die Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie besondere Entwicklungen in Deutschland. Generell wird hierbei das Vereinigte Königreich (UK) nicht zu den EU-27 Staaten gezählt.

Daten zu Anbauflächen, Erträgen und Erntemengen werden jährlich durch die statistischen Landesämter ermittelt. Sie beruhen vor allem auf der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE).

„Die BEE hat [...] die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Die benötigten Informationen werden durch die Auswertung von repräsentativen Ertragsfeststellungen gewonnen, deren Anzahl auf den Umfang und die regionale Verteilung der Anbauflächen abgestimmt wird.“ (BMEL Statistik, 2024)

Die BEE wird flankiert durch die jährliche Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) durch die amtlichen Berichtersteller. Die Flächen- und Ertragsermittlung erfolgt über kleinräumige Schätzungen. Veröffentlicht werden die Ergebnisse jedoch in der Regel auf Bundesländerebene.

Das Destatis führt jährlich eine Bodennutzungshaupterhebung durch. In den Jahren, in denen eine Agrarstrukturhebung (2023) oder eine Landwirtschaftszählung (2020) durchgeführt wird, ist die Bodennutzungshaupterhebung Bestandteil dieser Erhebungen.

Die Rapsertträge und Erntemengen werden auf der Basis von 9 % Feuchte und 2 % Besatz ausgewiesen. Damit sind die Ernten verschiedener Jahre auch bei unterschiedlicher Erntefeuchte und unterschiedlichem Besatz vergleichbar.

Die Qualität des geernteten Raps wird durch das Max-Rubner-Institut (MRI), Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel, ermittelt. Hierzu werden die im Rahmen der BEE amtlich gezogenen Proben aus mindestens 12 Bundesländern (ohne Stadtstaaten) analysiert.

Die Daten zu Handel, Verarbeitung und Verwendung stammen aus der MVO und der Außenhandelsstatistik. Nach der geltenden MVO melden Ölmühlen, die zwischen 1.000 t und 10.000 t Ölsaaten verarbeiten, einmal im Jahr ihre Zugänge, Bestände, Verarbeitung und Abgänge. Ölmühlen mit einer Verarbeitung von mehr als 10.000 t im Jahr melden monatlich.

Folgende nachgelagerte Industrien melden bis zu einer jährlichen Herstellungsmenge von 1.000 t Ölen und Fetten jährlich und darüber hinaus monatlich:

- Raffinerien, Härtungsbetriebe und Hersteller von Fischöl
- Hersteller von Margarinerzeugnissen, Margarinezubereitungen, Speisefett und Speiseöl
- Talgschmelzen und Schmalzsiedereien
- Hersteller von Mischfetterzeugnissen und Zubereitungen von Mischfetterzeugnissen

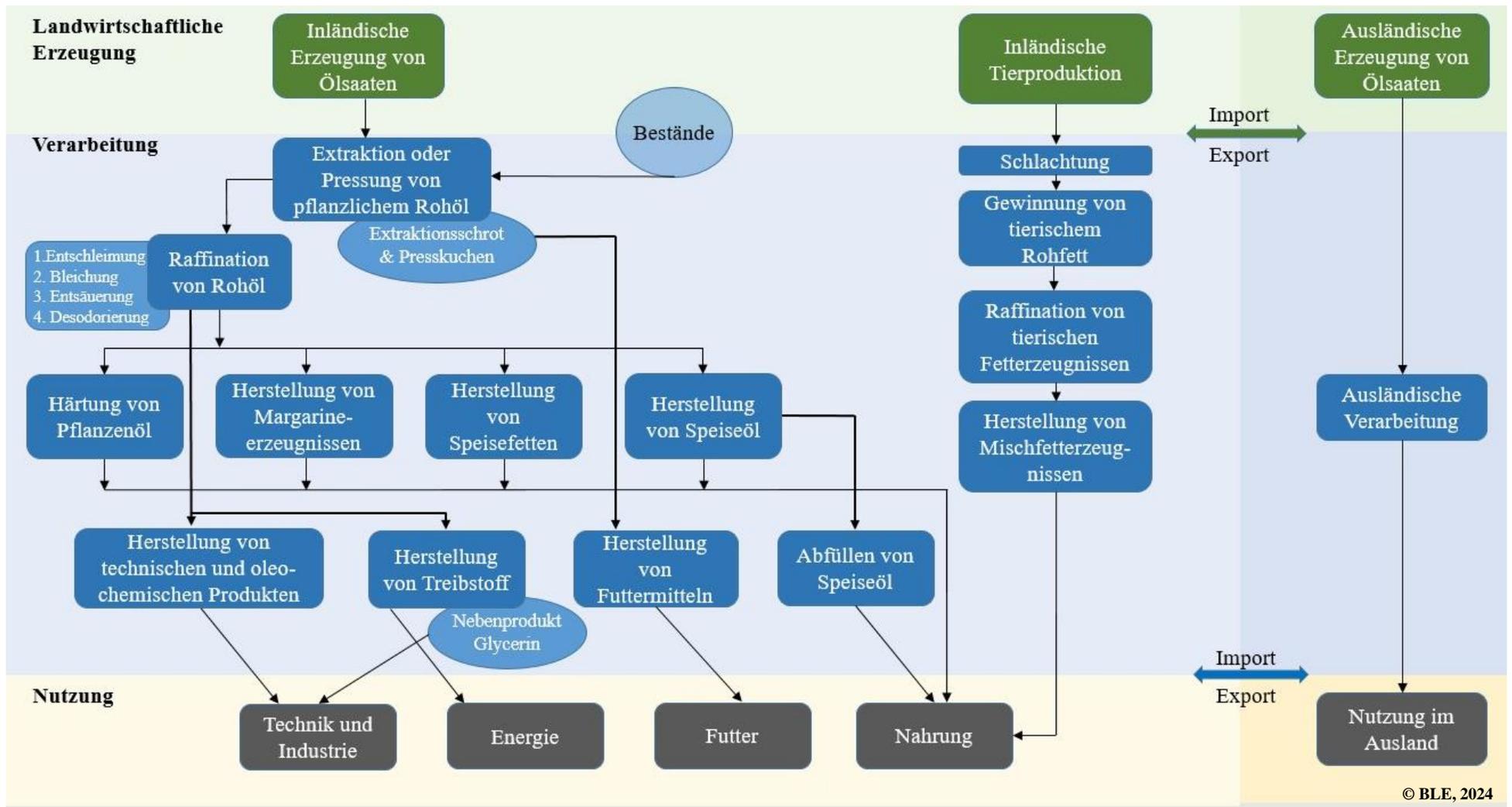
MVO-Jahresmeldungen wurden bei Berechnungen und zum Aufzeigen von Entwicklungen stets auf Monate umgelegt, unter der Annahme, dass sich die Mengen gleichmäßig über die Monate verteilen. Im Bericht werden u. a. MVO-Daten zur Verarbeitung von Ölsaaten verwendet. Dabei werden Verarbeitungsmengen von Ölmühlen und Mischfutterherstellern berücksichtigt.

Der Außenhandel für Ölsaaten und deren Produkte wird durch Destatis erfasst. Endgültige Daten hierzu sind erst über ein Jahr nach Ende des betreffenden Wirtschaftsjahres verfügbar, daher ist die nationale Versorgungsbilanz vorläufig.

Bei der Ermittlung des in der Versorgungsbilanz ausgewiesenen Verbrauchs wird davon ausgegangen, dass die Produkte, die auf den Markt kommen, auch verbraucht werden. Bestandsänderungen bei Verarbeitern und Lagerhaltern werden in der Rechnung berücksichtigt. Die Daten stammen aus verschiedenen Quellen mit teilweise unterschiedlicher Aktualität. Im Allgemeinen ist so auf- bzw. abgerundet worden, dass die einzelnen Zahlen unabhängig von den Zeilen- und Spaltensummen auf die kleinste zur Darstellung kommende Einheit auf- oder abgerundet wurden. Durch dieses Vorgehen können kleinere Differenzen in den Summen entstehen. Die nachträgliche Änderung der Genauigkeit (z.B. t in 1.000 t) bei der Addition führt gelegentlich zu rundungsbedingten Abweichungen. Aufgezeigte MVO-Bestandsmeldungen können von Bestandsveränderungen in den Bilanztabellen abweichen, da sie dort zum Teil Bilanz-, bzw. Rechengrößen darstellen. Aufgrund der partiellen Konzentration des Marktes ist der Umfang der Veröffentlichungen durch die statistischen Geheimhaltungsvorgaben eingeschränkt.

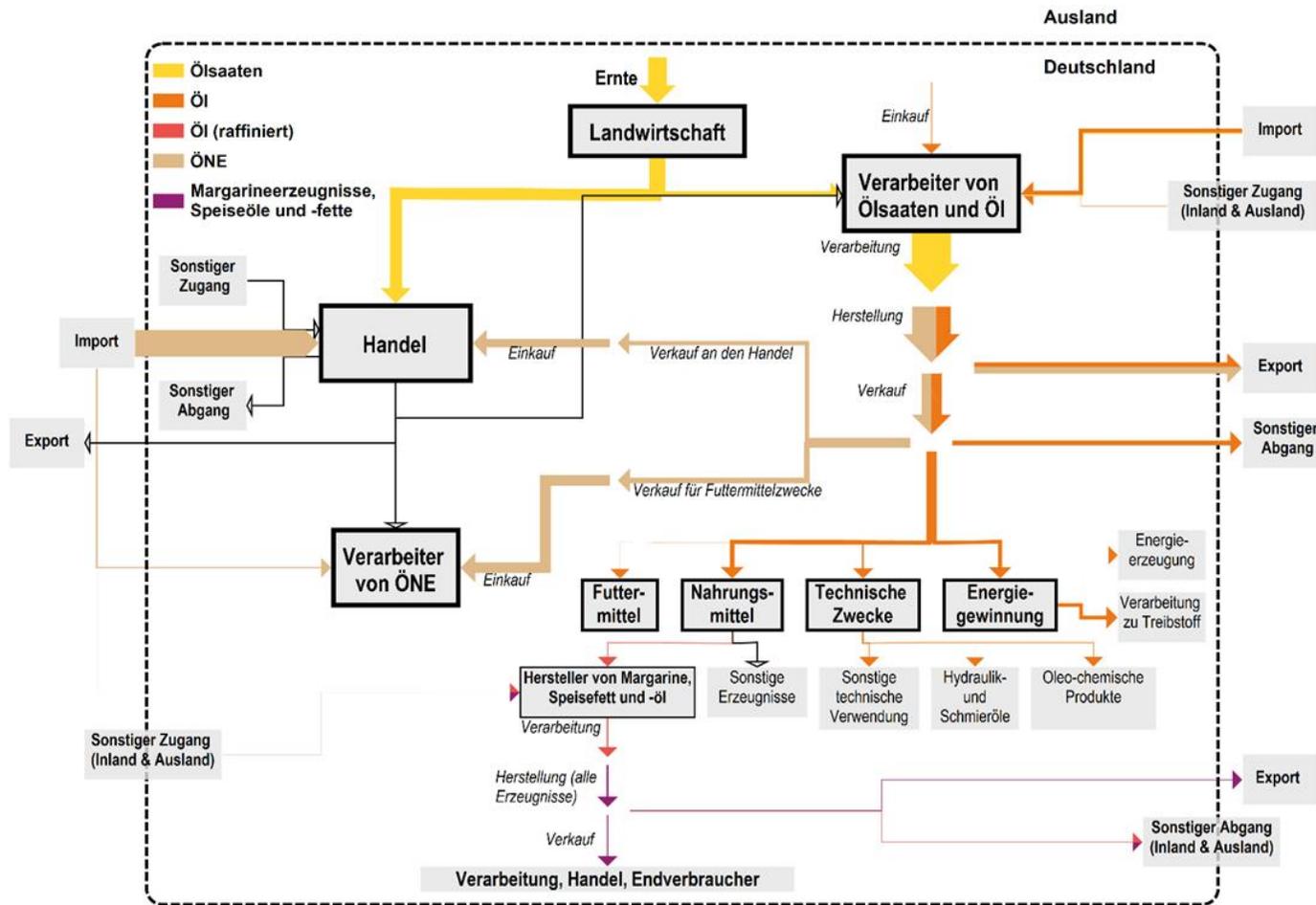
2. Wertschöpfungsketten und Ölsaatenstoffstrom

Die in Abbildung 1 dargestellten Wertschöpfungsketten geben einen vereinfachten Überblick über die Herkunft, Verarbeitung und Nutzung von Ölsaaten und tierischen Fetten. Ergänzend hierzu zeigt Abbildung 2 den Stoffstrom von Ölsaaten.



© BLE, 2024

Abbildung 1: Wertschöpfungsketten von Ölsaaten und tierischen Fetten



WJ 2014/2015
 ÖNE: Öl-Nebenerzeugnisse
 Öl = Pflanzliches Öl (Basis Rohöl) - inklusive Raffinaten, gemeldet auf Basis Rohöl

(Quelle: verändert nach Weber et al., 2018)

Abbildung 2: Stoffstrom von Ölsaaten in Deutschland, Datengrundlage 2014/15

Sonstige Zu- und Abgänge:
 Warenbewegungen im Rahmen
 von Lohnverarbeitung oder Um-
 lagerungen.

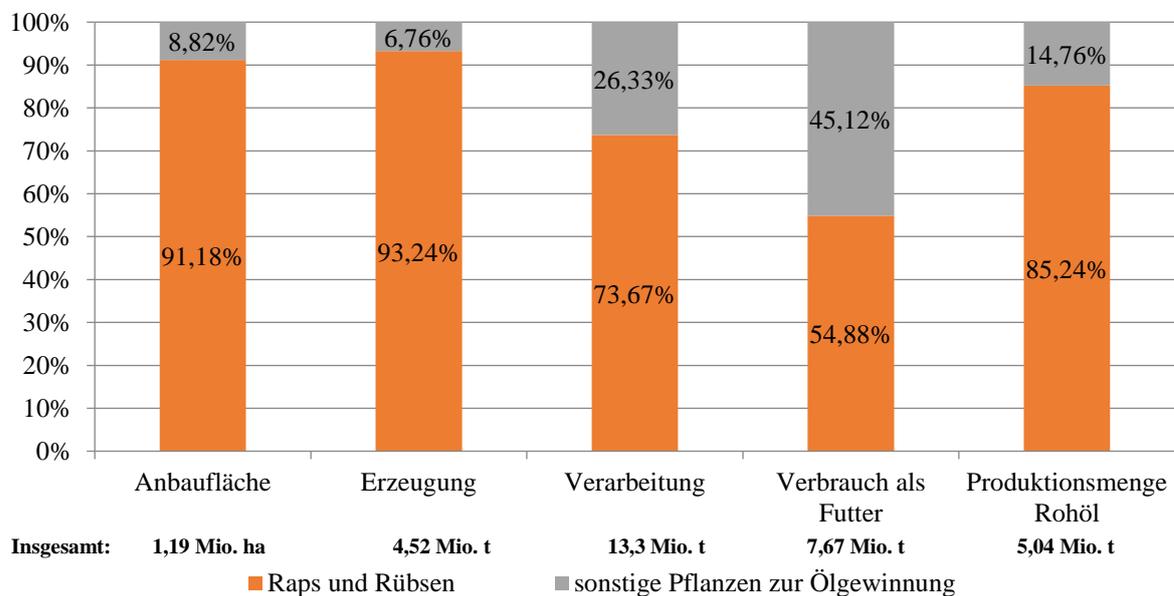
3. Versorgung und Marktentwicklung

3.1. Deutschland

3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch

In Deutschland werden hauptsächlich Raps, Rübsen, Sonnenblumenkerne, Sojabohnen, Senf, Mohn, Ölrettich und Leinsaat angebaut. Bei der Verarbeitung in den nach der MVO meldepflichtigen Ölmühlen oder Mischfutterbetrieben sind zusätzlich Maiskeime, Palmkerne, Sesam und Erdnüsse zu nennen.

In Abbildung 3 wird deutlich, welchen überragenden Stellenwert Raps in Deutschland in allen aufgeführten Bereichen, vor allem bei der Erzeugung, einnimmt. Rübsen werden immer im Zusammenhang mit Raps aufgeführt, haben aber anteilmäßig nur eine geringe Bedeutung. Zur Vereinfachung der Abbildung 3 wurden alle sonstigen Pflanzen zur Ölgewinnung dem Raps gegenübergestellt.



© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2024a & MVO)

Abbildung 3: Überblick über die prozentualen Anteile von Raps und Rübsen und sonstigen Pflanzen zur Ölgewinnung an verschiedenen Parametern in Deutschland, Wj. 2023/24v (Produktionsmenge Rohöl für Kj. 2024 dargestellt)

3.1.1.1. Erzeugung

In Deutschland wurde im Jahr 2024 auf 1,086 Mio. ha Winterraps angebaut, damit sank die Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % (2023: 1,175 Mio. ha). Das Bundesland mit der größten Anbaufläche 2024 ist MV mit 187.900 ha, gefolgt von ST mit 122.200 ha. Die größten Flächenveränderungen sind in NI (- 19.300 ha), SH (- 12.800 ha) und NW (- 9.300 ha) zu beobachten.

Für das Erntejahr 2025 wurde auf einer Fläche von 1,1 Mio. ha Winterraps ausgesät. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, ist die Aussaatfläche für Winterraps damit um 24.900 Hektar (+2,3 %) größer als im Vorjahr (Statistisches Bundesamt, 2024).

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, die Winterraps anbauen, ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr (2023: 43.000 Betriebe) auf 41.430 Betriebe gesunken. Die meisten Winterrapsanbauer befinden sich 2024 in BY mit 11.310 Betrieben (2023: 11.210), gefolgt von NI mit 5.240 Betrieben (2023: 5.710) und NW mit 4.350 Betrieben (2023: 5.150) (Abbildung 4 & Tabelle 7)(Statistisches Bundesamt, 2025, 2025a, 2025b & 2025c).

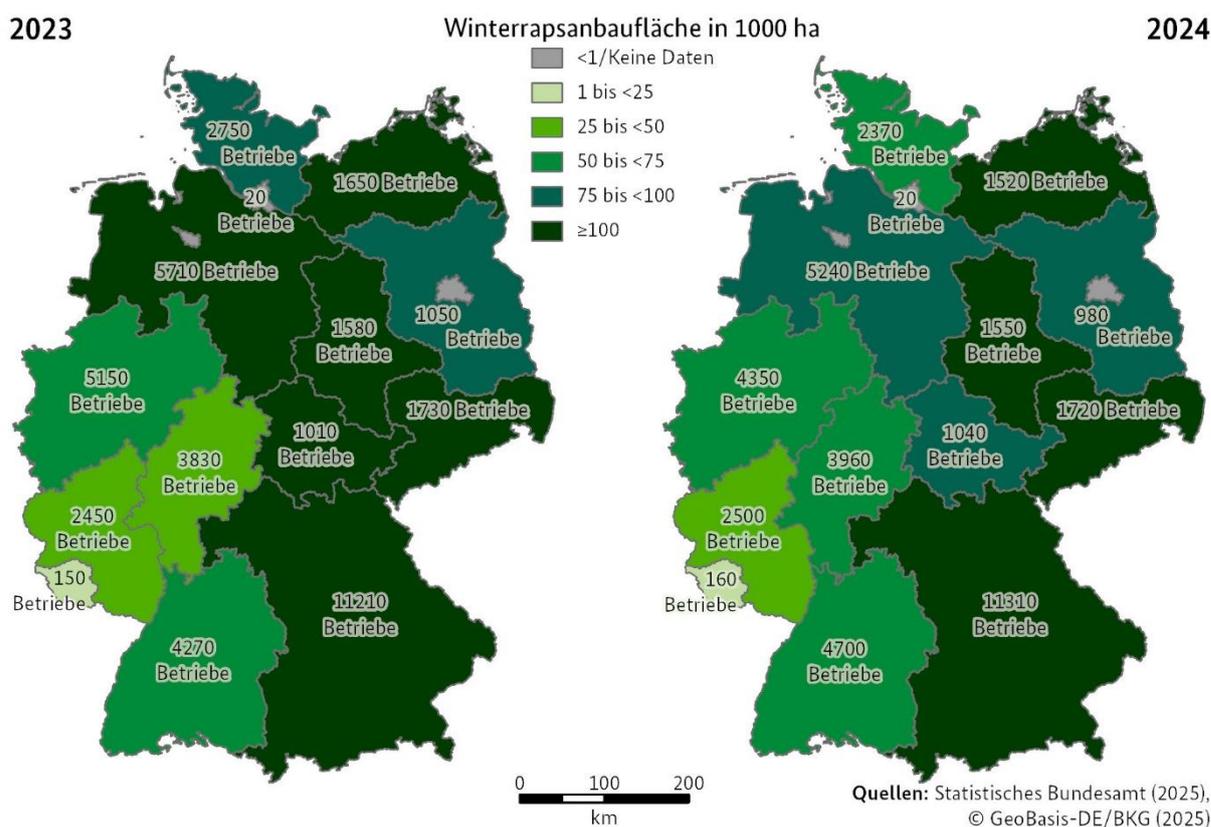


Abbildung 4: Anbaufläche von Winterraps in 1.000 ha und Anzahl der Betriebe, die Winterraps anbauen in den Bundesländern 2023 & 2024

Das Statistische Bundesamt hat 2020 eine Landwirtschaftszählung durchgeführt, in der Daten bis auf Kreisebene erfasst wurden. Den größten Anteil der Winterrapsanbaufläche an der Gesamtackerfläche je Kreis haben Landkreise in TH, Teilen von SN und MV (s. Abbildung 5).

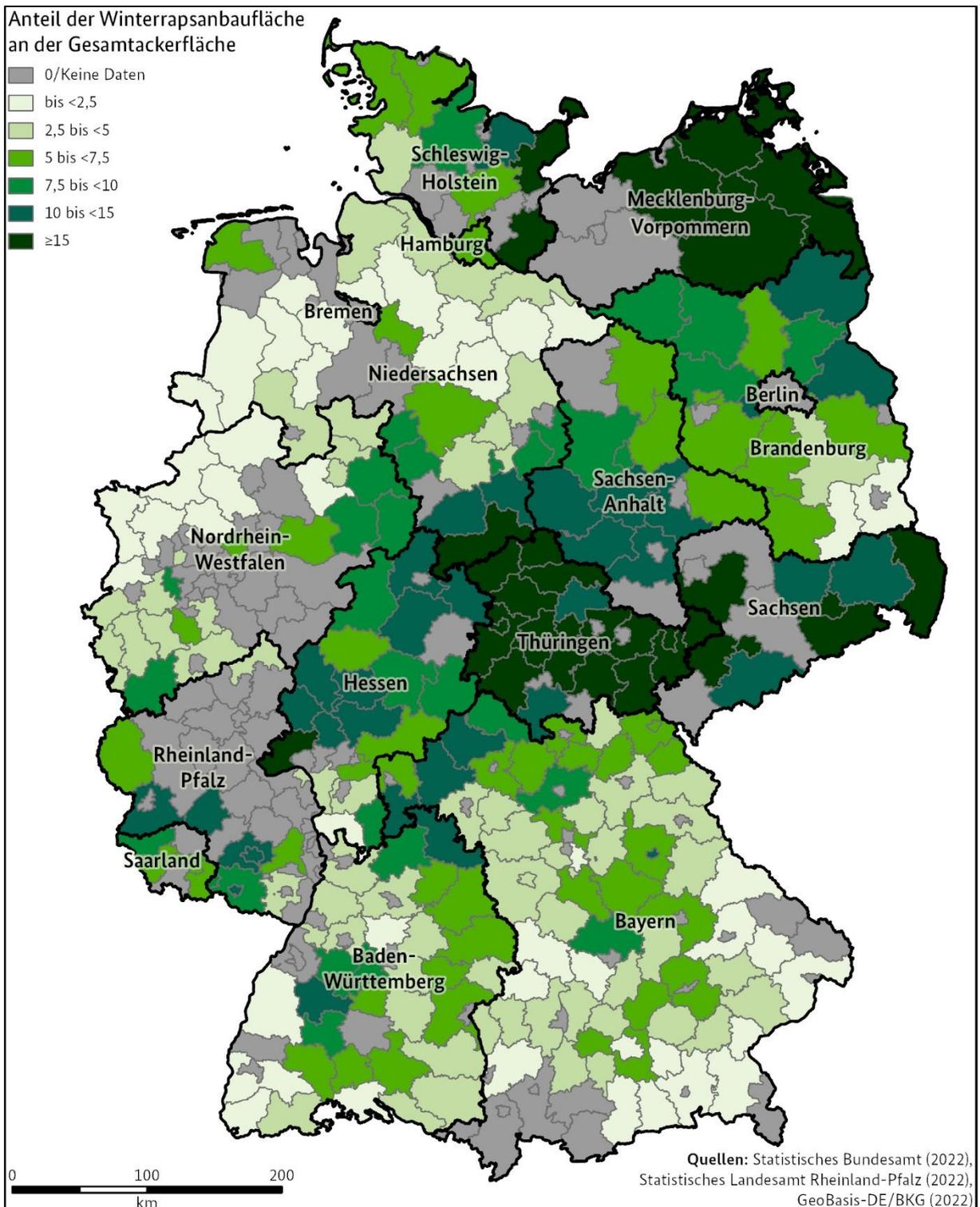
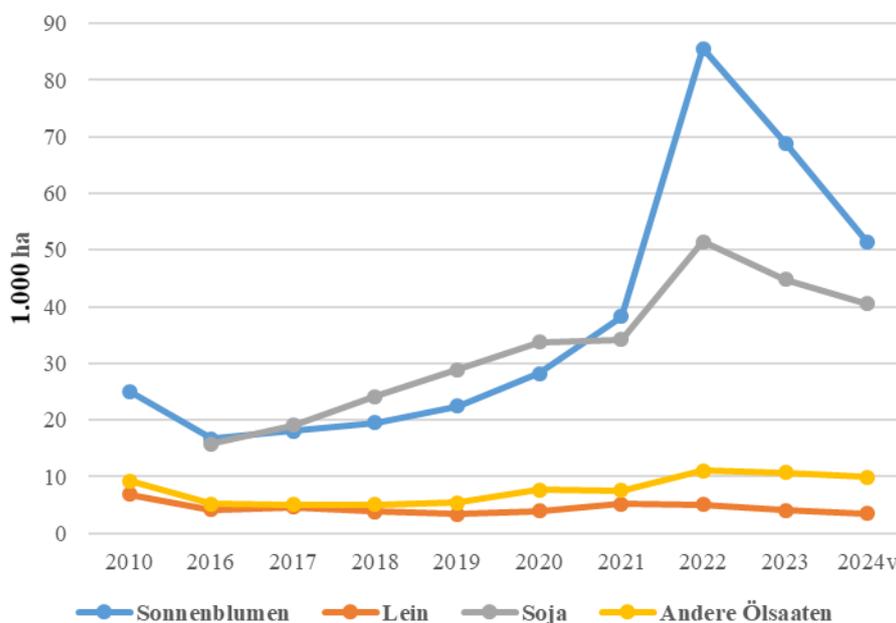


Abbildung 5: Anteil der Winterrapsanbaufläche an der Gesamtackerfläche je Kreis 2020

Von 2016 bis 2022 hatte sich die Sojaanbaufläche in Deutschland von 15.800 ha auf 51.500 ha bereits mehr als verdreifacht. Seit 2023 zeigt sie jedoch einen rückläufigen Trend und sank 2024 um 9,6 % auf 40.500 ha (2023: 44.800 ha). Auch bei den Sonnenblumen sank die Anbaufläche um 25,4 % im Vergleich zum Vorjahr auf 51.400 ha (2023: 68.900 ha). Bei anderen Ölsaaten (z.B. Senf, Mohn, Ölrettich) ist die Anbaufläche leicht gesunken (s. Abbildung 6). Die Anbaufläche von Lein ist um 600 ha gesunken (Statistisches Bundesamt, 2024a).



© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2024a)

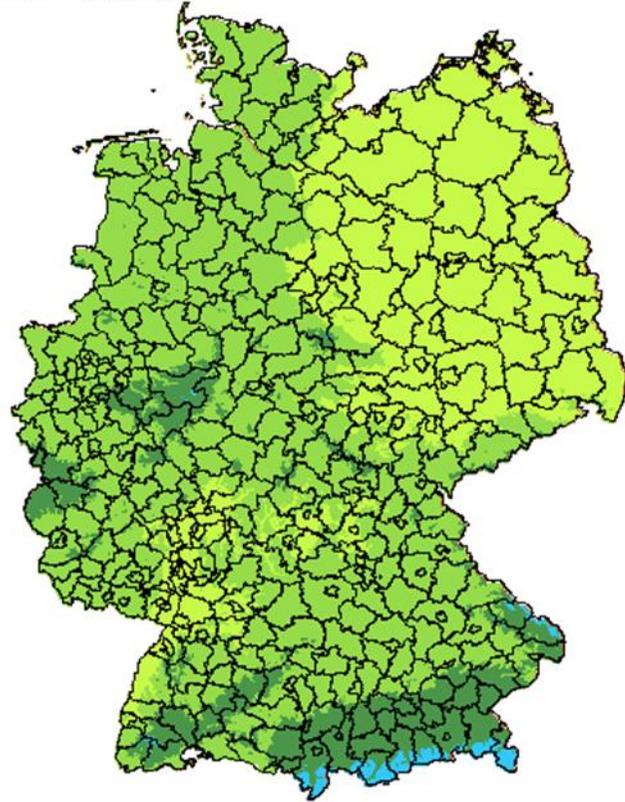
Abbildung 6: Entwicklung der Anbauflächen von Sonnenblumen, Lein, Soja und anderer Ölsaaten in 1.000 ha von 2010, 2016 bis 2024v (Anbauflächen von Soja wurden erst ab 2016 erfasst)

So beschreibt der Erntebericht 2024 des BMEL das Rapsanbaujahr 2023/2024:

„In ackerbaulicher Hinsicht verlief der Rapsanbau für die Ernte 2024 aufgrund der anhaltenden Niederschläge anders als in den vergangenen beiden eher trockenen Jahren. Die Rapssaat ist dort, wo sie nicht von Niederschlägen und Staunässe verzögert oder gänzlich verhindert wurde, gut und zügig aufgegangen (Abbildung 7 links). Von Beeinträchtigungen wurde zum Teil aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Niedersachsen berichtet. In Sachsen wurden nach der Aussaat circa 2,2 % der Fläche wieder umgebrochen. In Mecklenburg-Vorpommern waren die betroffenen Schläge oft lückig und dadurch anfällig für Verunkrautung. Außerdem hat es hier regional Starkniederschlagsereignisse gegeben, die ganze Flächen überschwemmt haben. Der lange warme Herbst bis hin zum Winter hatte eine gute vegetative Entwicklung der Pflanze zur Folge, die regional das Einkürzen vor der Winterruhe erforderlich machte. In anderen Regionen waren die Bestände ausreichend, aber nicht zu üppig entwickelt. Die milden Temperaturen im Herbst haben allerdings auch den Schädlings- und Krankheitsdruck in den Beständen steigen lassen. Besonders die Kleine Kohlflyge, Blattläuse und der Rapserrdfloh sind vermehrt aufgetreten. Letzterer hat sich zum Teil sogar noch mit

einem starken Larvenbesatz bis zur Blüte im Frühjahr gezeigt. Eine erste Wärmewelle im Februar nach der winterlichen Vegetationsruhe hat das Vorkommen des großen Rapsstängelrüsslers und des gefleckten Kohltriebrüsslers begünstigt. Die Folgen waren regional stärkere Stängelbeschädigungen. Darüber hinaus hat die feucht-milde Witterung zu einer massiven Schneckenvermehrung geführt und einen im Vergleich zu den Vorjahren höheren Kohlhernie-Befallsdruck begünstigt. Das feuchte Frühjahr hat dann eine zügige Pflanzenentwicklung unterstützt (Abbildung 7 rechts). Regional gab es während der recht frühen und langen Blütezeit im April Fröste und Kältephasen, die sich negativ auf die Erträge ausgewirkt haben. Auch vereinzelte Hagel- und Starkregenereignisse haben zum Teil zu deutlichen Ertragseinbußen geführt. Anders als im Vorjahr gab es zur Ernte hin weiterhin viel Regen und zu wenig beständige Sonneneinstrahlung, was die Abreife beeinträchtigt hat. Der Beginn der diesjährigen Rapsernte erfolgte in den meisten Regionen etwa zum üblichen Zeitpunkt im Juli. Mit 1,9 % ist die bundesweite Umbruchrate aufgrund von Auswinterung, Nässe oder wegen anderer Schadereignisse im Vergleich zu den drei vergangenen Jahren deutlich erhöht. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der oben beschriebenen Witterungsbedingungen.“ (BMEL, 2024).

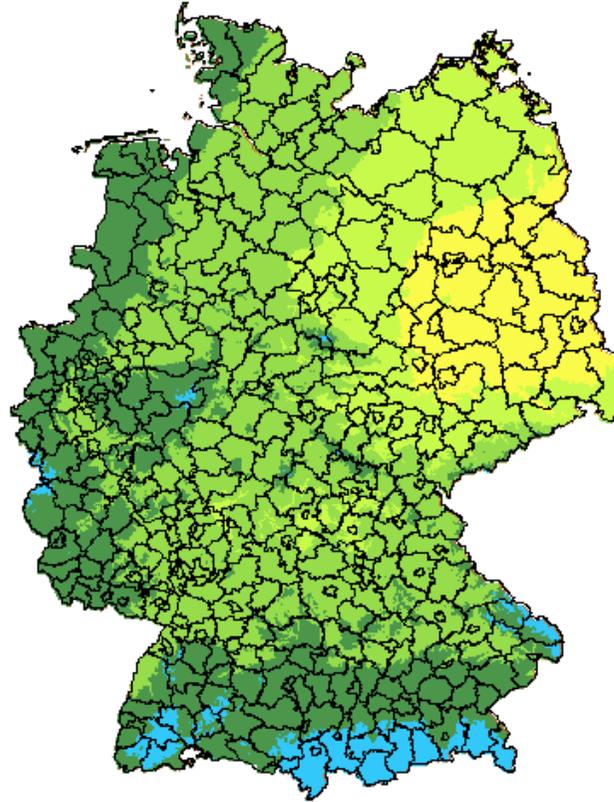
Mittlere Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm
1.3. – 30.9.2023



Deutscher Wetterdienst (erstellt 15.10.2023 22:10 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)

(Quelle: DWD, 2022 und 2023)

Mittlere Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm
1.3. – 30.9.2024



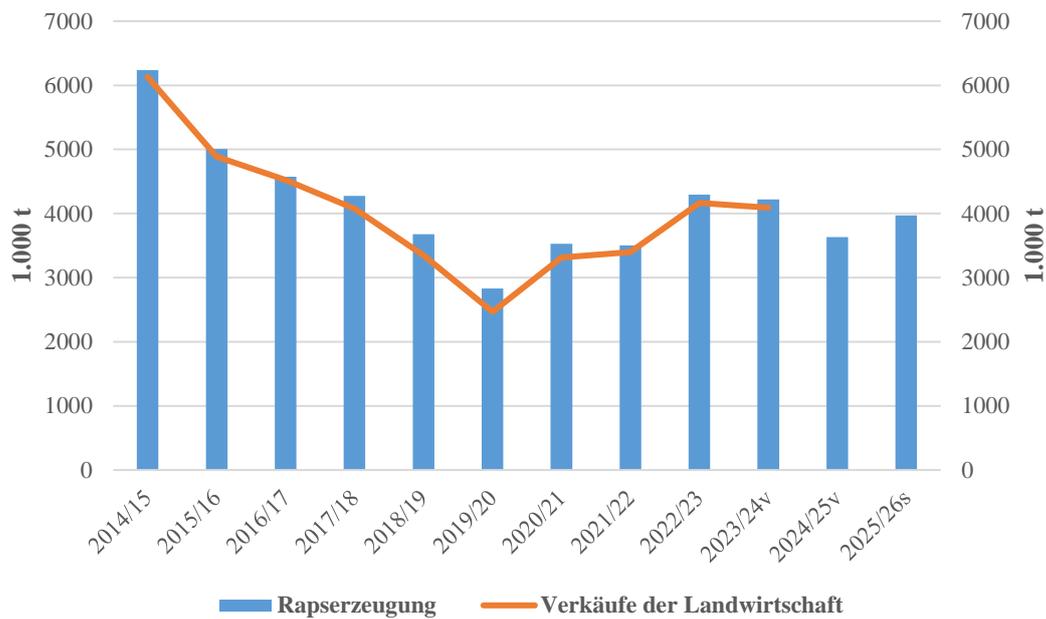
Deutscher Wetterdienst (erstellt 15.10.2024 8:18 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)



Abbildung 7: Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm, Monatsmittel März-September 2023 (Links) & 2024 (Rechts)

Die Winterrapsproduktion lag 2024 in Deutschland bei 3,63 Mio. t und ist im Vergleich zum Vorjahr (2023: 4,21 Mio. t) um 13,78 % gesunken. Für die Ernte 2024 wurde eine Erntemenge von 3,63 Mio. t vom Statistischen Bundesamt erfasst. Es gab also eine Mengenreduzierung um 13,89 % gegenüber dem Vorjahr (Statistisches Bundesamt, 2025a). Für die Ernte 2025 rechnet der Deutschen Raiffeisenverband (DRV) mit einer Erntemenge über Vorjahresniveau und schätzt diese auf 3,97 Mio. t (Deutscher Raiffeisenverband e.V., 2025).

Der größte Anteil der Rapsproduktion wird von der aufnehmenden Hand gekauft. Im Wj. 2023/24 wurden von der Erntemenge in Höhe von 4,218 Mio. t insgesamt 4,091 Mio. t von der Landwirtschaft verkauft. 127.000 t blieben in der Landwirtschaft und gingen in die Verfütterung bzw. wurden als Verluste verzeichnet (Abbildung 8).



© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der nationalen Versorgungsbilanz Ölsaaten, des Statistischen Bundesamtes, 2025a, Deutscher Raiffeisenverband e.V., 2025)

Abbildung 8: Entwicklung der Rapsproduktion in 1.000 t von 2014/15 bis 2025/26s und der Verkäufe der Landwirtschaft in 1.000 t von 2014/15 bis 2023/24v

Die größten Erzeugerbundesländer von Winterraps waren 2024 MV mit 666.700 t (18,38 % der deutschen Rapsertemenge), BY mit 419.600 t (11,57%), ST mit 390.600 t (10,77%) und SN mit 317.700 t (8,76%) (Abbildung 9).

Der durchschnittliche Hektarertrag von Winterraps in Deutschland unterschritt 2024 mit 33,4 dt/ha den Vorjahreswert um 6,7 % (2023: 35,8 dt/ha).

Die höchsten Erträge konnten RP mit 39,8 dt/ha (2023: 37,8 dt/ha), SL mit 38,5 dt/ha (2023: 29,4 dt/ha), BW mit 37,7 dt/ha (2022: 40,5 dt/ha) und BY mit 37,4 dt/ha (2022: 39,9 dt/ha) verzeichnen (s. Abbildung 9) (Statistisches Bundesamt, 2025 & 2025a).

Der endgültige durchschnittliche Ölgehalt von Winterraps lag 2023 mit 44,8 % über dem Niveau von 2022 (44,6 %) und auch über dem Wert von 2020 (42,2 %). Für 2023 lagen zur Zeit der Berichtserstellung keine neuen Daten vor (BMEL Statistik, 2024).

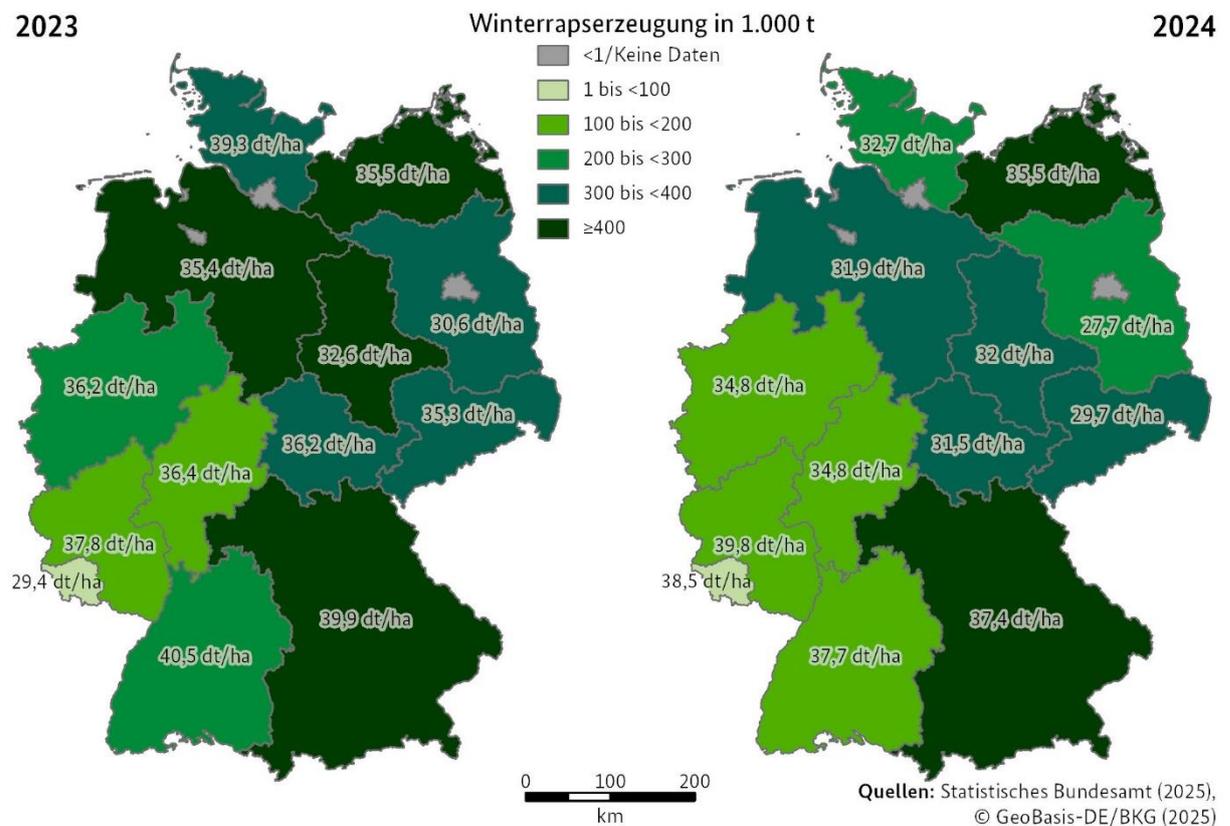
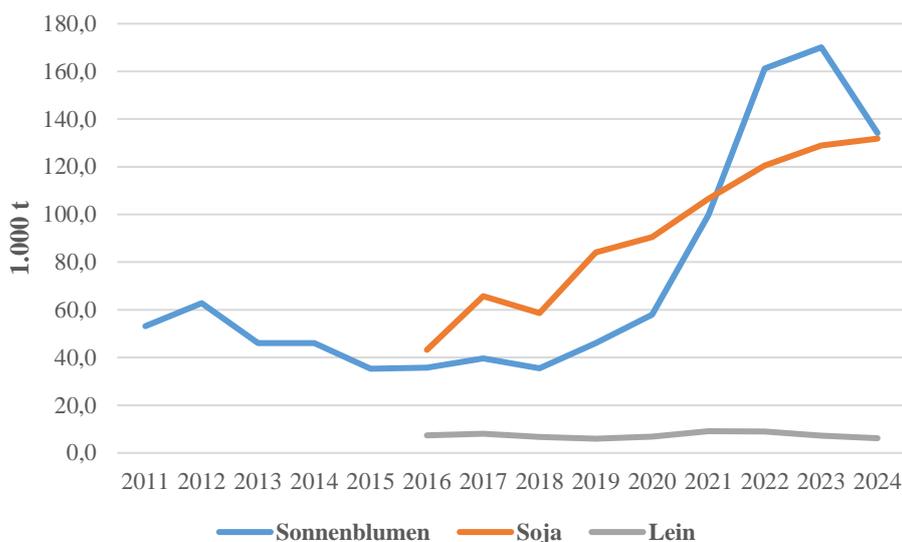


Abbildung 9: Erzeugung von Winterraps in 1.000 t und Winterrapsertträge in dt/ha in den Bundesländern 2023 & 2024

Die Entwicklungen der Erzeugung von Sonnenblumen, Soja und Lein verdeutlicht Abbildung 10. Seit 2016 zeigt die inländische Sojaerzeugung einen stetig wachsenden Verlauf, mit Ausnahme des Jahres 2018, und lag von 2016 bis 2020 über der der Sonnenblumen.

Im Jahr 2024 lag die Erntemenge von Soja bei 131.800 t und stieg um 2,17 % (2023: 129.000 t). Die Sonnenblumenerzeugung erhöhte sich seit 2018 bis 2023 und sank 2024 auf 134.200 t und war damit 21,1 % weniger als im Vorjahr (2023: 170.100 t).

Lein hielt sich von 2018 bis 2020 auf einem ähnlich niedrigen Niveau von ca. 6.500 t und zeigte 2021 mit 9.100 t ein ordentliches Wachstum. In den Folgejahren sank die Erzeugung wieder und lag 2024 bei 6.125 t (Statistisches Bundesamt, 2025a).



© BLE, 2025

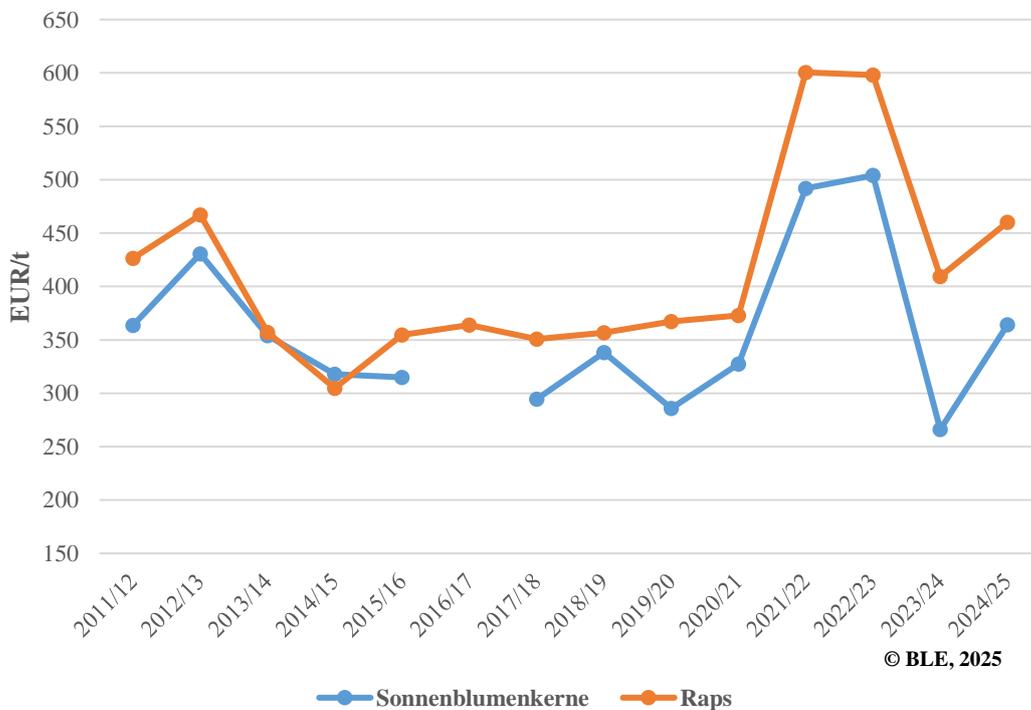
(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Grundlagen des Statistischen Bundesamtes, 2025a)

Abbildung 10: Entwicklung der Erzeugung von Sonnenblumen, Soja und Lein in 1.000 t von 2011 bis 2024 (Sojaerzeugung erst ab 2016 statistisch erfasst, Leinerzeugung wurde anhand Anbaufläche und Durchschnittsertrag berechnet)

Grundlage für die Preisfindung zwischen Landwirten und aufnehmender Hand sind Aktienkurse und Warenterminbörsen. Der ausgezahlte Preis hängt von der Qualität der Saat ab. Für Rapsanbauer haben sich, trotz individueller „Ölmühlenbedingungen“, seit Jahrzehnten die Parameter 40-9-2 als Standardqualität, das heißt 40 % Ölgehalt, 9 % Feuchte und 2 % Besatz, gehalten. Entsprechend werden Zu- und Abschläge gezahlt (UFOP, 2010).

Der mittlere Erzeugerpreis von Raps lag in der ersten Wirtschaftsjahreshälfte 2024/25 bei 460,3 EUR/t und war um 12,49 % höher als der Vorjahreswert (Durchschnitt der Monate Juli bis Dezember 2023: 409,2 EUR/t). Seit 2014/15 zeigt der mittlere Erzeugerpreis einen stetig wachsenden Verlauf mit Ausnahme von 2017/18. Grund für den geringeren Preis 2017/18 war die weltweit üppige Ernte von 75 Mio. t. Seit dem Wj. 2021/22 sind die Preise wegen dem Ukraine Krieg explosionsartig in die Höhe gestiegen (2021/22: 600,5 EUR/t) und bewegten sich auch ein Jahr später in einem ähnlichen Bereich. Durch den Export aus der Schwarzmeerregion und dem guten Angebot von Raps auf dem Markt ist der Preis im Wj. 2023/24 stark gefallen und befindet sich aber dennoch über dem Vorkriegsniveau (Abbildung 11).

Der mittlere Erzeugerpreis von Sonnenblumen lag im dargestellten Zeitraum, bis auf die erste Wirtschaftsjahreshälfte von 2014/15, immer unter den mittleren Erzeugerpreisen von Raps. In der ersten Wirtschaftsjahreshälfte 2024/25 hatten Sonnenblumen einen Preis von 364,3 EUR/t und waren damit um 36,9 % teurer als im Vorjahr (2023/2024: 266,1 EUR/t) (AMI, 2025).

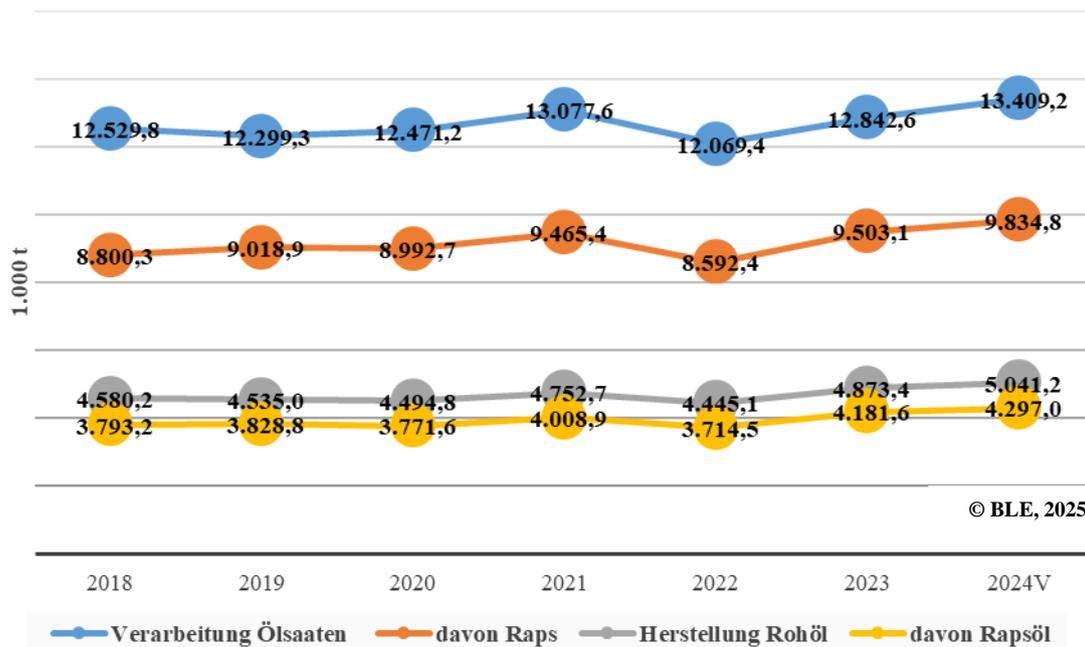


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der AMI, 2025)

Abbildung 11: Mittlere Erzeugerpreise ohne Mehrwertsteuer, frei Lager des Erfassers (ohne Abzug der Aufbereitungskosten) in EUR/t für Sonnenblumenkerne und Raps von 2011/12 bis 2024/25; jeweils 1. Wirtschaftsjahreshälfte (Mittelwert Sonnenblumen von August-Dezember berechnet; Mittelwert Raps von Juli-Dezember berechnet; 2016/17 für Sonnenblumenkerne keine Daten)

3.1.1.2. Verarbeitung, Herstellung und Verkauf

In der Abbildung 12 wird die Entwicklung der Verarbeitungs- und Herstellungsmenge der deutschen Ölmühlen der letzten sieben Jahre dargestellt. 2024 hat die verarbeitete Menge an Ölsaaten in Deutschland den höchsten Wert der letzten sieben Jahre mit 13,41 Mio. t. Dies kann man auch bei der hergestellten Menge an Rohöl beobachten. Sie lag 2024 bei 5,04 Mio. t.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten aus Bericht über Öle und Fette für Deutschland 2024, Stand: 10.02.2025)

Abbildung 12: Entwicklung der Verarbeitung von Ölsaaten und der Herstellung von Öl bei deutschen Ölmühlen in 1.000 t von 2018 bis 2024v

2024 wurden 99 % der Ölsaaten für die Öl- und Schrotgewinnung von den Ölmühlen verarbeitet (Stand 18.02.2025: 13.409.208 t). Nur 1 % diente als direkter Rohstoff für die Herstellung von Mischfutter (MiFu) (Stand 18.02.2025: 139.815t). Für die MiFu-Herstellung werden im Wesentlichen Nebenerzeugnisse der Ölherstellung (Ölkuchen und –schrote) verwendet.

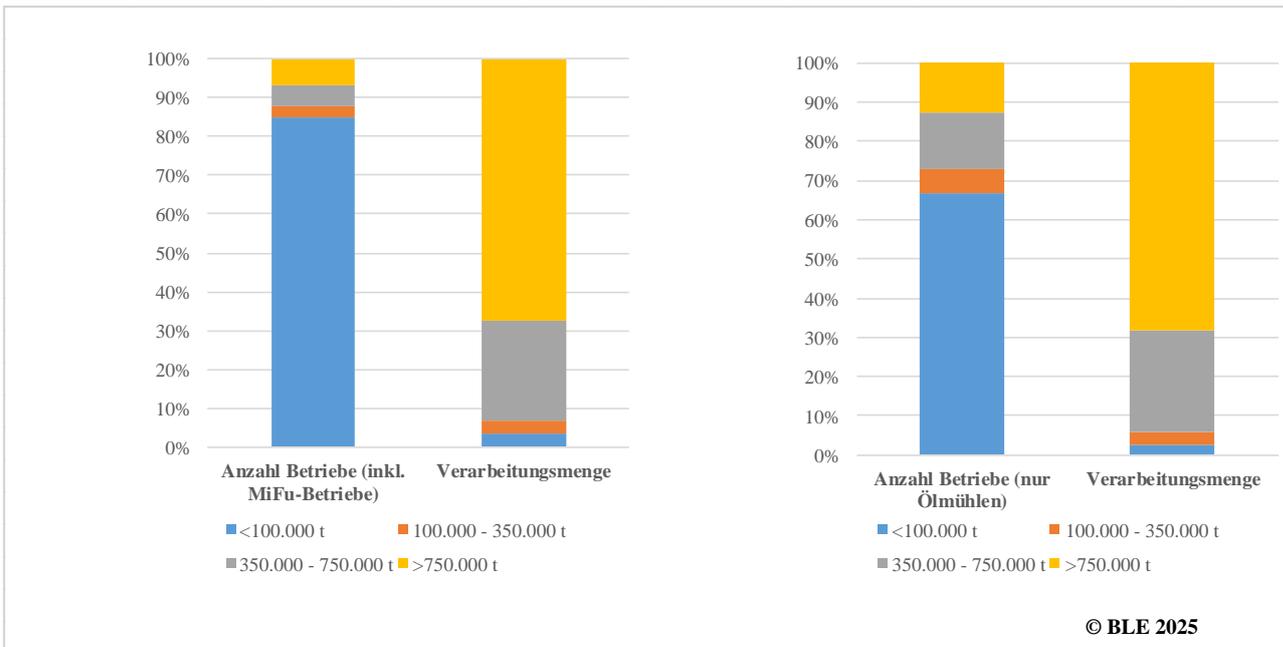
Tabelle 1 gibt einen vereinfachten Überblick über die regionale Verteilung der Ölsaatenverarbeitung in Deutschland. Eine detailliertere Darstellung ist aufgrund der statistischen Geheimhaltung nicht möglich. Es wird jedoch deutlich, dass in den Ölmühlen im Norden der Bundesrepublik ein Großteil der Verarbeitung getätigt wird. Dies erklärt sich durch vorhandene Wasserwege für den An- und Abtransport, außerdem finden sich große Viehbestände mit entsprechend hohem Mischfutterbedarf in der Region.

Tabelle 1: Ölsaatenverarbeitung nach Regionen in Ölmühlen und bei Mischfutterherstellern in t und Anzahl der Betriebe, 2024

Region	Süden (BY, BW, HE, RP, SL)	Osten (BE, BB, SN, ST, TH)	Norden (SH, HH, NI, HB, NW, MV)
Ölmühlen (Stand: 13.02.2025)			
Anzahl Betriebe	15	10	23
Verarbeitung in t	2.615.196	1.672.517	8.949.085
Mischfutterhersteller (Stand: 13.02.2025)			
Anzahl Betriebe	14	7	37
Verarbeitung in t	16.410	3.018	246.816

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO)

Die Verarbeitung von Ölsaaten in Deutschland ist stark konzentriert. Dies ist Folge eines seit Jahren anhaltenden Trends von Übernahmen und Fusionen. Einige wenige Unternehmen haben dabei sehr große Marktanteile. Die Abbildung 13 (links) zeigt u. a., dass 2024 allein 7 der 106 meldenden Betriebe einen Vermarktungsanteil von 67,5 % hatten und etwa 85 % der Betriebsstandorte gerade einmal 3,4 % der Saaten verarbeiteten. Auf der rechten Hälfte der Übersicht, welche keine MiFu-Hersteller enthält, wird dieses Bild etwas entzerrt. Innerhalb der MVO-Meldegrenzen verarbeiteten 48 Ölmühlen und 58 Mischfutterhersteller Ölsaaten.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO, Stand: 18.02.2025)

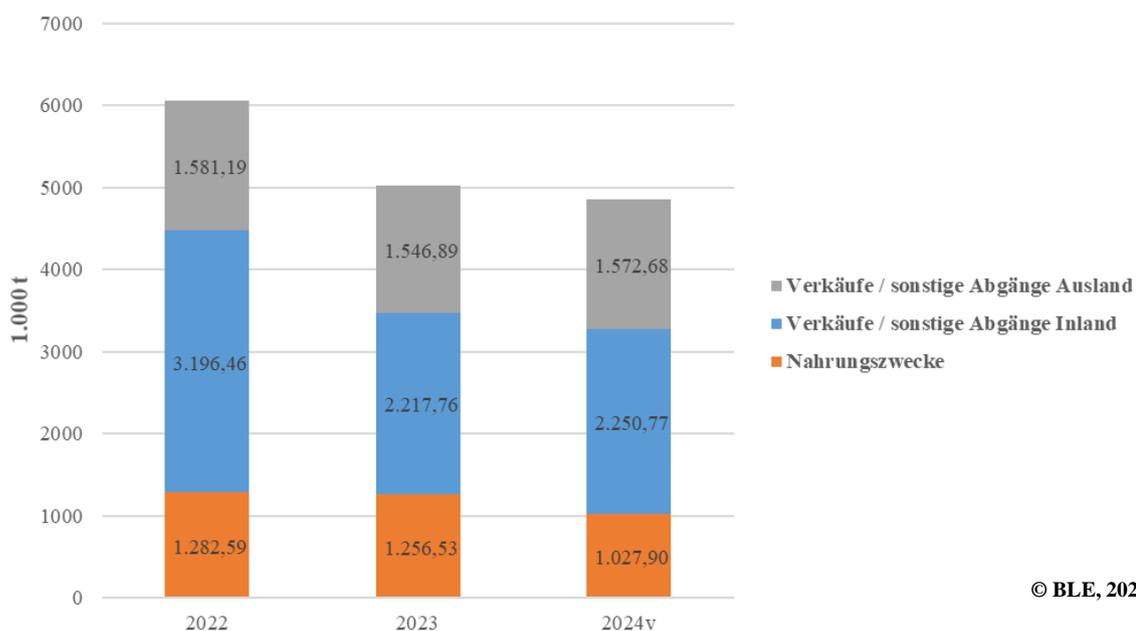
Abbildung 13: Struktur der Ölsaatenverarbeitung 2024v in t; Links: Inklusive MiFu-Betriebe, Rechts: nur Ölmühlen

Bei der Herstellung von Pflanzenöl dominieren zwei Verfahren. Beim Kaltpressverfahren wird das Öl allein durch mechanischen Druck und max. 40 °C oft in dezentralen Ölmühlen aus der Saat gepresst. Übrig bleiben ein natives Öl und der Presskuchen. Zentrale, industrielle Ölmühlen verarbeiten und pressen die Ölsaaten in der Regel nach einer Vorbehandlung bei höheren Temperaturen aus.

Aus dem verbleibenden Ölpresskuchen wird das restliche Öl mit Lösemitteln bei Temperaturen bis 80 °C extrahiert, also herausgelöst. Übrig bleiben ein Öl mit einigen Begleitstoffen und ein Extraktions-schrot. Der Ausbeutesatz wird durch dieses Verfahren erhöht und findet in der Praxis die meiste Anwendung.

Das entstandene Öl muss jedoch je nach Verwendung einer Raffination unterzogen werden, in welcher das Rohöl vier Stufen durchläuft, um zu einem Vollraffinat zu werden: 1. Entschleimung, 2. Bleichung, 3. Entsäuerung und 4. Desodorierung.

In der folgenden Abbildung 14 sind die Verkäufe und sonstigen Ölabgänge¹ von 2022 bis 2024v nach Verwendungsrichtung gegenübergestellt. Die Verkäufe für Nahrungszwecke waren in allen Jahren der wichtigste Verkaufsposten im Inland und werden daher als eigene Kategorien dargestellt. Bei den Nahrungszwecken sind die Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr um 18,2 % gesunken. Die Verkäufe im Inland zum Beispiel für die Energiegewinnung, technische und chemische Zwecke und Futterzwecke wurden aufgrund statistischer Geheimhaltungsvorgaben zusammengefasst. Insgesamt stiegen im Jahr 2024 die Verkäufe und sonstigen Abgänge im Inland um 1,49 % im Vergleich zum Vorjahr. Verkäufe ins Ausland werden ebenso mit einem Verwendungszweck gemeldet, jedoch aufgrund statistischer Geheimhaltungsvorgaben zusammengefasst dargestellt. Diese sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen (+ 1,67 %).



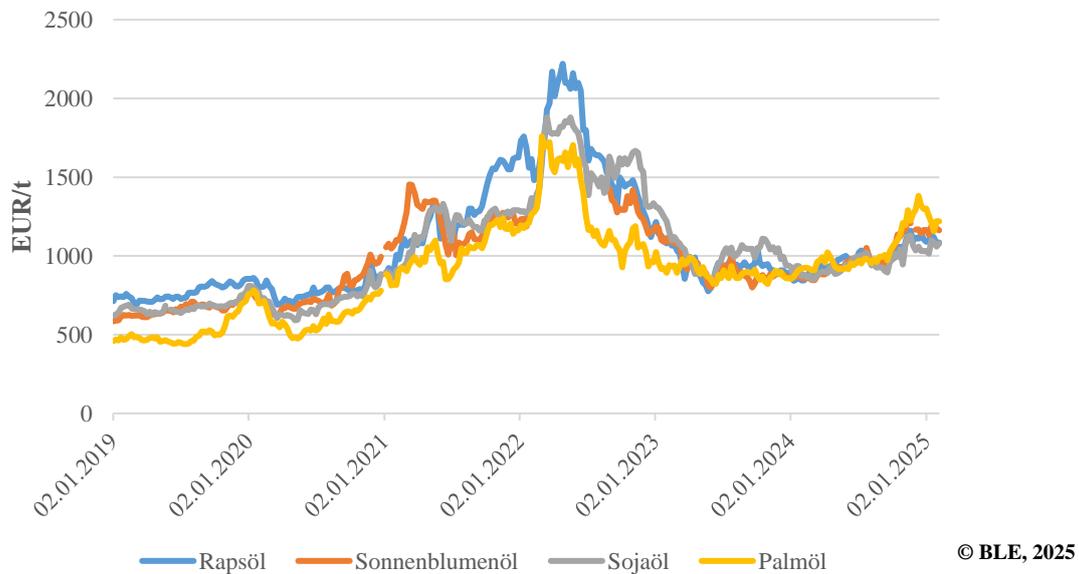
(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO, Stand: 18.02.2025)

Abbildung 14: Verkäufe und sonstige Abgänge durch Ölmühlen und Raffinerien in 1.000 t von 2022 bis 2024v

¹ Sonstige Abgänge dienen zur Abbildung von Besitzübergängen ohne Eigentumsübergang. Dies können Warenbewegungen im Rahmen von Lohnverarbeitung oder Umlagerungen von einem Standort an einen anderen sein.

In Abbildung 15 wird die Entwicklung der Großhandelspreise der wichtigsten Pflanzenöle in den letzten sechs Jahre deutlich. Nach einem deutlichen Anstieg der Pflanzenölpreise in 2022 durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges, rutschten diese 2023 wieder ab und erreichten das Niveau wie vor dem Kriegsbeginn (Top Agrar, 2023). Dieses wird seitdem beibehalten.

Am 05.02.2025 lagen die Großhandelspreise für Rapsöl bei 1085 EUR/t, für Sonnenblumenöl bei 1162 EUR/t, für Sojaöl bei 1080 EUR/t und für Palmöl bei 1220 EUR/t (AMI, 2025a).

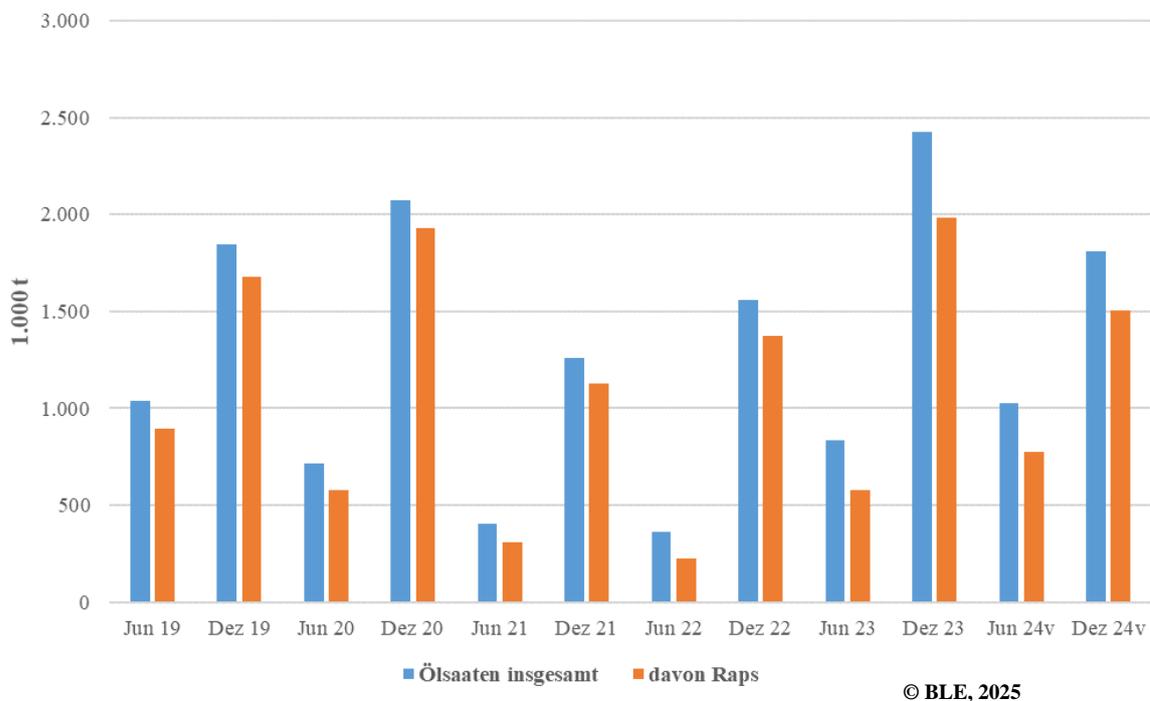


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der AMI, 2025a)

Abbildung 15: Entwicklung der Großhandelspreise der wichtigsten Pflanzenöle in EUR/t von Januar 2019 bis Januar 2025 (Bei Sonnenblumenöl von März 2022 bis August 2022 keine Daten verfügbar)

3.1.1.3. Bestände

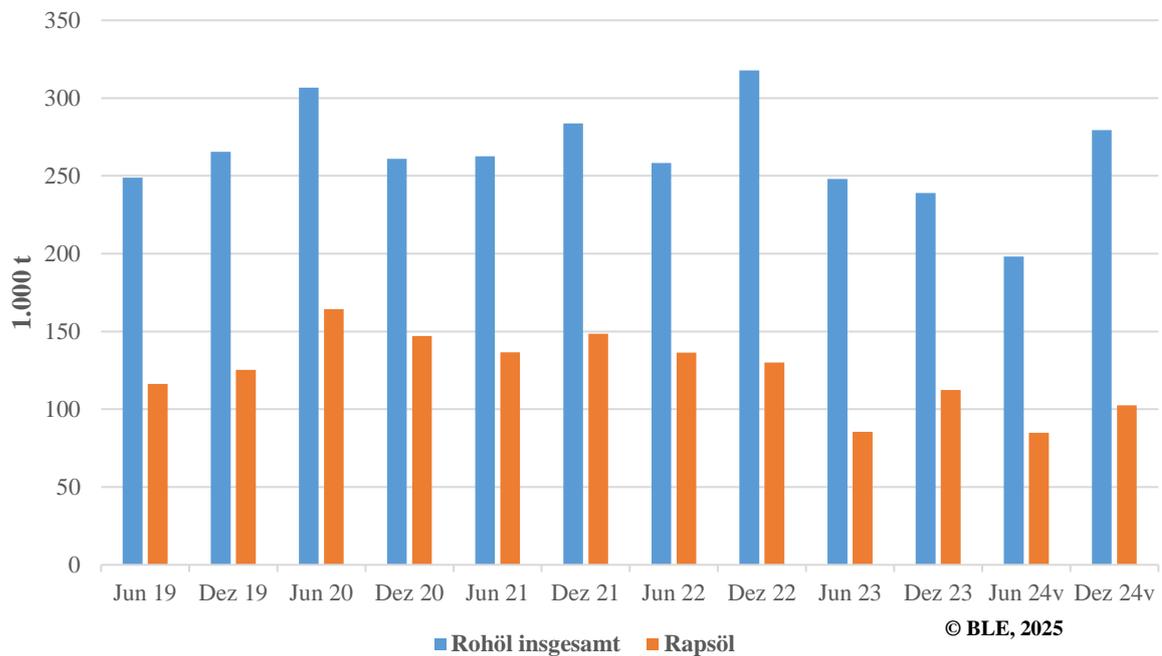
Es wird angenommen, dass die Bestände von Ölsaaten in der Landwirtschaft vor der neuen Ernte Null sind. Nach der Ernte liegen dort temporär gewisse Mengen. Da sie aber nicht bzw. nur in marginalen Mengen verfüttert werden, kann davon ausgegangen werden, dass sie bis zur nächsten Ernte vollständig an den Handel oder die Verarbeitung verkauft wurden. Bei den folgenden Berechnungen und Darstellungen wurden jeweils alle nach MVO erfassten Bestände herangezogen. Bei der Entwicklung der Bestände von Ölsaaten lassen sich Zyklen im Verlauf eines Wirtschaftsjahres erkennen und in Abbildung 16 gut nachverfolgen. Mit der Ernte und den Aufkäufen von der Landwirtschaft füllen sich die Lager der aufnehmenden Hand und verringern sich im Laufe des Wirtschaftsjahres bis zur nächsten Ernte. Die geringsten Bestände bestehen regelmäßig im Juni. Im Dezember 2024v betragen die Bestände von Ölsaaten in der gesamten Wirtschaft laut MVO 1,81 Mio. t, wovon 1,51 Mio. t Rapssaat darstellt.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO, Stand: 13.02.2025)

Abbildung 16: Entwicklung der Bestände von Ölsaaten in Ölmühlen, im Handel und bei Mischfutterherstellern in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar

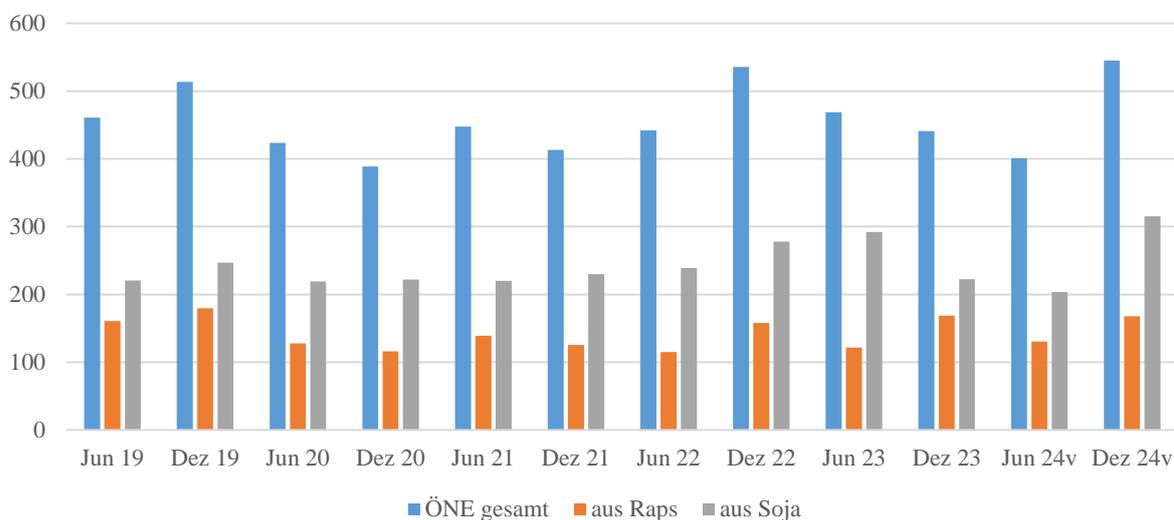
Die Bestände von pflanzlichen Ölen (Abbildung 17) in den Ölmühlen und in den Raffinerien betragen zum Ende des Jahres 2024 ca. 279.429 t. Die darin enthaltenen Rapsölbestände lagen Ende Dezember 2024 bei 102.632 t. Dies entspricht einem Anteil von 36,7 % an den Pflanzenölbeständen Deutschlands.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO, Stand: 13.02.2025)

Abbildung 17: Entwicklung der Bestände von Pflanzenölen in Ölmühlen und in Raffinerien in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar

Die Bestände an Ölbenerzeugnissen in Ölmühlen, im Handel und bei Mischfutterherstellern (Abbildung 18) lagen Ende Dezember 2024v bei 544.926 t. Dabei entfielen 167.955 t auf die Rapsschrotbestände und 315.350 t auf die Sojaschrote. Damit machten diese beiden Extraktionsschrote ca. 88,7 % aller Ölbenerzeugnisse aus. Der Bestand von Margarineerzeugnissen lag Ende Dezember 2024v bei 3.586 t.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der MVO, Stand: 14.02.2025)

© BLE, 2025

Abbildung 18: Entwicklung der Bestände von Ölbenerzeugnissen (ÖNE) in Ölmühlen, im Handel und bei Mischfutterherstellern in 1.000 t von 2019 bis 2024v (Jahresmelder im Dezember enthalten); Datengrundlage sind die Marktordnungswaren-Meldeverordnung sowie ab Juli 2023 die Durchführungsverordnung (EU) 2017/1185. Die Bestände sind infolge geänderter Datengrundlage mit den vorherigen Angaben nicht vergleichbar

3.1.1.4. Verbrauch

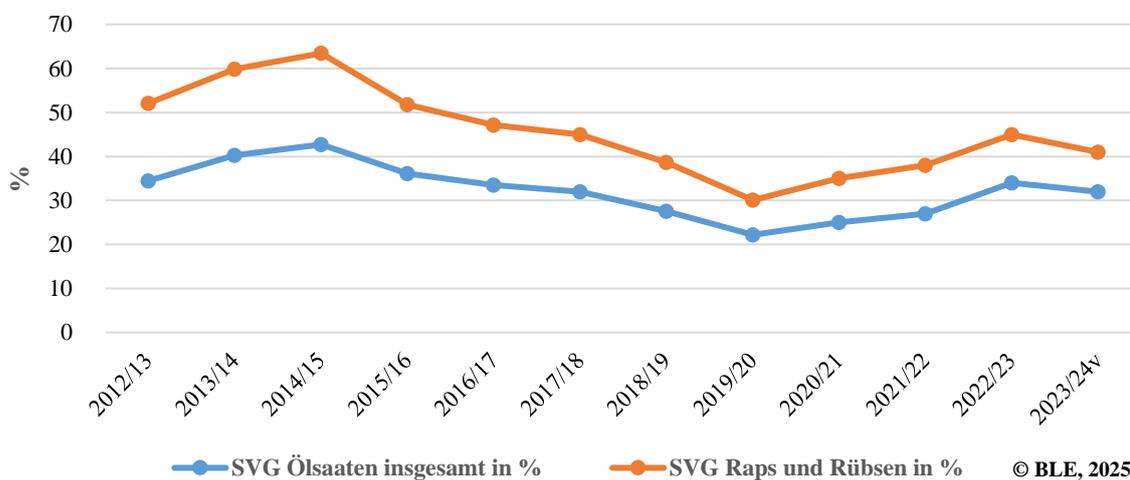
In den nationalen Versorgungsbilanzen Ölsaaten, Ölnabenerzeugnisse, Öle und Fette sowie Nahrungsfette werden die Daten zu Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Außenhandel zusammengeführt und bilanziert. Daraus werden Verbrauch, Selbstversorgungsgrad oder auch der Pro-Kopf-Verbrauch eines Produktes ermittelt. Die erwähnten Bilanztabellen wurden im Anhang in Tabelle 3 bis Tabelle 6 zusammengestellt.

Die Inlandsverwendung von Ölsaaten lag im Wj. 2023/24 bei 14,26 Mio. t und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,35 % gesunken (2022/23: 13,34 Mio. t) (s. Tabelle 3). Die Nachfrage nach Ölsaaten durch verarbeitende Unternehmen (94,57 % der Inlandsverwendung in 2023/24) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,22% gesunken. Der Nahrungsverbrauch (1,93 %) und die Verfütterung (0,9 %) haben einen vergleichsweise geringen Anteil an der Inlandsverwendung.

Die Einfuhren von Ölsaaten sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,92 % reduziert worden. Im Wj. 2023/24 lag die Raps-erzeugung 1,79 % unter der vom Vorjahr. Im selben Zeitraum ist die Einfuhr von Raps und Rüben um 8,02 % auf 6,24 Mio. t gestiegen.

Diese Konstellation wirkt sich entsprechend auf die Entwicklung der Selbstversorgungsgrade aus. Der SVG aller Ölsaaten ist im Wj. 2023/24 auf 32 % gesunken (2022/23: 34 %). Der SVG von Raps wird darin gesondert ausgewiesen und liegt höher als bei allen anderen Ölsaaten. Im Wj.2019/20 erreichte er mit 30% den geringsten Wert seit Aufzeichnungen. Auch die Ölsaaten insgesamt erreichten zum selben Zeitpunkt mit 22% ihren Tiefpunkt. Im Wj. 2023/24 lag der Raps SVG bei 41 % (2022/23: 45%) (s.

Abbildung 19: Prozentuale Entwicklung des SVG's von Ölsaaten



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der BLE & dem Statistischen Bundesamt, Stand: 05.11.2024)

Abbildung 19: Prozentuale Entwicklung des SVG's von Ölsaaten

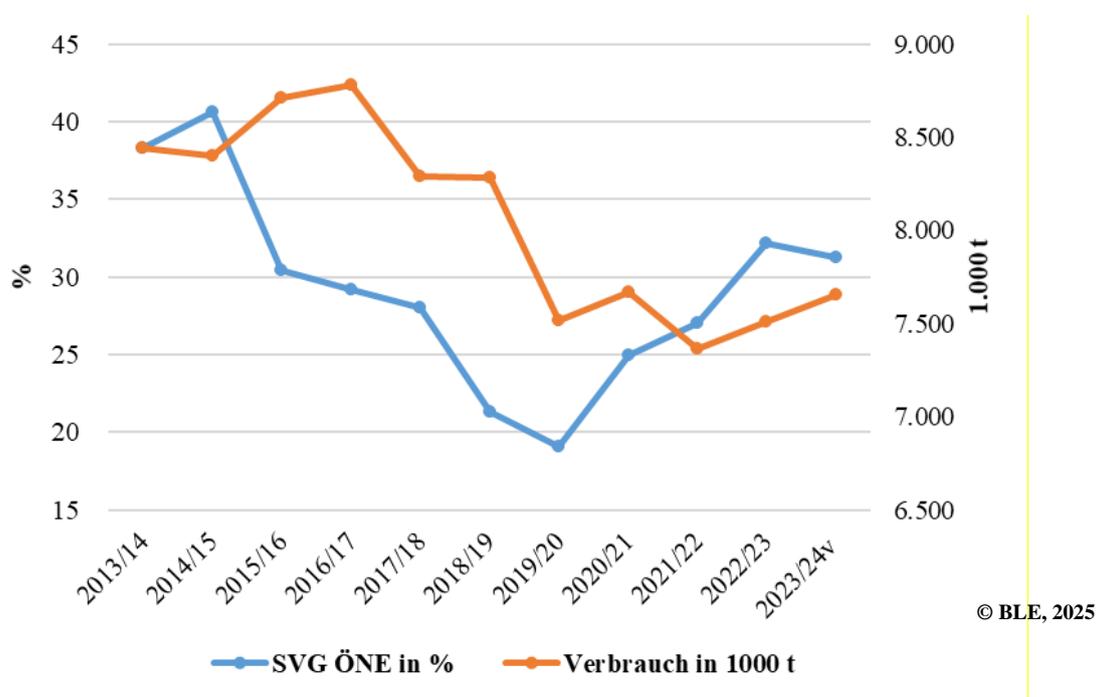
Der Verbrauch von Ölkuchen und Extraktionsschroten ist im Wj. 2023/24 im Vergleich zu 2022/23 um 2,01 % gesunken. Die gesamte Menge von 7,65 Mio. t wird in der Tierfütterung verwendet.

Der Verbrauch von Sojaschrot und -kuchen ist von 2011/12 bis 2023/24 um 38,18 % gesunken, während der von Rapsschrot und -kuchen im selben Zeitraum um 37,17 % gestiegen ist (s. Tabelle 4).

Sojaschrot und -kuchen hatten 2023/24 einen Anteil von 36,29 % (2022/23: 36,29 %) und Rapsschrot und -kuchen von ca. 54,88 % (2022/23: 53,43 %) am Gesamtverbrauch. 2,12 % Anteil am Gesamtverbrauch lassen sich Palmkern-, 6,01 % den Sonnenblumen- und 0,67 % den sonstigen Schroten und Kuchen zurechnen.

Die Einfuhren von Ölschroten und -kuchen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,24 % gesunken und die Ausfuhren um 5,16 % gestiegen.

Der SVG von Ölschrot und -kuchen lag im Wj. 2023/24 mit 31 % und damit ein Prozentpunkt unter dem Vorjahr, weiterhin auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau (Abbildung 20).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der BLE & dem Statistischen Bundesamt, Stand: 04.11.2024)

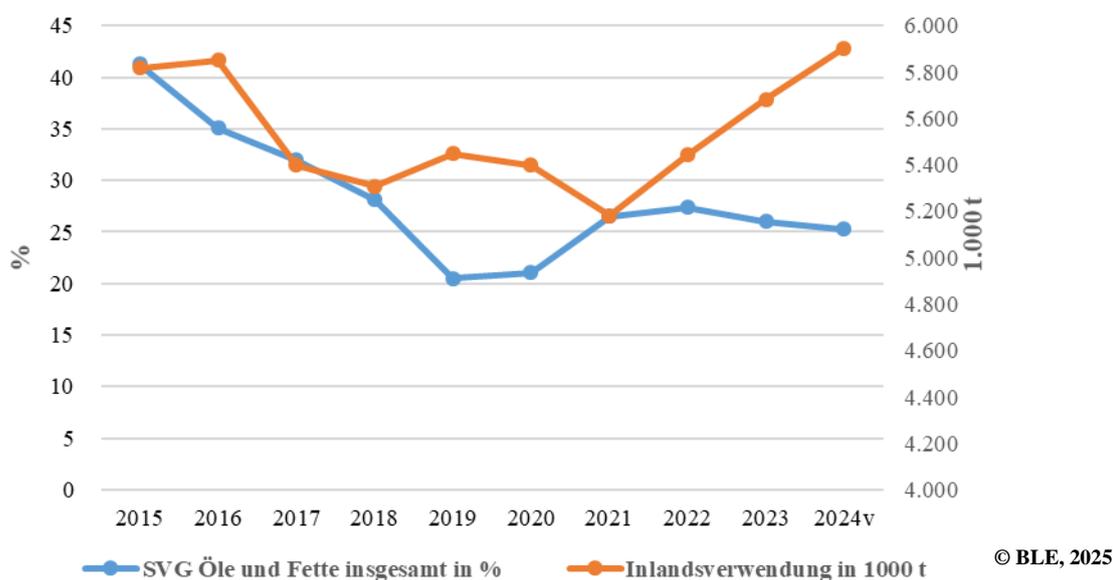
Abbildung 20: Prozentuale Entwicklung des SVG's von Ölkuchen und Extraktionsschroten und des Verbrauchs von Ölkuchen und Schroten in 1.000 t

Die Inlandsverwendung von Ölen und Fetten insgesamt war 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 3,85 % auf 5,9 Mio. t gestiegen (s. Tabelle 5 & s. Abbildung 21). Die mit Abstand wichtigste Nutzungsrichtung war die industrielle Verwertung. Sie lag 2024 bei 3,91 Mio. t und machte damit einen Anteil von 66,32 % an der gesamten Inlandsverwendung aus. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie um 13,75 % (2023: 3,44 Mio. t). Zur industriellen Verwertung zählen die Verarbeitung zu Biodiesel, oleo-chemischen Produkten und Hydraulik- und Schmieröl. Der Nahrungsverbrauch von Ölen und Fetten insgesamt sank 2024 auf 1,55 Mio.t (2023:1,81 Mio.t). Etwa 7,4 % der inländisch verwendeten Öle und Fette wurden dem Mischfutter zugesetzt.

Die Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten betrug 2024 5,04 Mio. t und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,42 % gestiegen (2023: 4,86 Mio. t).

Die Herstellung von Margarine war von 2015 bis 2024 um 19,29 % auf 205.000 t Reinfett gesunken und im Vergleich zum Vorjahr um 5,96 % (2023: 218.000 t).

Die Einfuhren von Ölen und Fetten insgesamt sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr von 3,27 Mio. t auf 3,24 Mio. t gesunken und auch die Ausfuhren sind von 2,55 Mio. t auf 2,34 Mio. t gesunken. Der SVG für Öle und Fette insgesamt lag 2024 bei 25 % und damit ein Punkt unter dem Vorjahr. Insgesamt zeigt der SVG von Ölen und Fetten eine rückläufige Tendenz. 2010 lag er bei 45 % und fiel dann über mehrere Jahre bis er 2019 und 2020 seinen Tiefpunkt von 21 % erreichte. Seitdem gab es einen leichten Aufwärtstrend (Abbildung 21). Der SVG von Rapsöl lag 2024 bei 44 % und der von Sonnenblumenöl bei 10 %.

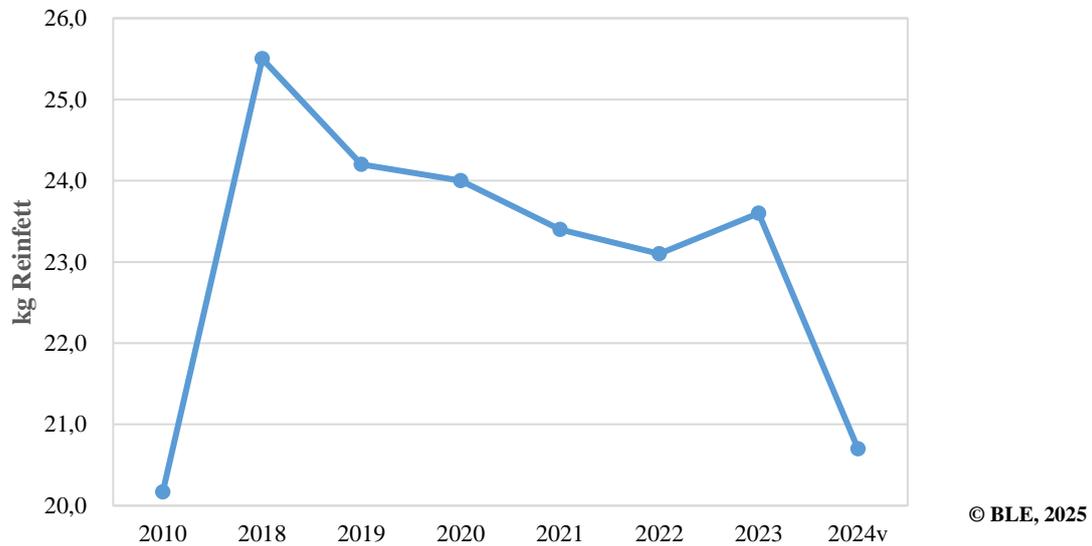


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der BLE & dem Statistischen Bundesamt, Stand: 16.05.2025)

Abbildung 21: Prozentuale Entwicklung des SVG's von Ölen und Fetten insgesamt und der Inlandsverwendung in 1.000 t

Der Verbrauch von Nahrungsfetten insgesamt betrug 2024 1,73 Mio. t und ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,21 % gesunken (2023: 1.97 Mio. t) (s. Tabelle 6). Seit 2018 mit der Ausnahme von 2023 sank der Gesamtverbrauch an Nahrungsfetten kontinuierlich.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Nahrungsfetten in Deutschland lag 2024 insgesamt bei 20,7 kg (davon 14,1 kg Speiseöl, 4,4 kg Butter und 2,1 kg Margarine) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,28 % gesunken (2023: 23,6 kg) (Abbildung 22).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des BMLEH, BMF, Statistischen Bundesamtes und BLE, Stand: 06.05.2025)

Abbildung 22: Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Nahrungsfetten in kg Reinfett

3.1.2. Außenhandel

An den SVG'en von Ölsaaten, Ölen und Ölnebenprodukten wird deutlich, dass Deutschland von Importen abhängig ist. Raps- und Rübsen, Sonnenblumenkerne, Sojabohnen und Leinsamen sind dabei die Erzeugnisse mit dem größten Handelsvolumen.

Auch im Bereich pflanzliche Öle ist Deutschland ein Nettoimporteur. Den größten Anteil nimmt hier Palm- und Palmkernöl ein, wobei Deutschland für die Sparte Rapsöl Nettoexporteur ist.

Die Nettoimporte der Ölnebenprodukte zeigten 2020 und 2021 negative Werte, wodurch mehr Ölnebenprodukte ex- anstatt importiert wurden. Im Jahr 2022 gab es wieder einen Nettoimport. 2023 und 2024 gab es einen hohen Export an Rapsschrot, wodurch auch für die Gesamtmenge der Ölnebenprodukte ein Nettoexport entstand. Die höchsten Ausfuhren 2024 verzeichnen Soja- und Rapsschrot. Beim Sojaschrot blieb Deutschland trotz Exportmengen von 2,1 Mio. t ein Nettoimporteur.

Die anschließende Tabelle 2 verdeutlicht diese Ausführungen anhand der wichtigsten Ein- und Ausfuhrwaren. Sonstige Außenhandelswaren, sind u.a. Sesamsamen, Oliven, Margarine und Speisefett.

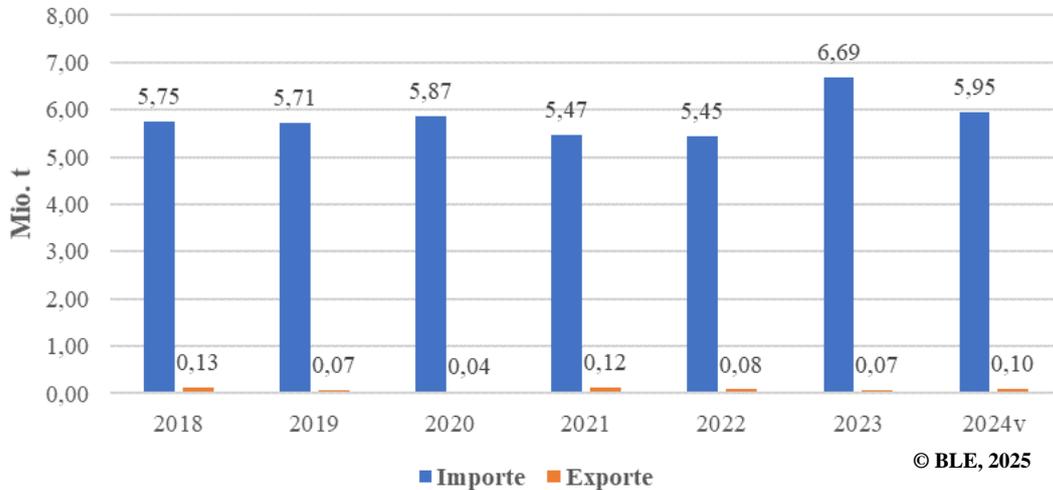
Tabelle 2: Nettoimporte der wichtigsten Außenhandelswaren in 1.000 t von 2020 bis 2024v

Zusammenfassung Nettoimporte in 1.000 t

		2020	2021	2022	2023	2024v
Ölsaaten insgesamt	Einfuhr	10.425,3	9.675,6	9.480,8	10.472,2	10.265,1
	Ausfuhr	181,0	237,8	211,6	228,5	243,5
	Nettoimport	10.244,3	9.437,8	9.269,2	10.243,7	10.021,6
Raps	Nettoimport	5.827,4	5.358,7	5.365,8	6.616,1	5.857,8
Soja	Nettoimport	3.824,3	3.569,2	3.390,8	3.230,1	3.686,7
Sonnenblume	Nettoimport	366,1	290,2	324,3	228,3	272,9
Lein	Nettoimport	136,8	128,5	102,3	93,3	100,7
Pflanzliche Öle gesamt	Einfuhr	3.360,5	3.233,3	3.421,3	3.252,6	3.231,9
	Ausfuhr	2.505,9	2.750,6	2.354,6	2.496,6	2.302,4
	Nettoimport	854,6	482,7	1.066,8	756,0	929.494,1
Rapsöl	Nettoimport	- 869,5	- 1.100,3	- 728,8	- 949,6	- 1.013,7
Sojaöl	Nettoimport	- 84,1	- 96,8	- 8,3	68,1	106,0
Sonnenblumenöl	Nettoimport	295,2	274,8	325,9	218,0	329,4
Palm- und Palmkernöl	Nettoimport	764,1	714,8	725,7	703,3	806,4
Kokosöl	Nettoimport	146,7	178,9	215,6	192,0	222,4
Ölkuchen und andere Rückstände gesamt	Einfuhr	3.671,2	3.294,1	3.596,0	3.622,8	3.870,9
	Ausfuhr	4.059,3	4.305,7	3.414,6	3.885,6	3.957,0
	Nettoimport	- 388,1	- 1.011,6	181,5	262,8	86,1
Rapsschrot	Nettoimport	- 1.190,2	- 1.468,0	- 935,1	11,9	- 1.079,7
Sojaschrot	Nettoimport	158,1	- 19,5	586,5	208,3	419,5
Sonnenblumenschrot	Nettoimport	347,4	294,7	345,2	376,8	411,4
Palmkernschrot	Nettoimport	296,7	183,2	179,0	274,6	157,1

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

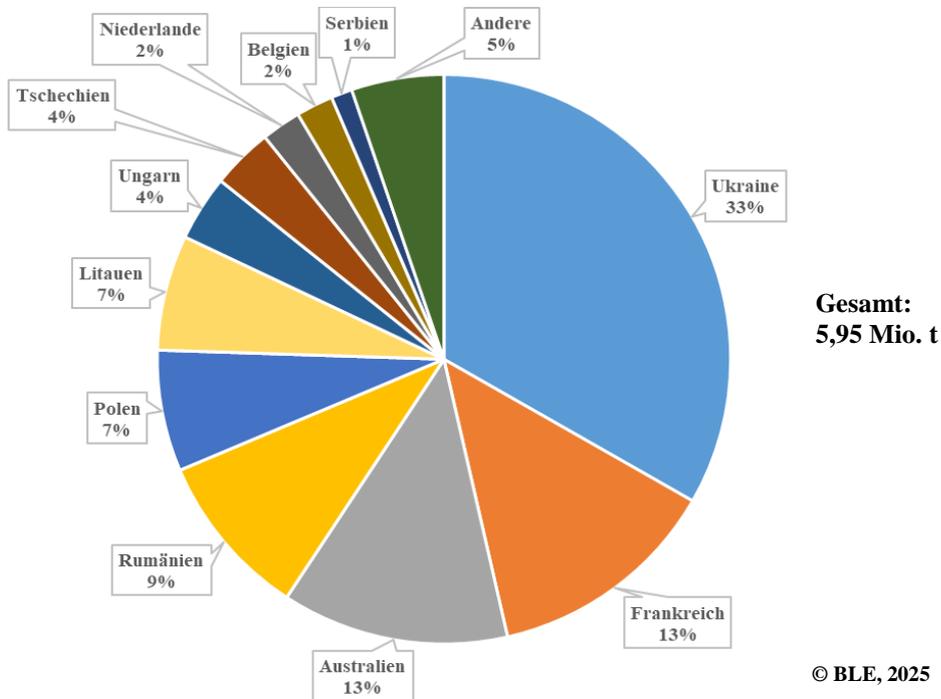
Ganzheitlich betrachtet ist Deutschland ein Nettoimporteur. Beispielsweise wird eine erhebliche Menge an Rapssaat eingeführt. Abbildung 23 veranschaulicht, dass sich diese von 2018 bis 2024 um 3,48 % auf 5,95 Mio. t erhöht hat und im Vergleich zum Vorjahr um 10,96 % gesunken ist (2023: 6,69 Mio. t). Im Vergleich zu 2023 (0,07 Mio. t) wurde im Jahr 2024 (0,1 Mio. t) um 36,34 % mehr Raps aus Deutschland exportiert.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 23: Raps-Importe und -Exporte, Deutschland, 2019 bis 2024v in Mio. t

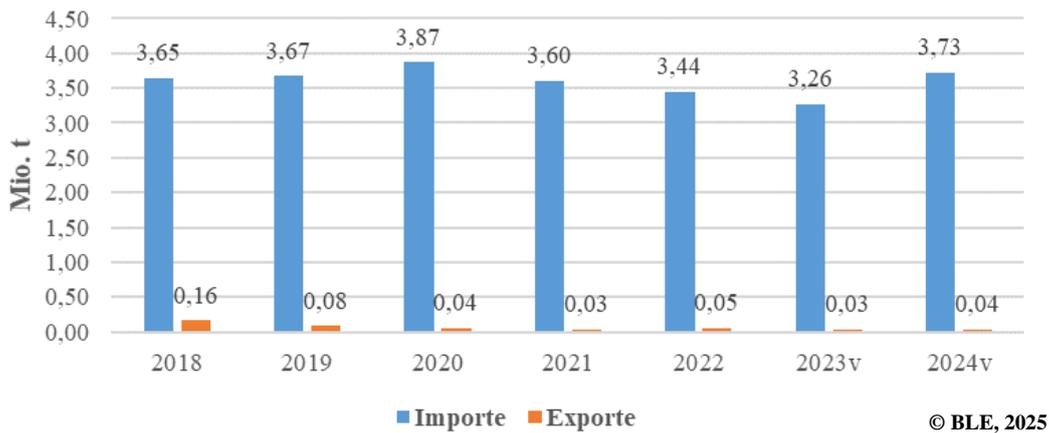
Die wichtigsten Handelspartner bezüglich der Rapsimporte nach Deutschland im Jahr 2024 waren die Ukraine mit 33 % sowie Frankreich und Australien mit jeweils 13 % (Abbildung 24).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 24: Raps-Importe nach Deutschland, 2024v in %

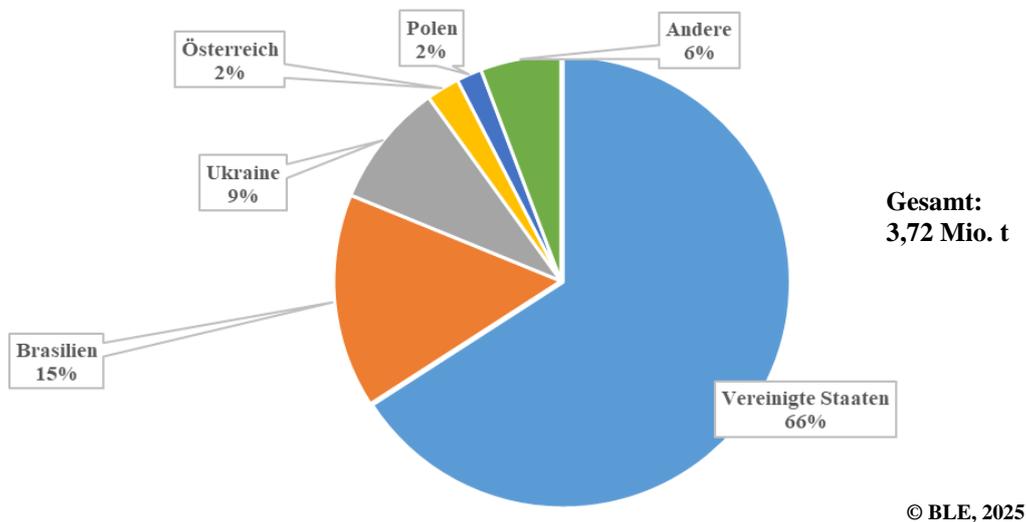
Die Menge der Sojaimporte 2024 nach Deutschland beläuft sich mit 3,73 Mio. t auf ca. Zweidrittel der Rapsimporte von 5,95 Mio. t. Die Sojabohnen werden in Deutschland zu Öl und Schrot verarbeitet und zu einem geringen Teil als ganze Bohne dem Mischfutter zugesetzt. Der Nettoimport von Sojabohnen ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 14,1 % gesunken (s. Tabelle 2). Die Einfuhr von Sojabohnen zeigten von 2018 bis 2020 eine steigende Tendenz und fiel in den Jahren 2021 bis 2023. 2024 stiegen sie auf 3,73 Mio. t und liegen damit 14,3 % über dem Vorjahr (2023: 3,26 Mio. t). Die Exportmengen blieben seit 2020 relativ konstant (Abbildung 25).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 25: Soja-Importe und -Exporte, Deutschland, 2019 bis 2024v in Mio. t

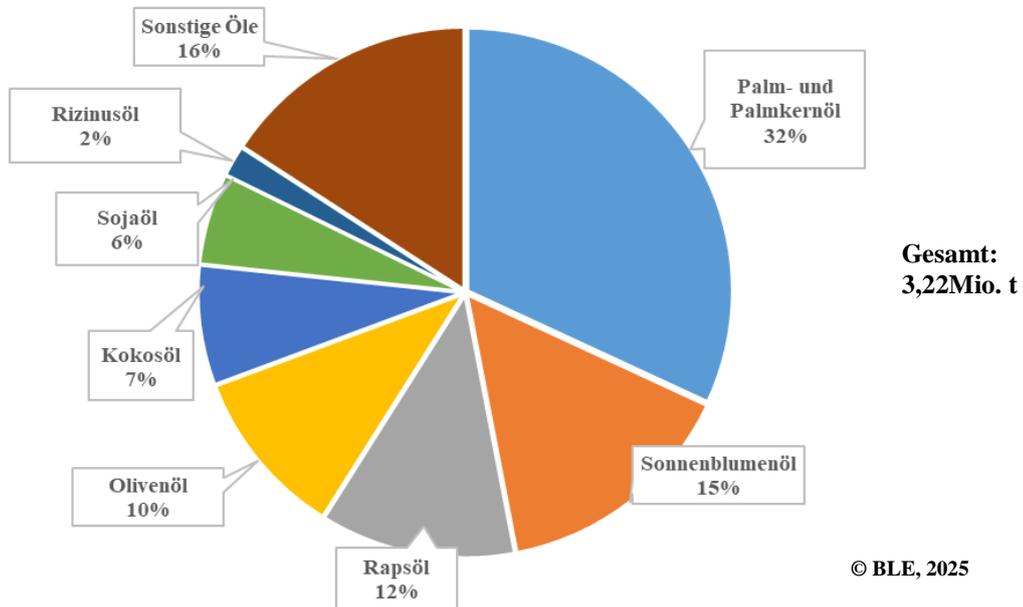
Der mit Abstand wichtigste Handelspartner 2024 war die USA mit einem Anteil von 66 % an den Einfuhren (Abbildung 26). Den zweitgrößten Anteil hat in diesem Jahr Brasilien mit 15 %, gefolgt von der Ukraine mit 9 %.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 26: Sojabohnen-Importe nach Deutschland, 2024v in %

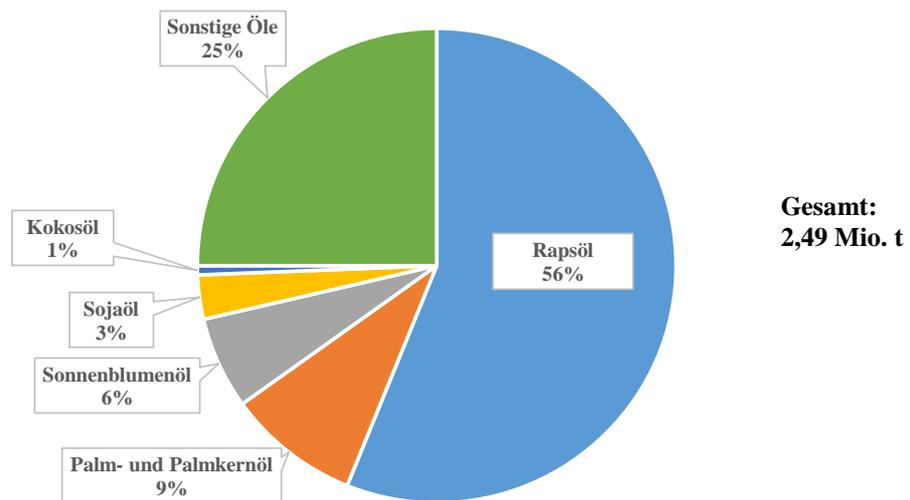
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 3,22 Mio. t Pflanzenöle nach Deutschland importiert. Den größten Anteil der Pflanzenöleinfuhren nach Deutschland stellte Palm- und Palmkernöl mit 32 % dar (Abbildung 27).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 27: Pflanzenöleinfuhren nach Deutschland, 2024v in %

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 2,49 Mio. t Pflanzenöle aus Deutschland exportiert. Bei den Pflanzenölausfuhren stellte Rapsöl mit 56 % den größten Anteil dar (Abbildung 28).

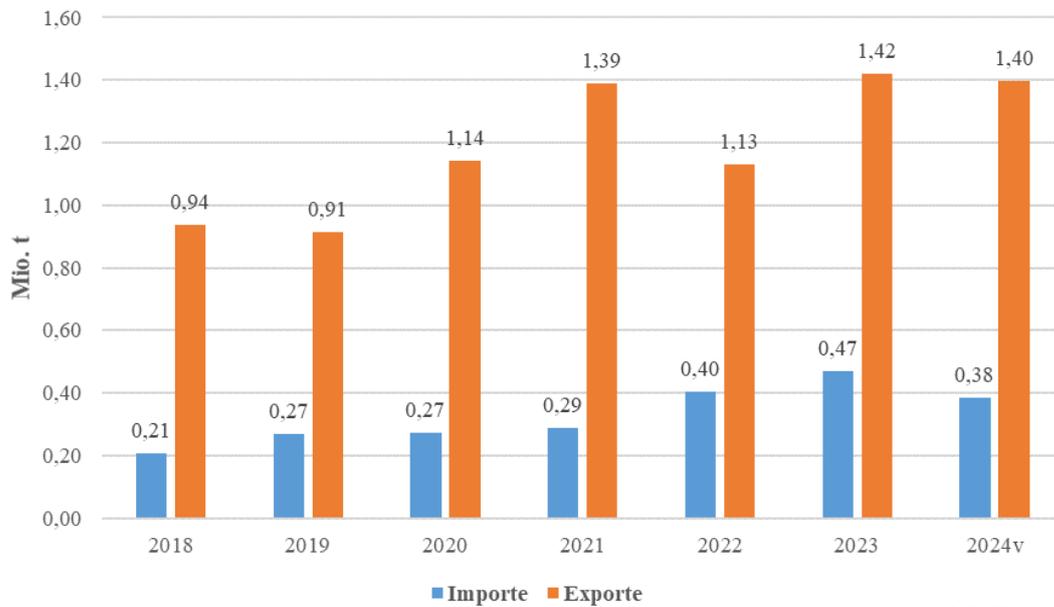


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 28: Pflanzenölausfuhren aus Deutschland, 2024v in %

Im Jahr 2024 lag die Rapsölausfuhr bei 1,40 Mio. t. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Exportmenge nur minimal gesunken (2023: 1,42 Mio.t) (Abbildung 29). Auf Grund der heimischen Rapsölherstellung

wird mehr Öl exportiert als importiert und somit ist Deutschland in Bezug auf Rapsöl ein Nettoexporteur.

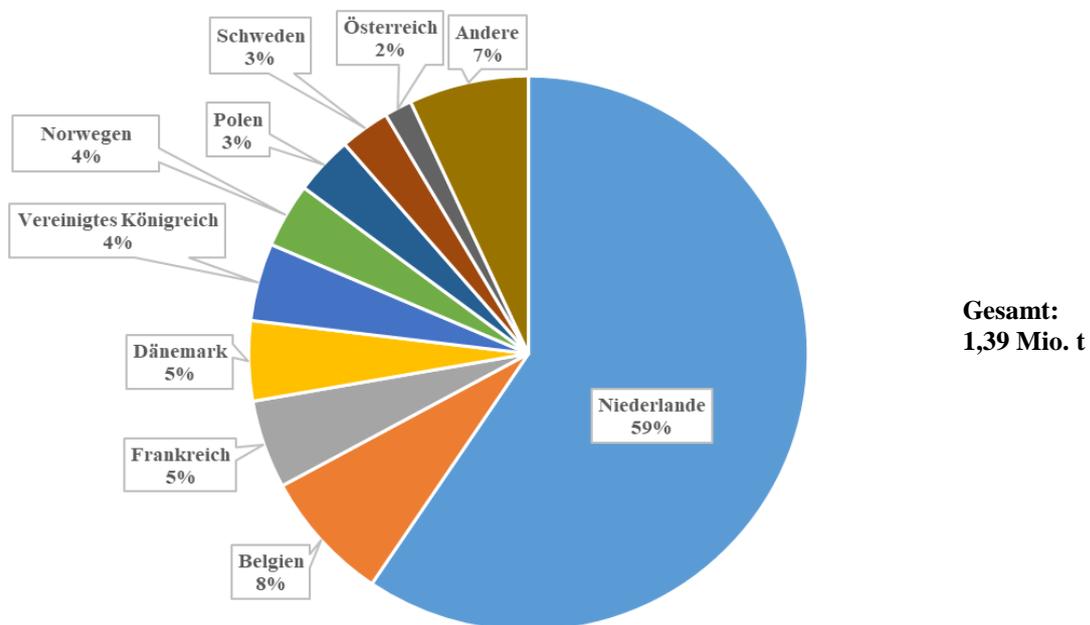


© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 29: Rapsöl-Importe und -Exporte, Deutschland, 2018 bis 2024v in Mio. t

Die Abbildung 30 zeigt zu welchen Anteilen Rapsöl ins Ausland ausgeführt wurde. Fast die gesamte Menge wird in andere europäische Staaten exportiert. Mit 59 % nahmen die Niederlande einen außerordentlich großen Teil ein. Es ist jedoch anzunehmen, dass über den Hafen in Rotterdam eine nicht unerhebliche Menge ins außereuropäische Ausland weiterverschifft wurde.



© BLE, 2025

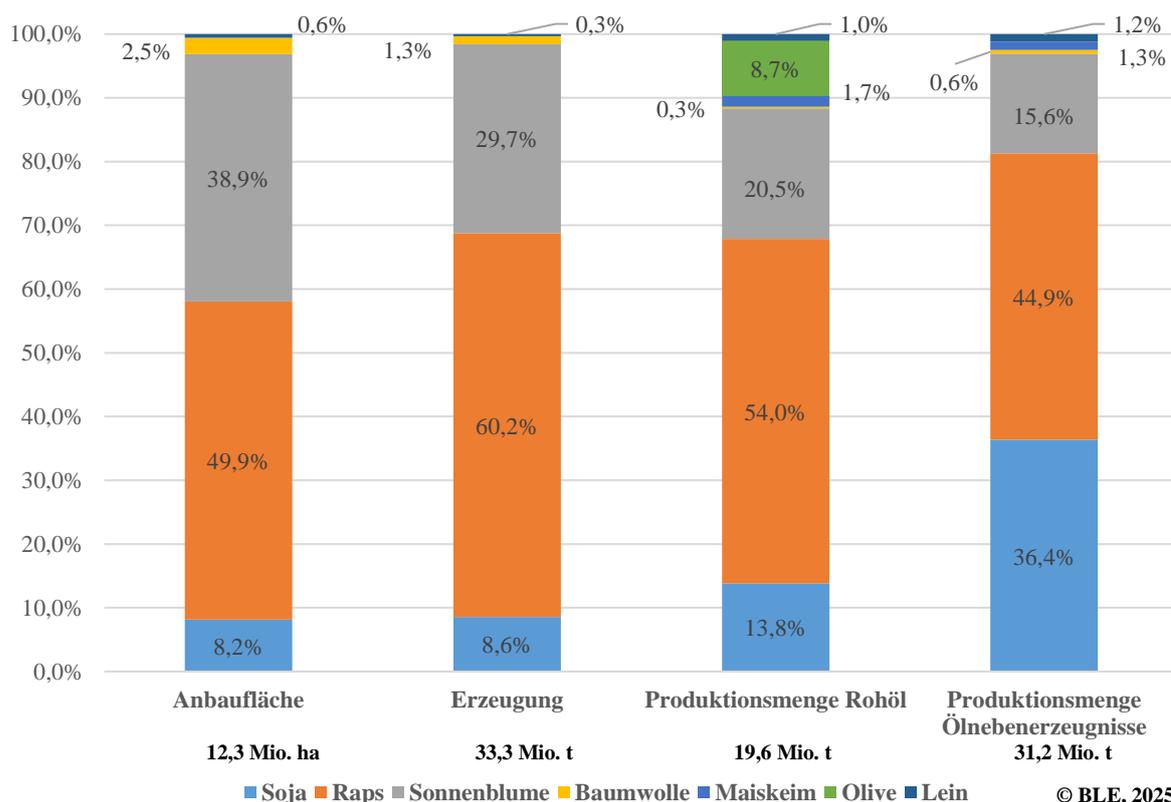
(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025d)

Abbildung 30: Rapsölexporte aus Deutschland, 2024v in %

3.2. EU und Weltmarkt

3.2.1. EU

In der EU spielen neben Raps auch Sonnenblumen und Soja eine Rolle, bei der Produktionsmenge Rohöl ist zusätzlich die Olive zu nennen (Abbildung 31). Auf 49,9 % der Anbaufläche für Ölsaaten wurde im Wj. 2023/24 Raps kultiviert, gefolgt von Sonnenblumen mit 38,9 %. Mit einem Anteil von 60,2 % der erzeugten Menge und 54,0 % des hergestellten Öls ist auch hier Raps am stärksten vertreten. Bei den Ölbenerzeugnissen liegt die Produktion von Raps und Sojaschrot näher beieinander. Aber auch hier liegt Raps mit 44,9 % vorne.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der (ISTA Mielke GmbH, 2024)

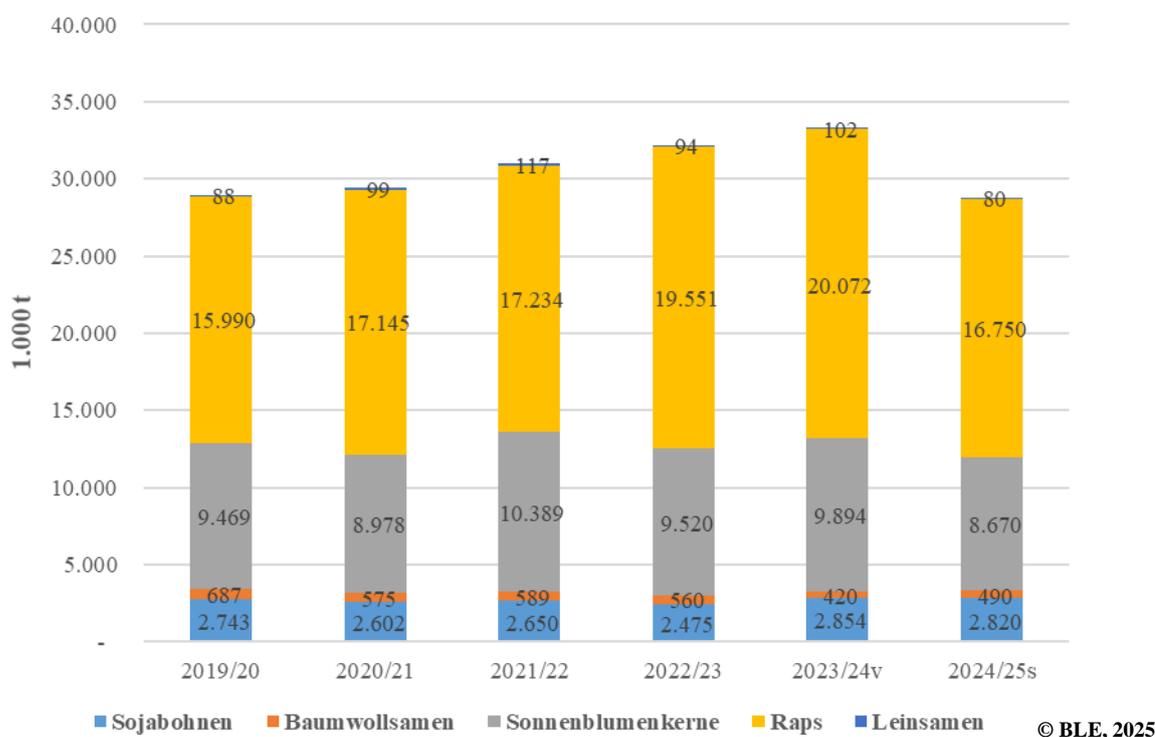
Abbildung 31: Überblick über die prozentualen Anteile der wichtigsten Ölsaaten an verschiedenen Parametern in der EU, Wj. 2023/24v (Produktionsmenge Rohöl und Ölbenerzeugnisse für Kj. 2023 dargestellt; Daten für Oliven nur bei Produktionsmenge Rohöl und bei Maiskeimen nur Daten für Produktionsmenge Rohöl und Ölbenerzeugnisse vorhanden)

Die Ölsaaterzeugung in der EU-27 lag im Wj. 2023/24 bei 33,42 Mio. t und ist im Vergleich zum Vorjahr (32,29 Mio. t) um 3,5 % gestiegen. Für das Wj. 2024/25 schätzt die ISTA Mielke GmbH eine Erzeugung der EU-27 von 28,80 Mio. t (ISTA Mielke GmbH, 2024a). Die Europäische Kommission gibt wiederum für das Jahr 2024 und die gleichen Länder eine geschätzte Erzeugungsmenge von 27,86 Mio. t an (Europäische Kommission, 2025). Insbesondere bei Schätzungen und vorläufigen Zahlen kann es durch verschiedene Erhebungszeitpunkte bei verschiedenen Quellen zu abweichenden Werten kommen. Die Erzeugung von Raps ist seit dem Wj. 2019/20 wieder angestiegen und lag im Wj.

2023/24 bei 20,01 Mio. t. Für das Wj. 2024/25 wird ein Rückgang auf 16,8 Mio. t geschätzt. Die Sonnenblumenkernerzeugung weist seit dem Wj. 2019/20 eine schwankende Tendenz auf und lag im Wj. 2023/24 bei 9,89 Mio. t. Für das Wj. 2024/25 wird von der ISTA Mielke GmbH eine Erzeugung von 8,67 Mio. t geschätzt (Abbildung 32).

Beim europäischen Sojaanbau ist ebenfalls ein schwankender Trend zu beobachten. Die Produktion lag im Wj. 2023/24 bei 2,85 Mio. t. Im Wj. 2024/25 wird geschätzt, dass die Erzeugung bei 2,82 Mio. t liegt. Bei allen anderen aufgeführten Ölfrüchten ist die Erzeugung auf einem ähnlichen Niveau geblieben (ISTA Mielke GmbH, 2024).

Die Anbaufläche der Ölsaaten lag im Wj. 2023/24 insgesamt bei 12,41 Mio. ha (Wj. 2022/23: 12,39 Mio. ha). Für das Wj. 2024/25 schätzt die ISTA Mielke GmbH einen Rückgang der Anbaufläche der EU-27 auf 11,86 Mio. ha (ISTA Mielke GmbH, 2024a). Für 2024 schätzt die Europäische Kommission einen Rückgang der Anbaufläche der EU-27 auf 11,76 Mio. ha (Europäische Kommission, 2025).



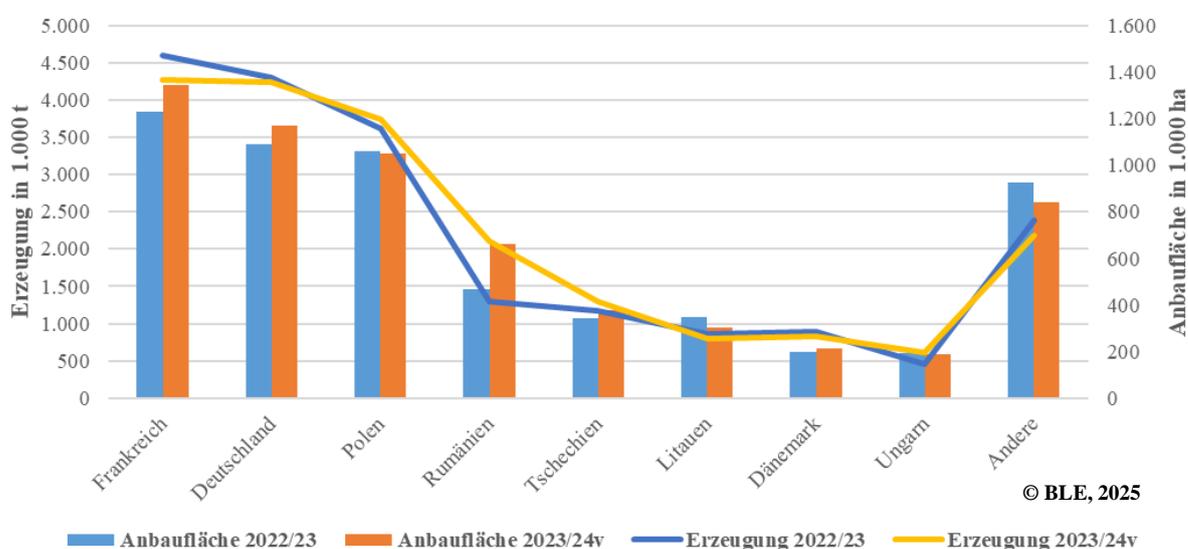
(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024 & 2024a)

Abbildung 32: Erzeugungsentwicklung von Sojabohnen, Baumwollsamens, Sonnenblumenkernen, Raps und Leinsamen in 1.000 t in der EU-27 von 2019/20 bis 2024/25s

Der Verbrauch von Ölsaaten in der EU im Wj. 2024/25s wird bei ca. 48,36 Mio. t liegen und damit deutlich über der Erzeugung (27,8 Mio. t). Diese Lücke muss durch Importe aus Drittländern (20,57 Mio. t) gedeckt werden (Europäische Kommission, 2025a).

Im Wj. 2023/24 waren Frankreich mit ca. 4,3 Mio. t und Deutschland mit 4,2 Mio. t, die größten Raps-erzeuger in der EU-27 (Abbildung 33).

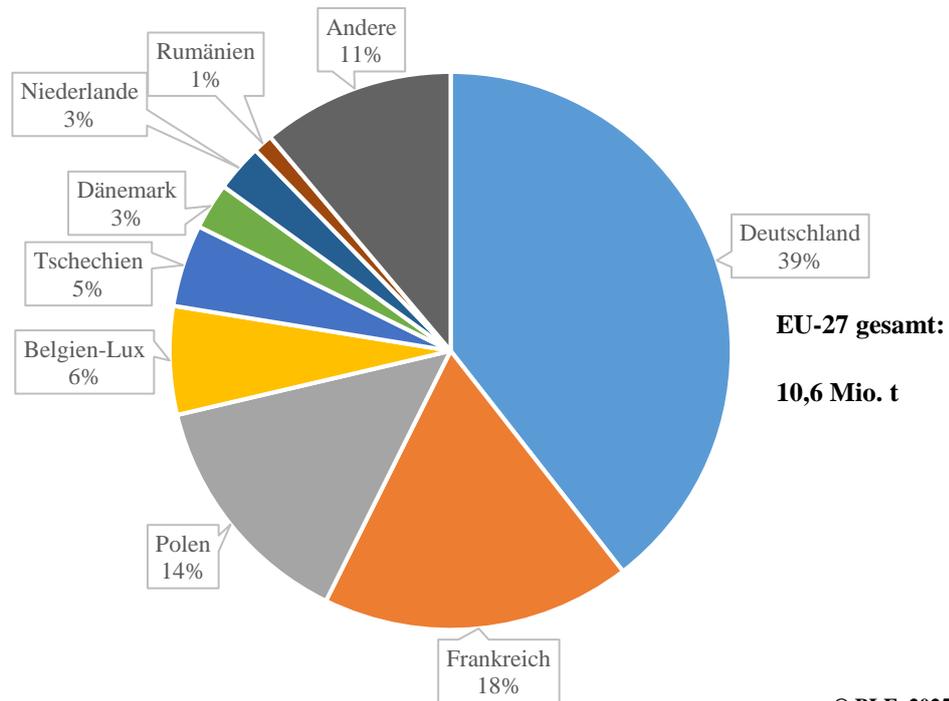
Die Anbauflächen von Raps sind im Wj. 2023/24 insgesamt auf 6,15 Mio. ha gestiegen (Wj. 2022/23: 5,86 Mio. t). In Frankreich ist die Fläche um 115.000 ha und in Deutschland um 81.000 ha vergrößert worden (ISTA Mielke GmbH, 2024). Für das Wj. 2024/25 erwartet die ISTA Mielke GmbH einen Anstieg der Anbaufläche auf 5,6 Mio. ha (ISTA Mielke GmbH, 2024a). Für das Wj. 2025/26 prognostiziert der Internationale Getreiderat (IGC) für die EU-27 eine Rapsanbaufläche von 6 Mio. ha (UFOP, 2025).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 33: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Raps nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v

In der EU-27 wurden im Kj. 2023 insgesamt 10,6 Mio. t Rapsöl hergestellt. Deutschland war mit 39 % an der Gesamtproduktion der größte Rapsölhersteller in der EU-27, gefolgt von Frankreich mit 18 % und Polen mit 14 % (Abbildung 34).



© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 34: Prozentuale Verteilung der Rapsölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v

Die folgende Karte (Abbildung 35) macht die Verteilung von Raps-erzeugung und Rapsölherstellung grafisch deutlich.

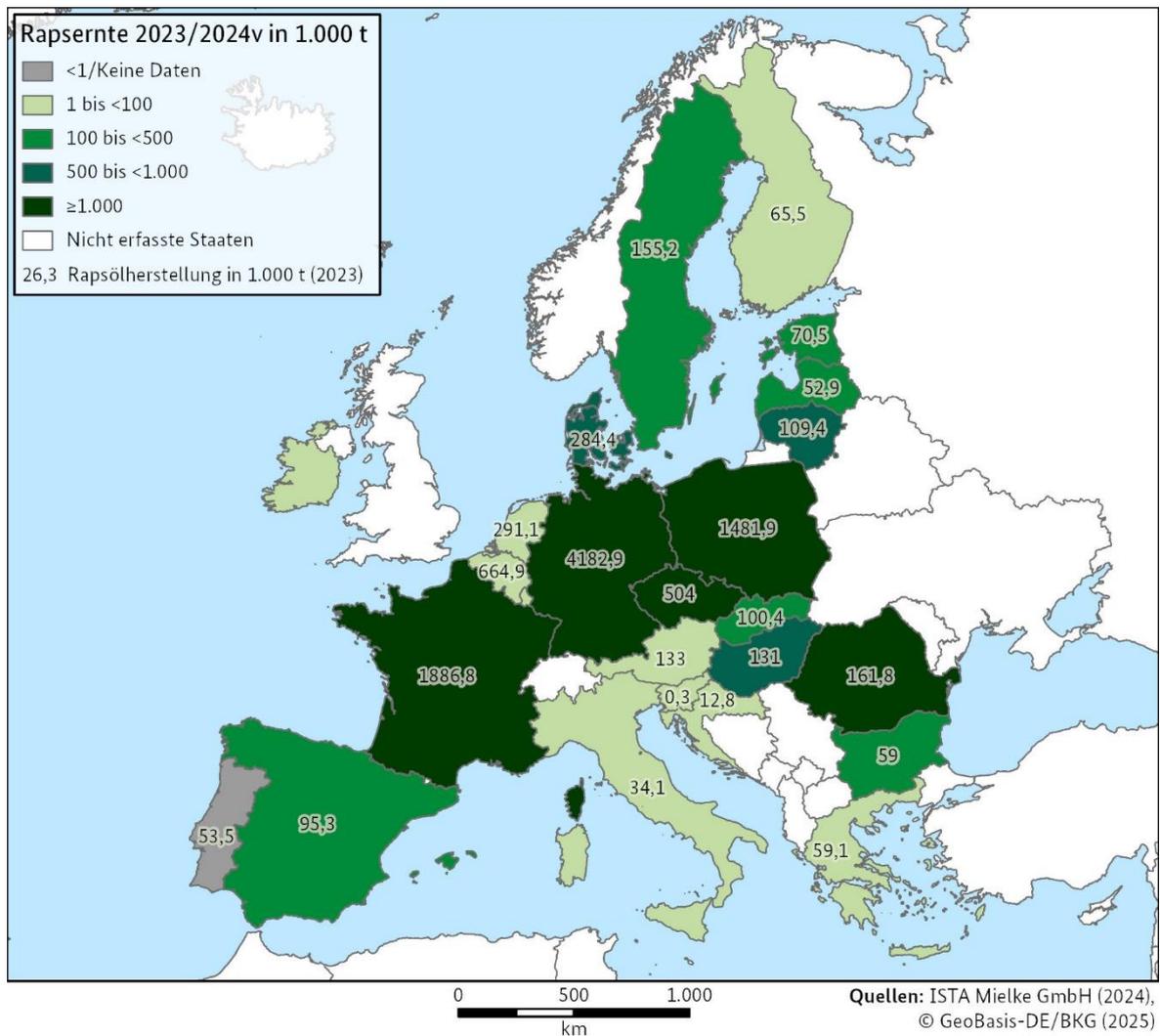


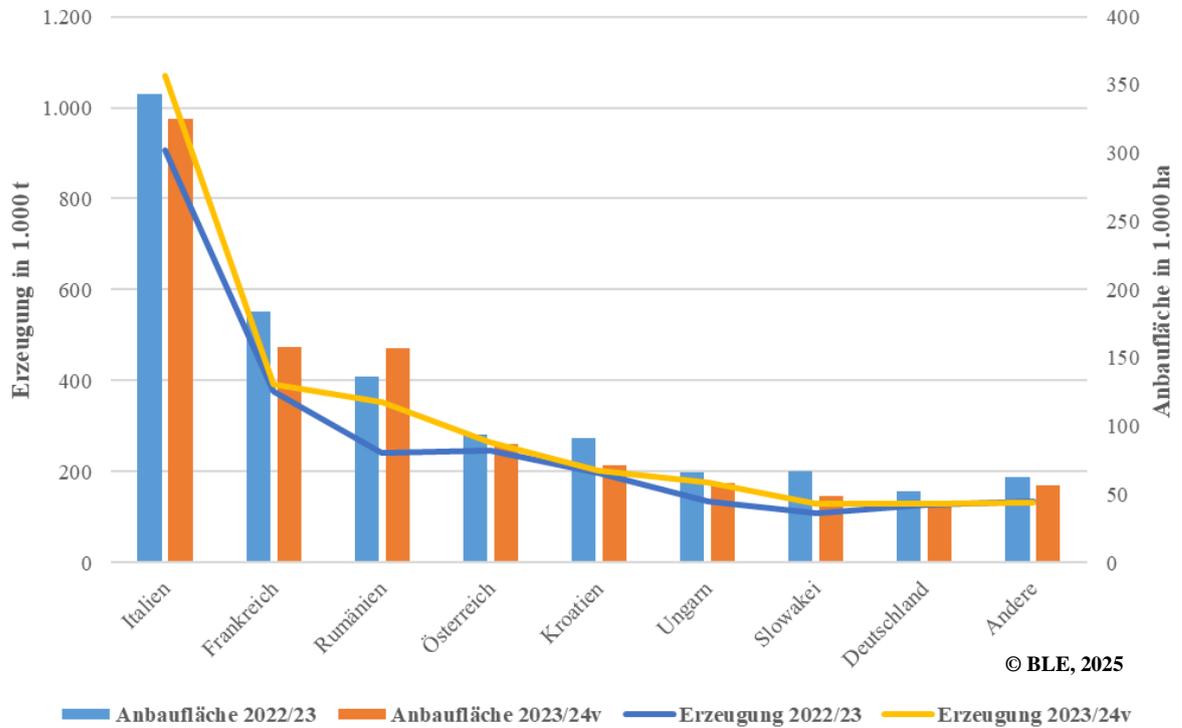
Abbildung 35: Raps-erzeugung und Rapsölherstellung nach Ländern in 1.000 t, 2023/2024v

Die Soja-erzeugung in der EU-27 lag laut vorläufigen Daten im Wj. 2023/24 bei 2,85 Mio. t und ist damit gegenüber dem Vorjahr (2022/23: 2,48 Mio. t) um 14,91 % gestiegen. Der mit Abstand größte Soja-erzeuger der EU war 2023/24 Italien. Die italienische Produktion ist um 18 % auf 1,07 Mio. t gestiegen (Wj. 2022/23: 0,91 Mio. t) (Abbildung 36) (ISTA Mielke GmbH, 2024).

Laut Europäischer Kommission ist im Wj. 2023/24 die Soja-erzeugung im Vergleich zum Vorjahr (2,79 Mio. t) um 1,8 % auf 2,84 Mio. t gestiegen (Europäische Kommission, 2025).

Die Anbauflächen für europäisches Soja sind insgesamt von 1,1 Mio. ha auf 1,01 Mio. ha im Wj. 2023/24 gesunken. Italien, Frankreich, Österreich, Kroatien, Ungarn, Slowakei und Deutschland haben ihre Anbaufläche verkleinert. Nur Rumänien hat die Anbauflächen erhöht. Trotz niedrigerer Anbaufläche ist die Erzeugung in allen dargestellten Ländern angestiegen (ISTA Mielke GmbH, 2024).

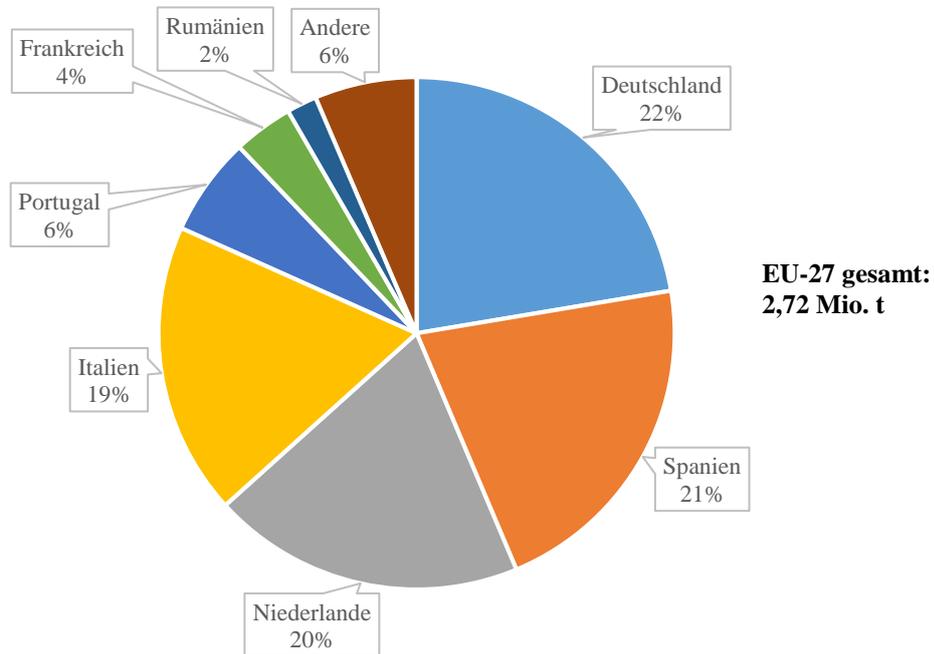
Für das Wj. 2024/25 prognostiziert die ISTA Mielke GmbH eine Anbaufläche in der EU-27 von 1,09 Mio. ha und eine Produktion von 2,82 Mio. t (ISTA Mielke GmbH, 2024a). Auch die Europäische Kommission prognostiziert für die EU-27 im Wj. 2023/24 eine Anbaufläche von 1,12 Mio. ha (Europäische Kommission, 2025).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 36: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Soja nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v

Im Kj. 2023 wurden in der EU-27 insgesamt 2,72 Mio. t Sojaöl hergestellt. Die Verarbeitung zu Sojaöl erfolgt zum Großteil in Deutschland mit 22 %, in Spanien mit 21 % und in den Niederlanden mit 20 % an der Gesamtproduktion (Abbildung 37) (ISTA Mielke GmbH, 2024).



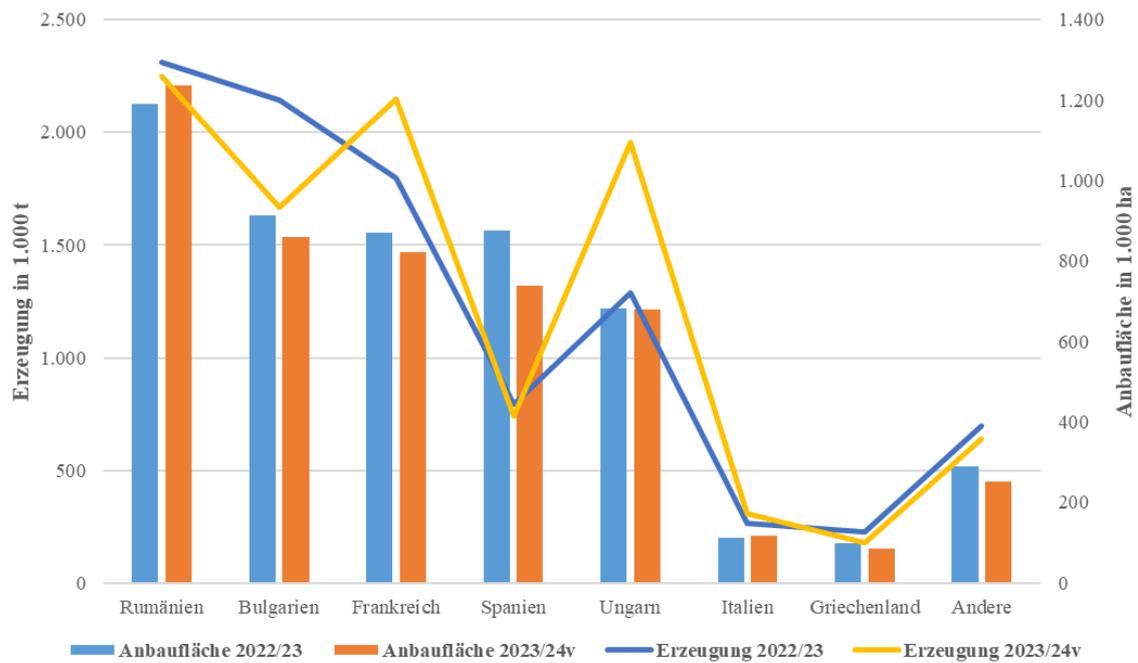
(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

© BLE, 2025

Abbildung 37: Prozentuale Verteilung der Sojaölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v

Die Erzeugung von Sonnenblumenkernen in der EU-27 lag im Wj. 2023/24 bei ca. 9,9 Mio. t und ist im gegenüber Vorjahr (2022/23: 9,52 Mio. t) um 4 % gestiegen (Abbildung 38). Rumänien, Frankreich und Ungarn waren 2023/24 die drei größten Erzeugerländer (ISTA Mielke GmbH, 2024).

Für die europäische Ernte 2024 geht die Europäische Kommission von einer Erzeugung von 8,05 Mio. t aus (Europäische Kommission, 2025). Für das Wj. 2024/25 prognostiziert die ISTA Mielke GmbH eine Anbaufläche in der EU-27 von 4,82 Mio. ha und eine Produktion von 8,67 Mio. t (ISTA Mielke GmbH, 2024a).

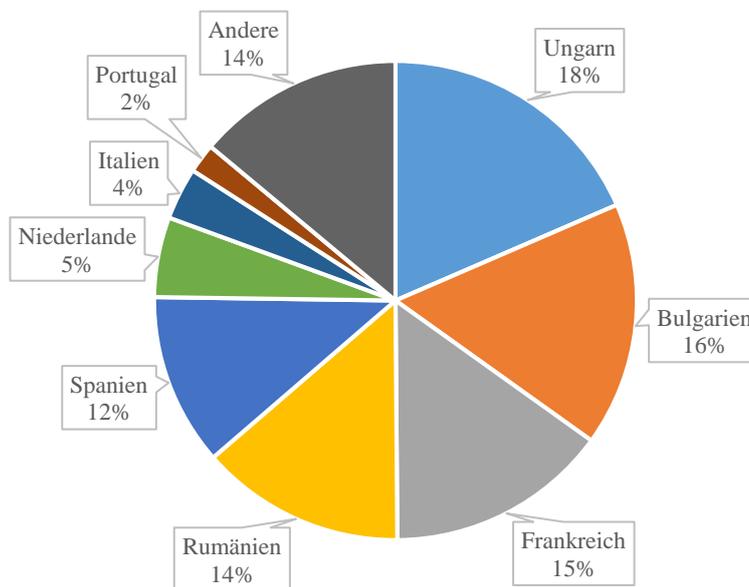


© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 38: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Sonnenblumenkerne nach EU-Staaten, 2022/23 und 2023/24v

Im Kj. 2023 wurden in der EU-27 4,15 Mio. t Sonnenblumenöl hergestellt. Mit einem Anteil von 18 % an der Gesamtproduktion war Ungarn der größte Sonnenblumenölhersteller in der EU-27, gefolgt von Bulgarien mit 16 % sowie Frankreich mit 15 % und Rumänien mit 14 % (Abbildung 39).



**EU-27 gesamt:
4,15 Mio. t**

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

© BLE, 2025

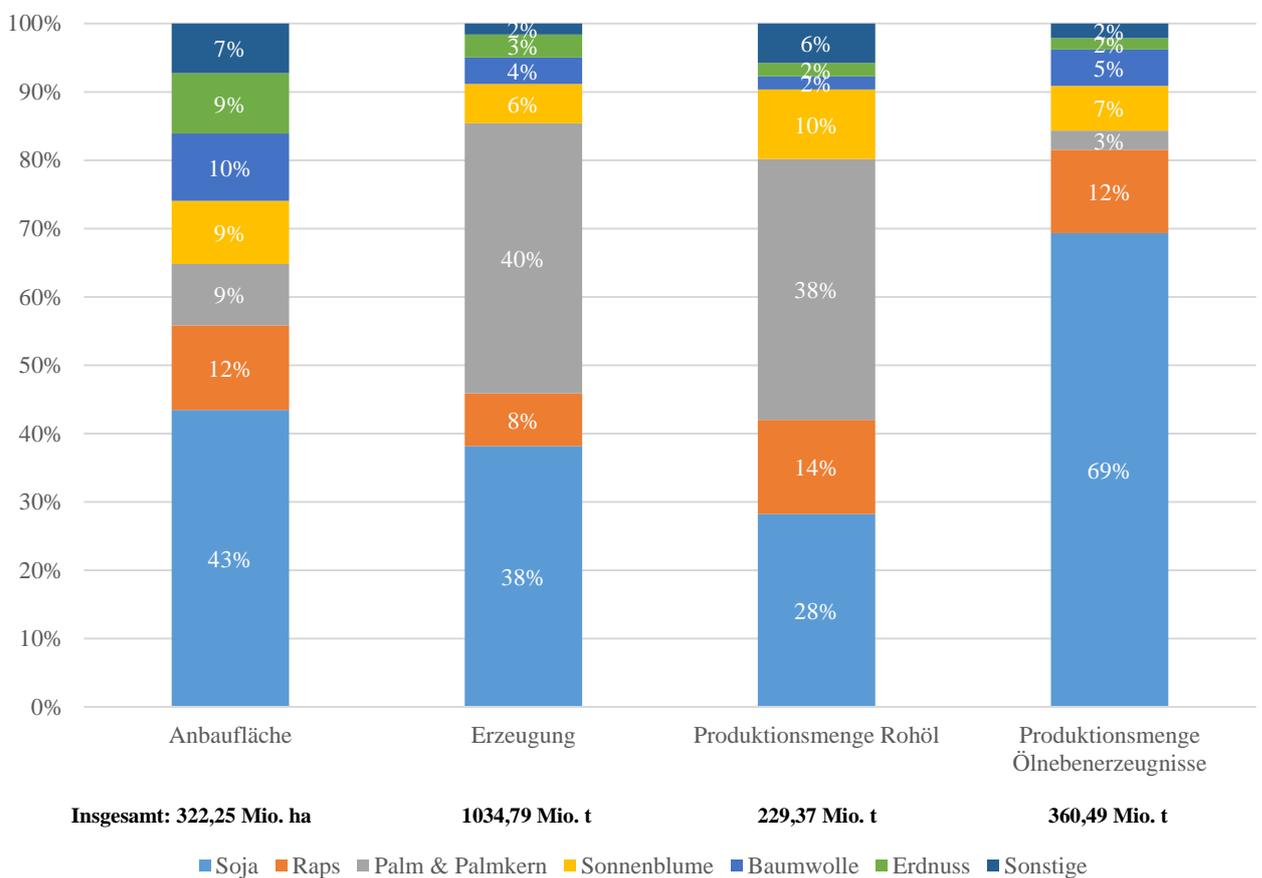
Abbildung 39: Prozentuale Verteilung der Sonnenblumenölherstellung in der EU-27, Kj. 2023v

3.2.2. Welt

Die weltweite Erzeugung von Ölsaaten (inklusive Palmkern, ausgenommen Ölpalmfrucht gesamt) lag im Wj. 2023/24 bei 644,16 Mio. t und 4,01% höher als im Vorjahr (2022/23: 618,93 Mio. t). Für das Wj. 2024/25 schätzt die ISTA Mielke GmbH einen Anstieg auf 667,06 Mio. t (ISTA Mielke GmbH, 2024a).

Abbildung 40 veranschaulicht zum einen, welche große Bedeutung Soja weltweit einnimmt. Dies wird sowohl bei der Anbaufläche als auch bei der Herstellungsmenge der Ölschrote/-kuchen deutlich. Andererseits wird aufgezeigt, dass auf einer verhältnismäßig kleinen Anbaufläche aus Ölpalmen die höchste Erzeugung und Ölmenge einer Pflanzenart weltweit produziert wird. Soja steht bei der Erzeugung und der Produktionsmenge von Rohöl an zweiter Stelle.

Laut FAO lag die weltweite Erzeugung von Ölpalmfrüchten 2023 bei ca. 409,15 Mio. t. Die größten Anbauländer von Ölpalmen und größten Palmölhersteller sind mit Abstand Indonesien und Malaysia (ISTA Mielke, 2024a; FAO, 2024).

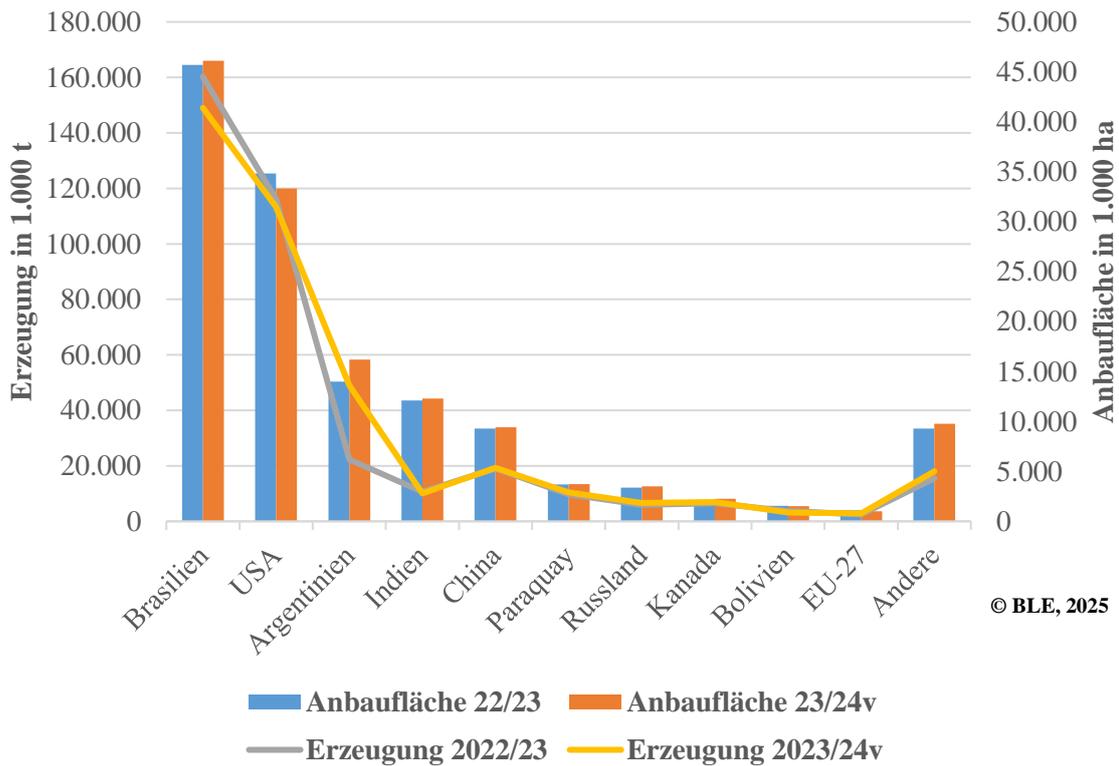


© BLE, 2025

(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024a & FAO, 2025)

Abbildung 40: Überblick über die prozentualen Anteile der wichtigsten Ölsaaten an verschiedenen Parametern weltweit, Wj. 2023/24v (Anbaufläche und Erzeugung) bzw. Kj. 2023 (Produktionsmenge Rohöl und Ölnebenzeugnisse sowie Erzeugung & Anbaufläche Ölpalmfrucht, bei Ölnebenzeugnissen nur Daten für Palmkernmeal verfügbar; Sonstige Ölfrüchte: Kokos/Kopra, Sesam, Maiskeim, Olive, Lein und Rizinus; Daten für Oliven nur bei Produktionsmenge Rohöl vorhanden)

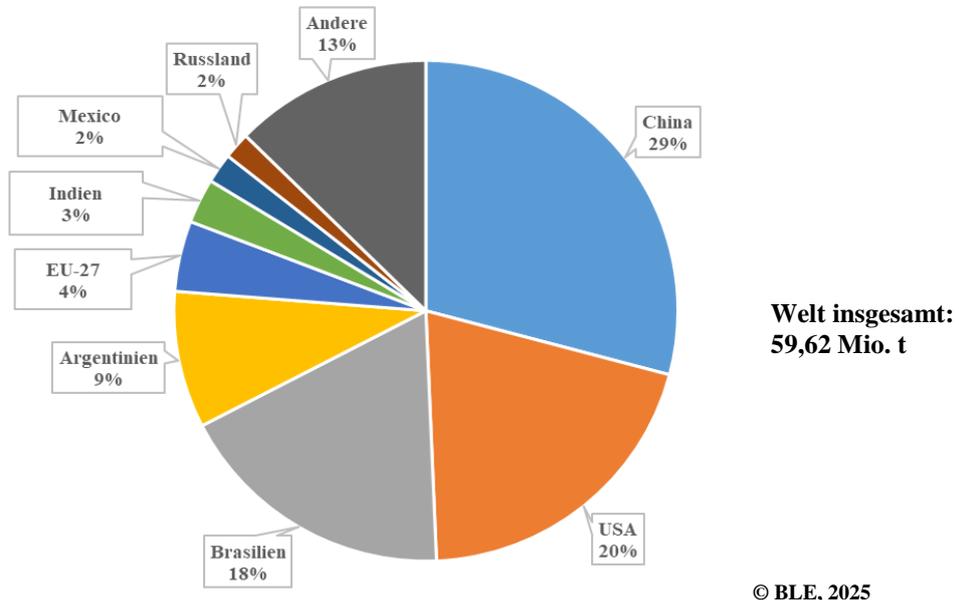
Im Wj. 2023/24 wurden weltweit 388,76 Mio. t Sojabohnen auf 139,2 Mio. ha erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Erzeugung (2022/23: 372,2 Mio. t) um 4,45 % gestiegen, auch die Anbaufläche (2022/23: 137,1 Mio. ha) wurde um 1,53 % vergrößert. Die mit Abstand wichtigsten Sojaproduzenten waren 2023/24 Brasilien und die USA gefolgt von Argentinien (Abbildung 41). Für das Wj. 2024/25 schätzt die ISTA Mielke GmbH einen Anstieg der weltweiten Erzeugung auf 425,9 Mio. t und der Anbaufläche auf 145,86 Mio. ha (ISTA Mielke GmbH, 2024a). Nach Schätzung des Auslandsdiensts des US-Landwirtschaftsministeriums (FAS) dürfte sich allein die brasilianische Sojaernte 2025 auf 161 Mio. t belaufen und wäre damit 8 Mio. t höher als im Vorjahr (Top Agrar, 2024).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 41: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Soja weltweit, 2022/23 und 2023/24v

Mit einem Anteil von 29 % der Weltproduktion war China im Kj. 2023 der führende Sojaölhersteller. Daran schlossen sich die USA mit 20 % an. Den drittgrößten Anteil an der weltweiten Sojaölherstellung hat Brasilien mit 18 %. Anschließend folgt Argentinien mit 9 %. Zusammen produzieren China, USA, Brasilien und Argentinien über 75 % der weltweiten Menge an Sojaöl (Abbildung 42).

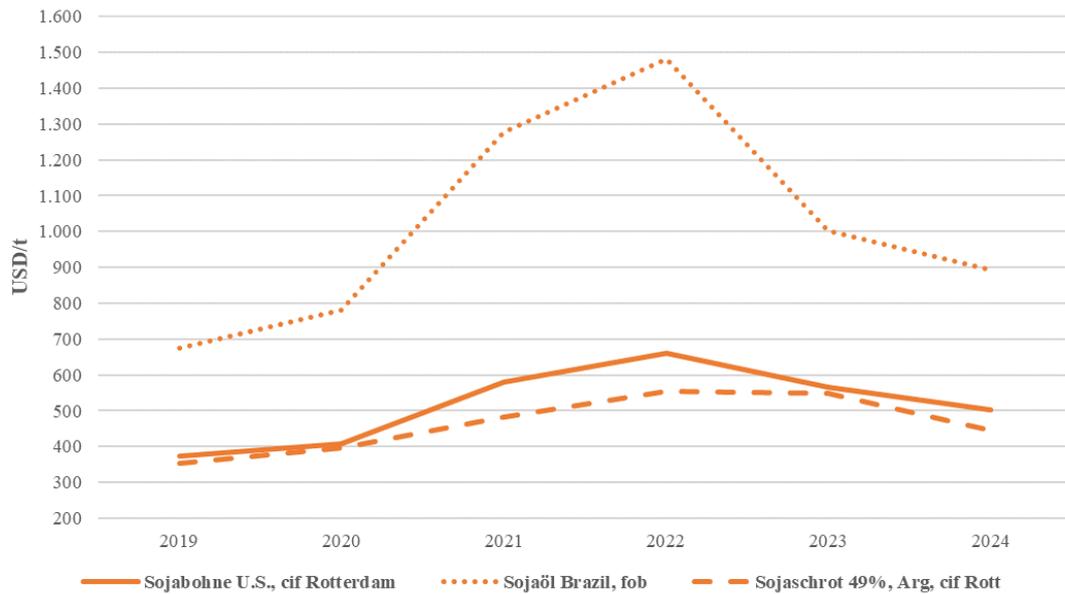


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 42: Prozentuale Verteilung der Sojaölherstellung weltweit, Kj. 2023

Die Preise für Sojabohnen und deren Produkte zeigen seit 2019 eine steigende Tendenz (Abbildung 43). Auf Grund der ungewissen Situation in der Schwarzmeer-Region, fehlender Agrarexporte und zusätzlichen Meldungen über eine Kürzung der Fördermengen seitens der Organization of the Petroleum Exporting Countries (OPEC) stieg der Preis für Sojabohnen und deren Produkte in der ersten Jahreshälfte 2022 stark an (DLG-Mitteilungen, 2022).

Am 22. Juli 2022 wurde unter Vermittlung der Vereinten Nationen und der Türkei eine Vereinbarung zur Eröffnung eines sicheren humanitären Seekorridors im Schwarzen Meer erzielt. Seitdem gelangten auch ukrainische Ölsaaten auf den Weltmarkt und senkten das Preisniveau sowohl für Raps- als auch für Soja-Produkte (Agrarheute, 2023). Seit 2023 zeigen Soja und deren Produkte das Preisniveau wie vor Kriegsbeginn.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2022, & 2024)

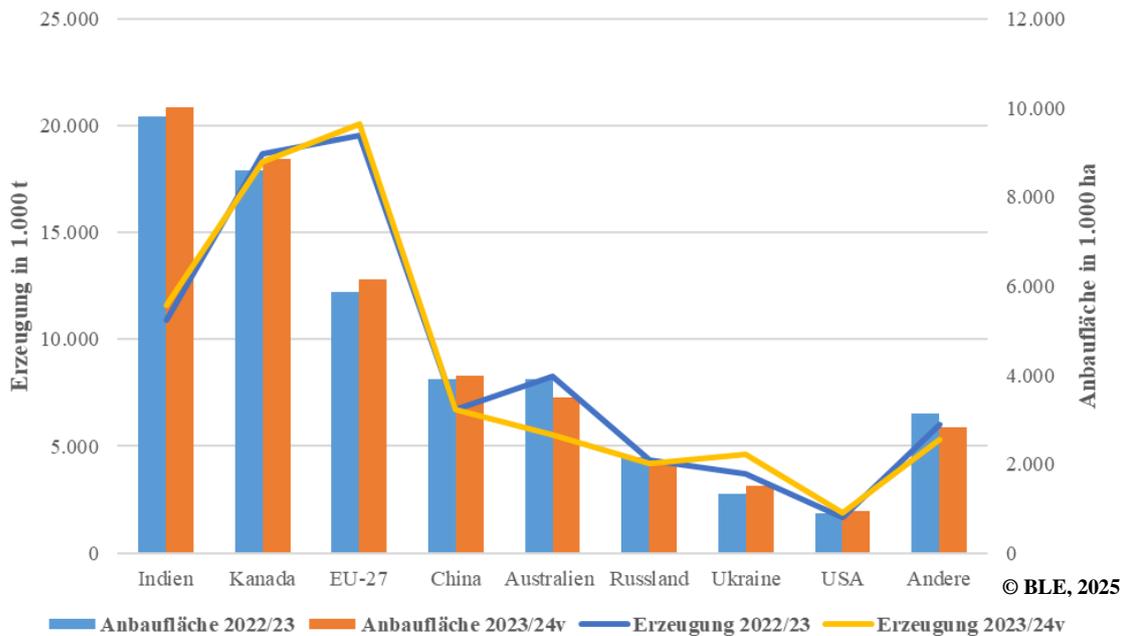
© BLE, 2025

Abbildung 43: Preisentwicklung von Soja und deren Produkte² in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024

Im Wj. 2023/24 wurden weltweit 78,25 Mio. t Rapssamen auf einer Anbaufläche von 39,82 Mio. ha erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr (2022/23: 79,86 Mio. t) ist die Erzeugung um 2 % und die Anbaufläche (2022/23: 39,54 Mio. ha) um 0,7 % gesunken. Die größten Mengen an Raps werden in Indien, Kanada und der EU-27 erzeugt (Abbildung 44) (ISTA Mielke GmbH, 2024). Für das Wj. 2024/25 schätzt die ISTA Mielke GmbH eine Verkleinerung der weltweiten Erzeugung auf 74,89 Mio. t (ISTA Mielke GmbH, 2024a).

² **Cif** – Der CIF-Preis einer Ware ist der Preis, den eine Ware zum Zeitpunkt der Einfuhr inklusive Kosten, Versicherungen und Fracht hat (Cost, Insurance, Freight).

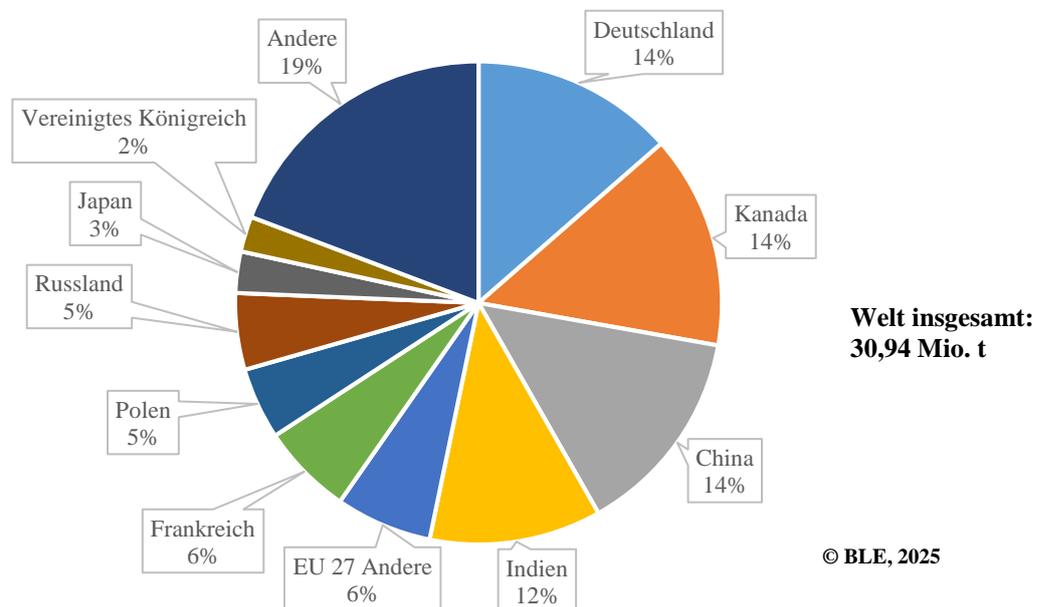
Fob – Der Fob-Preis signalisiert, dass die Ware vom Verkäufer nur bis zum Transportmittel organisiert wird (free on board) (Springer Gabler, 2018)



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2025)

Abbildung 44: Erzeugung in 1.000 t und Anbaufläche in 1.000 ha von Raps weltweit, 2022/23 und 2023/24v

Im Kj. 2023 wurden weltweit 30,94 Mio. t Rapsöl hergestellt. Den größten Anteil an der Gesamtproduktion hatten Deutschland und Kanada mit jeweils 14 %. Anschließend folgen China und Indien mit je 13 % (Abbildung 45) (ISTA Mielke GmbH, 2024).

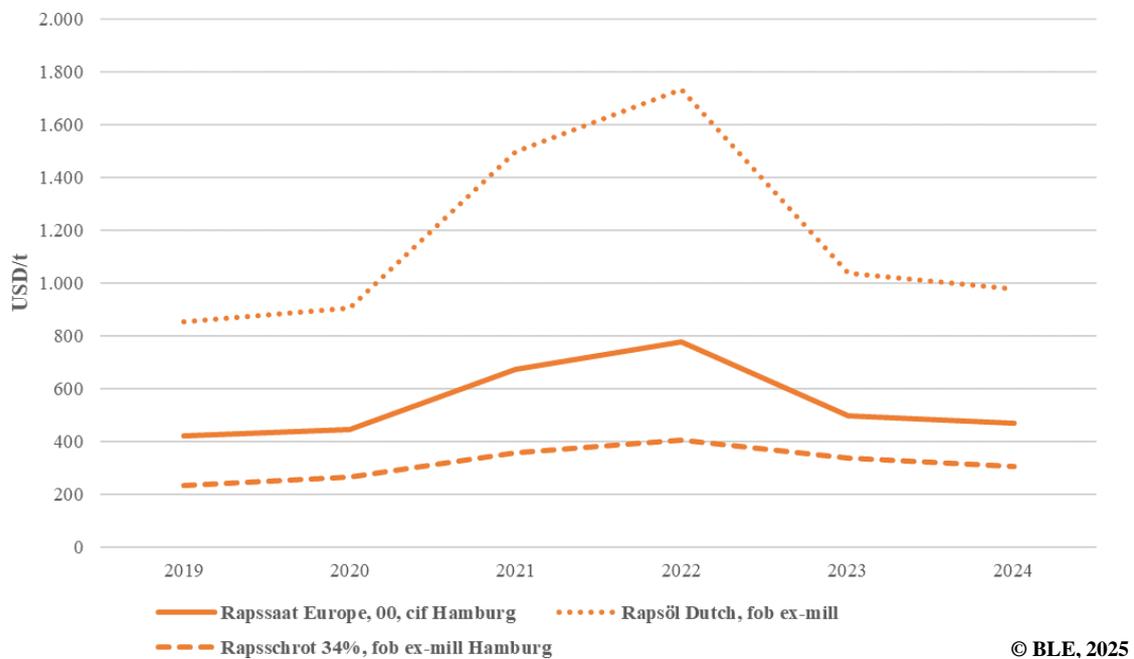


(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2024)

Abbildung 45: Prozentuale Verteilung der Rapsölherstellung weltweit, Kj. 2023

Die Rapspreise lagen im dargestellten Zeitraum von 2019 bis 2020 auf einem ähnlichen Niveau und stiegen seitdem deutlich an (Abbildung 46). Die Rapsölpreise und die Rapsschrottepreise zeigen seit 2020

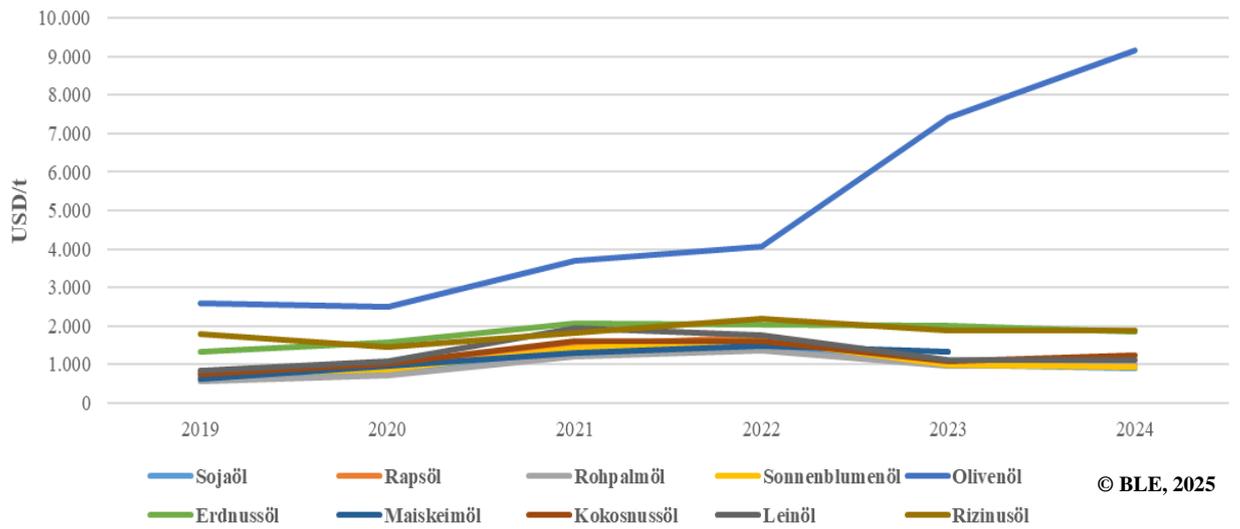
eine steigende Tendenz. Im Jahr 2022 stiegen die Preise aller Rapsprodukte weiter stark an und erreichten im April ihren Höhepunkt mit einem Rekorderzeugerpreis von 983 EUR/t Rapssaat. Anschließend begannen die Preise zu fallen und zeigten von Mai 2022 bis Mai 2023 über ein Jahr hinweg einen sinkenden Verlauf. Ihren Tiefststand erreichten die Rapskurse im Juni 2023 mit 383 EUR/t. Seither erholten sich die Rapsnotierungen bis Januar 2024 nur unwesentlich mit einem Anstieg auf 403 EUR/t, sowohl für Mengen aus der Ernte 2023 als auch für die Ernte 2024. Ursache ist das weiterhin geringe Kaufinteresse der Ölmühlen, die auf ihre gute Deckung verweisen und zurückhaltend agieren. Auf der anderen Seite bietet das niedrige Preisniveau für Raps für die Erzeuger auch keinen Anreiz zum Verkauf. Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang der Rapspreise ist die Entspannung der Märkte nach den anfangs befürchteten Versorgungsengpässen durch den Angriff Russlands auf die Ukraine. Neben einem größeren globalen Rapsangebot ist auch die Fortführung der ukrainischen Rapsexporte ein Grund für den großen Druck auf die europäischen Märkte (UFOP, 2024).



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2022 & 2024)

Abbildung 46: Preisentwicklung von Raps und deren Produkte in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024

Die folgende Abbildung 47 gibt eine Übersicht über die Preise der wichtigsten Pflanzenöle und deren Entwicklung in den letzten fünf Jahren. Olivenöl war im Verlauf stets das teuerste Pflanzenöl, gefolgt von Rizinusöl und Erdnussöl.



(Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der ISTA Mielke GmbH, 2022 & 2024)

Abbildung 47: Entwicklung von Preisen der wichtigsten Pflanzenöle in USD/t der Jahresdurchschnitte von 2019 bis April 2024 (für Maiskeimöl liegen für 2024 keine Daten vor)

4. Besondere Entwicklungen

4.1. Politische Lage

Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lagen sind äußerst schnelllebig. Die bereits in den Vorjahren beschriebenen Kriegshandlungen zwischen der Ukraine und Russland halten weiter an. Hier sind jedoch unter Einbeziehung der USA und der EU erste Verhandlungen zu zeitlich begrenzten Waffenruhen und zuletzt auch erste Friedensgespräche erfolgt. Jedoch bisher ohne konkrete Ergebnisse bzw. ohne einen Friedensvertrag (ARD, 2025a).

Neben den Entwicklungen in diesem Konflikt sind auch die USA seit der Wiederwahl von Trump zum Präsidenten der USA wirtschaftlich zunehmend unverlässlicher geworden. Die Regierung hat Zollaufgaben unter anderem auf EU-Produkte verhängt, jedoch wurden diese innerhalb von Stunden entweder abgemildert oder gänzlich verworfen. Ähnliche Zollaufgaben wurden auch für den Handel der USA mit China beschlossen und auch diese teilweise aufrechterhalten oder ebenfalls innerhalb von Stunden abgemildert oder verworfen worden. Eine Darstellung, welche Märkte in welchem Umfang für den europäischen Markt betroffen sind, ist daher in den vergangenen Wochen von Tag zu Tag unterschiedlich und Aussagen hierzu münden in der Tatsache, dass es keine klare Richtung gibt (ARD, 2025b).

5. Anhang

Tabelle 3: Versorgungsbilanz Ölsaaten in 1.000 t

Versorgung mit Ölsaaten insgesamt

1 000 t

Deutschland

a. Erzeugungsbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Erzeugung	1 000 t		4 659	4 389	3 779	2 968	3 683	3 720	4 583	4 524
Verfütterung und Verluste in der Landwirtschaft	1 000 t		81	249	349	388	261	162	194	196
Verkäufe der Landwirtschaft	1 000 t		4 578	4 140	3 431	2 580	3 422	3 558	4 389	4 328

b. Marktbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Verkäufe der Landwirtschaft	1 000 t		4 578	4 140	3 431	2 580	3 422	3 558	4 389	4 328
Einfuhr	1 000 t		9 299	10 070	10 203	9 884	10 454	9 852	9 607	10 080
Ausfuhr	1 000 t		334	366	299	212	205	208	214	244
Bestandsveränderung	1 000 t		-286	+351	-26	-847	-524	-214	+445	+104
Inlandsverwendung über den Markt	1 000 t		13 829	13 493	13 360	13 099	14 195	13 417	13 338	14 060
Saatgut	1 000 t		7	6	5	8	10	13	12	11
Verluste	1 000 t		277	338	336	324	341	330	344	354
Futter	1 000 t		120	123	138	131	125	108	126	127
Verarbeitung	1 000 t		13 208	12 765	12 554	12 367	13 436	12 647	12 643	13 297
Nahrungsverbrauch	1 000 t		217	261	327	269	283	319	213	271

c. Gesamtbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Inlandsverwendung insgesamt	1 000 t	1	13 910	13 742	13 709	13 487	14 456	13 579	13 532	14 256
Selbstversorgungsgrad in %	%		33	32	28	22	25	27	34	32

Anmerkung: Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass in den Bilanzen für Ölsaaten (Tabelle ID: 4080100) die gesamte Verarbeitung ausgewiesen wird, unabhängig davon, dass ein Teil der daraus hergestellten Erzeugnisse nicht im Inland verbleibt, sondern exportiert wird.

Anmerkung: Grundlage für statistische Erhebungen ist die Marktordnungswaren-Meldeverordnung vom 24. November 1999 (BGBl. I S. 2286), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 11. Januar 2021 (BGBl. I S. 47) geändert worden ist.

Datenstand 2023/24 vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 3, Reihe 3.2.1; BLE (625).

Versorgung mit Ölsaaten insgesamt darunter Raps und Rübsen

1 000 t

Deutschland

a) Erzeugungsbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Erzeugung	1 000 t		4 576	4 276	3 677	2 830	3 527	3 505	4 295	4 218
Verfütterung und Verluste in der Landwirtschaft	1 000 t		52	199	327	363	213	105	129	127
Verkäufe der Landwirtschaft	1 000 t		4 524	4 077	3 350	2 467	3 314	3 399	4 166	4 091

b) Marktbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Verkäufe der Landwirtschaft	1 000 t		4 524	4 077	3 350	2 467	3 314	3 399	4 166	4 091
Einfuhr	1 000 t		5 672	6 012	5 813	5 426	6 005	5 615	5 773	6 236
Ausfuhr	1 000 t		108	131	103	56	83	99	78	89
Bestandsveränderung	1 000 t		+430	+581	-133	-1 257	-629	-232	+450	+141
Inlandsverwendung über den Markt	1 000 t		9 657	9 377	9 192	9 094	9 865	9 148	9 411	10 097
Saatgut	1 000 t		6	6	5	3	4	4	5	4
Verluste	1 000 t		193	235	234	225	231	223	247	256
Futter	1 000 t		33	42	40	32	37	23	37	41
Verarbeitung	1 000 t		9 425	9 095	8 913	8 834	9 593	8 898	9 122	9 796

c) Gesamtbilanz

Bilanzposten	Einheit	Fußnote	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Inlandsverwendung insgesamt	1 000 t	1	9 709	9 576	9 519	9 457	10 078	9 253	9 540	10 224
Selbstversorgungsgrad in %	%		47	45	39	30	35	38	45	41

Anmerkung: Ab WJ 2015/16 Unterteilung nach Erzeuger- und Marktbilanz. Datenstand 2023/24 vorläufig. Versorgungsbilanzen werden für die pflanzlichen Produkte nach Wirtschaftsjahren (Juli/Juni) ausgewiesen.

Anmerkung: Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass in den Bilanzen für Ölsaaten (Tabelle ID: 4080100) die gesamte Verarbeitung ausgewiesen wird, unabhängig davon, dass ein Teil der daraus hergestellten Erzeugnisse nicht im Inland verbleibt, sondern exportiert wird.

Anmerkung: Grundlage für statistische Erhebungen ist die Marktordnungswaren-Meldeverordnung vom 24. November 1999 (BGBl. I S. 2286), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 11. Januar 2021 (BGBl. I S. 47) geändert worden ist.

Datenstand 2023/24 vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 3, Reihe 3.2.1; BLE (625).

Tabelle 4: Versorgungsbilanz Ölkuchen und Schrote in 1.000 t

Bilanzposten	2010/11	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24 ¹⁾
Verarbeitete Ölsaaten und Ölfrüchte								
aus inländ. Erzeugung	5 339	4 134	3 035	2 489	3 353	3 492	4 309	4 241
aus Einfuhr ²⁾	5 607	8 631	9 519	9 878	10 083	9 155	8 312	9 009
Zusammen	10 946	12 765	12 554	12 367	13 436	12 647	12 621	13 250
Versorgungsbilanz für Ölkuchen und Schrote								
Herstellung von Ölkuchen und Schrotten	6 800	7 901	7 858	7 738	8 426	7 914	7 734	8 071
Erzeugung aus inländischen Ölsaaten ³⁾	3 016	2 339	1 768	1 465	1 936	2 020	2 416	2 394
Bestandsänderung	+ 109	- 115	+ 1	+ 3	+ 31	- 16	+ 43	- 51
Einfuhr ⁴⁾	4 286	3 913	3 890	3 767	3 652	3 224	3 653	3 571
Ausfuhr ⁴⁾	3 210	3 419	3 455	3 987	4 378	3 786	3 837	4 035
Verbrauch ⁴⁾	7 734	8 289	8 286	7 515	7 669	7 368	7 507	7 658
dav. als Futter	7 734	8 289	8 286	7 515	7 669	7 368	7 507	7 658
Aufteilung nach Arten aus								
Raps-/Rübensamen	2 784	4 003	3 994	3 991	4 038	3 871	4 011	4 203
Sojabohnen	4 495	3 484	3 316	2 679	2 931	2 857	2 724	2 779
Palmkernen	260	284	487	329	223	153	245	162
Sonnenblumen ⁵⁾	-	458	423	441	436	413	483	460
Erdnüssen	3	2	2	1	1	1	1	3
Sonstigen ⁶⁾	192	58	63	74	40	73	45	51
Selbstversorgungsgrad in	39	28	21	19	25	27	32	31

1) Vorläufig. - 2) Aus Einfuhr für Ernährung und technische Zwecke, einschl. der im Lohnveredelungsverkehr eingeführten Ölsaaten. - 3) Zeile wurde zum WJ 2015/16 neu eingefügt. - 4) Unter Berücksichtigung der Mengen, die in Form von Futterzubereitungen ein- und ausgeführt wurden sowie beim Verbrauch unter Berücksichtigung von Schwund und Verlusten. - 5) Sind bis 2014/15 in Sonstigen enthalten. - 6) Sonnenblumen (bis 2014/15), Kopra-, Leinsamen-, Maiskeim-, Sesam-, Mohnsaat- u. a. Ölkuchen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, BLE (625).

Tabelle 5: Versorgungsbilanz Öle und Fette in 1.000 t

Bilanzposten	2010	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ¹⁾
Pflanzliche Öle und Fette								
1 000 t Rohöl								
Herstellung ²⁾	4 275	4 589	4 543	4 574	4 763	4 445	4 875	5 042
dar. inländ. Herkunft	2 711	1 492	1 118	1 138	1 373	1 489	1 484	1 485
Einfuhr	3 644	3 127	3 271	3 353	3 225	3 413	3 247	3 226
Ausfuhr	1 823	2 370	2 287	2 502	2 746	2 351	2 494	2 299
Anfangsbestand ³⁾	199	178	211	266	257	283	318	239
Endbestand ³⁾	206	211	266	257	283	318	239	279
Inlandsverwendung	6 089	5 313	5 471	5 434	5 215	5 473	5 707	5 928
Futter	438	490	478	482	467	441	433	438
Industrielle Verwertung	4 288	2 804	3 082	3 053	2 912	3 211	3 441	3 914
Verarbeitung	367	388	354	347	372	364	324	294
dav. Margarine	295							
Speisefett	72	388	354	347	372	364	324	294
Nahrungsverbrauch ⁴⁾	996	1 630	1 557	1 551	1 463	1 457	1 509	1 283
Selbstversorgungsgrad in %	45	28	20	21	26	27	26	25
Selbstversorgungsgrad von								
Rapsöl in % ^{5), 6)}	.	48	35	39	46	48	44	44
Sonnenblumenöl in % ⁵⁾	.	4	5	5	8	10	15	10
Margarine und andere Speisefette ⁷⁾								
1 000 t Reinfett								
Herstellung	368	223	223	237	218	217	218	205
Einfuhr	159	42	42	30	36	44	23	15
Ausfuhr	174	46	64	63	68	75	55	42
Anfangsbestand	15	10	11	11	11	13	13	5
Endbestand	16	11	11	11	13	13	5	4
Inlandsverwendung	352	219	200	204	185	186	194	180
Öle und Fette insgesamt ⁸⁾								
1 000 t								
Herstellung	4 275	4 589	4 543	4 574	4 763	4 445	4 875	5 042
dar. inländ. Herkunft	2 711	1 492	1 118	1 138	1 373	1 489	1 484	1 485
Einfuhr	3 803	3 169	3 313	3 383	3 261	3 457	3 269	3 241
Ausfuhr	1 997	2 416	2 352	2 565	2 814	2 426	2 548	2 341
Anfangsbestand ⁹⁾	214	188	221	277	268	296	331	244
Endbestand ⁹⁾	222	221	277	268	296	331	244	284
Inlandsverwendung	6 073	5 308	5 448	5 400	5 182	5 442	5 683	5 902
Futter	438	490	478	482	467	441	433	438
Industrielle Verwertung	4 288	2 804	3 082	3 053	2 912	3 211	3 441	3 914
Nahrungsverbrauch ⁴⁾	1 347	2 014	1 887	1 865	1 802	1 790	1 809	1 551
Selbstversorgungsgrad in %	45	28	21	21	27	27	26	25

1) Vorläufig. - 2) Aus inländischen und eingeführten Rohstoffen. - 3) Bestände bei den Ölmühlen, Raffinerien und der Margarinindustrie. - 4) In den Jahren 2013, 2016 und 2024 wurden methodische Anpassungen vorgenommen. Ein Vergleich ist nur eingeschränkt möglich. - 5) Der Selbstversorgungsgrad ist gleich der Herstellung aus inländischen Saaten in Prozent des Gesamtverbrauchs für Nahrung, Futter und die industrielle Verwertung. - 6) Aufgrund der methodischen Anpassungen werden die Selbstversorgungsgrade von Rapsöl und Sonnenblumenöl erst seit dem Jahr 2016 ausgewiesen. - 7) Ab 2013 nur Margarine. - 8) Addition der einzelnen Bilanzen, ohne Butter und andere tierische Fette. - 9) Der Endbestand des Vorjahres ist nicht in jedem Fall der Anfangsbestand des darauffolgenden Jahres.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Genesis - Online Außenhandel, BLE (625).

Tabelle 6: Verbrauch von Nahrungsfetten nach Fettarten in Reinfett

Fettart	2010	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ¹⁾
Verbrauch in 1 000 t								
Butter ²⁾	381	399	398	431	417	388	384	368
Margarine	289	219	200	204	185	186	194	180
Speisefette	34	.	.	.	.	.	.	.
Speiseöl ³⁾	916	1 500	1 412	1 360	1 346	1 340	1 388	1 180
Zusammen	1 620	2 118	2 010	1 996	1 948	1 914	1 967	1 728
dar. in Produktgewicht ⁴⁾								
Butter	459	481	480	520	502	467	463	444
Margarine	416	329	312	324	287	285	288	270
Verbrauch in kg je Kopf der Bevölkerung								
Butter ²⁾	4,7	4,8	4,8	5,2	5,0	4,7	4,6	4,4
Margarine	3,6	2,6	2,4	2,5	2,2	2,2	2,3	2,1
Speisefette	0,4	.	.	.	.	.	.	.
Speiseöl ³⁾	11,4	18,1	17,0	16,4	16,2	16,2	16,7	14,1
Zusammen	20,2	25,5	24,2	24,0	23,4	23,1	23,6	20,7
dar. in Produktgewicht ⁴⁾								
Butter ²⁾	5,7	5,8	5,8	6,3	6,0	5,6	5,6	5,3
Margarine	5,2	4,0	3,8	3,9	3,5	3,4	3,5	3,2
Verbrauch an Fettarten in % des Gesamtverbrauchs								
Butter ²⁾	23,5	18,9	19,8	21,6	21,4	20,3	19,5	21,3
Margarine	17,8	10,3	9,9	10,2	9,5	9,7	9,9	10,4
Speisefette	2,0	.	.	.	.	.	.	.
Speiseöl ³⁾	56,6	70,8	70,2	68,2	69,1	70,0	70,6	68,3
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100
Bevölkerung in	80,3	82,9	83,1	83,1	83,1	82,8	83,3	83,5

1) Vorläufig. - 2) Bis 2015: Einschl. direkt vermarktete Butter der landwirtschaftl. Betriebe; abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland u. aus dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen. - 3) Einschl. von der Ernährungsindustrie verwendeter Mengen; Jahre 2013, 2016, 2019 u. 2024: Anpassung der Methodik; Vergleich nur eingeschränkt möglich. - 4) Enthält Butter- und Margarineerzeugnisse mit ihrem tatsächlichen Fettgehalt. - 5) Bevölkerung: Bis 2010: Jahresdurchschnitt; ab 2011: Stand: 30.06.; Berechnungsgrundlage Zensus 2011. Ab 2022 Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2022

Quelle: BMLEH, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE (625).

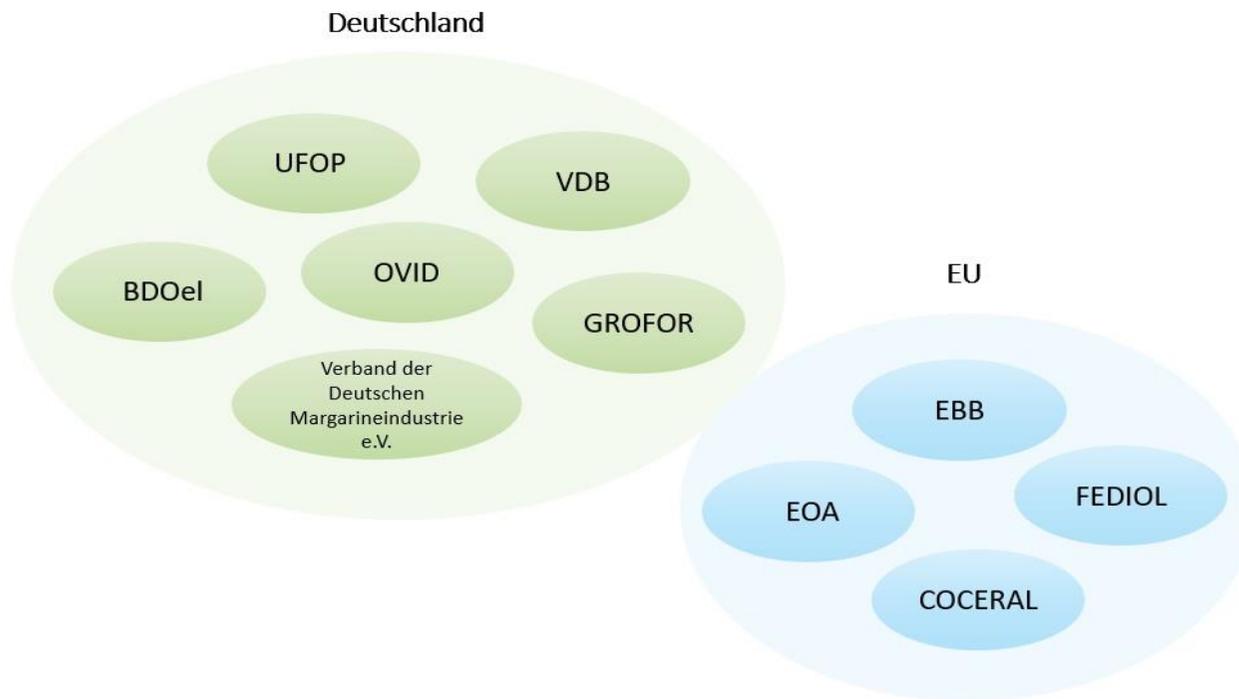
Tabelle 7: Veränderung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der Anbauflächen von Winterraps nach Bundesländern, 2023 und 2024

Land	Anzahl landw. Betriebe			Anbaufläche		
	2023	2024 ²⁾	Veränderungen in %	2023	2024 ²⁾	Veränderungen in %
	in 1000			in 1000 ha		
BW	4,27	4,7	+ 10,1	52,5	51,0	- 2,9
BY	11,21	11,31	+ 0,9	110,3	112,2	+ 1,7
BB	1,05	0,98	- 6,7	99,0	93,1	- 6,0
HE	3,83	3,96	+ 3,4	48,3	51,8	+ 7,2
MV	1,65	1,52	- 7,9	205,4	187,9	- 8,5
NI	5,71	5,24	- 8,2	115,0	95,7	- 16,8
NW	5,15	4,35	- 15,5	62,2	52,9	- 15,0
RP	2,45	2,5	+ 2,0	42,1	42,5	+ 1,0
SL	0,15	0,16	+ 6,7	2,4	2,5	+ 4,2
SN	1,73	1,72	- 0,6	113,0	107,1	- 5,2
ST	1,58	1,55	- 1,9	137,2	122,2	- 10,9
SH	2,75	2,37	- 13,8	83,5	70,7	- 15,3
TH	1,01	1,04	+ 3,0	103,1	95,4	- 7,5
D ¹⁾	43,00	41,43	- 3,7	1174,8	1085,7	- 7,6

1) Einschließlich Stadtstaaten

2) Vorläufig

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes, 2025, 2025a, 2025b & 2025c



UFOP – Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

OVID – Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e. V.

VDB – Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V.

GROFOR – Deutscher Verband des Großhandels mit Ölen, Fetten und Ölrrohstoffen e. V.

BDOel – Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e. V.

EBB – European Biodiesel Board

FEDIOL – Federation for European Oil and Proteinmeal Industry

EOA – European Oilseed Alliance

COCERAL – European association representing the trade in cereals, rice, feedstuffs, oilseeds, olive oil, oils and fats and agrosupply

© BLE, 2025

Abbildung 48: Interessensvertreter im Bereich Ölsaaten, Öle und Fette

6. Glossar Fachbegriffe und Definitionen

Zum **Außenhandel** zählt der gesamte grenzüberschreitende Warenverkehr, der alle Waren umfasst, die von Deutschland ein- und ausgeführt werden. Die Erhebung der Außenhandelsstatistik nach dem Außenhandelsstatistikgesetz (AHStatGes) ist als Totalerhebung konzipiert.

Bei der **Datengewinnung** wird zwischen Intrahandel (Handel mit EU-Mitgliedstaaten) und Extrahandel (Handel mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten) unterschieden. Daten des Intrahandels werden über direkte Firmenbefragung bei den Unternehmen gewonnen. Firmen, deren innergemeinschaftlicher Warenverkehr je Verkehrsrichtung im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von derzeit 500.000 Euro bei der Versendung und 800.000 Euro bei den Eingängen nicht übersteigt, sind von der Meldung befreit. Die Meldung des Extrahandels ist integraler Bestandteil der Zollanmeldungen.

Unter **Betrieb** wird jede organisatorische Produktionseinheit eines Unternehmens verstanden.

Der **Bilanzzeitraum** für Ölsaaten und Ölnebenzeugnisse ist das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr von Juli bis Juni des folgenden Jahres, sowie für Öle und Fette das Kalenderjahr.

Nahrungsfette können pflanzlichen oder tierischen Ursprungs sein. Sie haben eine feste, pastöse oder flüssige Konsistenz. Pflanzliche Fette werden z. B. aus Raps, Sonnenblumen, Soja, Oliven und Ölpalmen gewonnen. Tierische Fette werden aus Tieren (Schlachttierfette, wie Talg und Schmalz; Seetieröle, z. B. Lebertran, Fischöl) oder aus Milchfett hergestellt. Pflanzliche und tierische Fette werden auch als Mischungen angeboten.

Produktgewicht: Markt- und Außenhandelsdaten liegen häufig in Produktgewicht vor. Bei den Bilanzen von Ölen und Fetten spielt das eine wichtige Rolle. Verschiedene Produkte (z. B. Speiseöl und Halbfettmargarine) haben unterschiedliche Fettgehalte. Um diese Angaben miteinander verrechnen zu können, müssen sie auf eine gemeinsame Basis bezogen werden.

Diese gemeinsame Basis ist die Angabe in **Reinfett**, welche die tatsächliche Menge an Fett eines Produktes angibt und in jedem Fall kleiner oder gleich Produktgewicht ist. Dabei werden festgelegte Umrechnungsfaktoren (z. B. Umrechnung pflanzliche Öle: 0,92) verwendet.

Der **Pro-Kopf-Verbrauch** der Bevölkerung errechnet sich aus dem Nahrungsverbrauch geteilt durch die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland (mit Stand Dezember des Wirtschaftsjahres und Juni des Kalenderjahres) gemäß den Angaben des Destatis. Wie der Nahrungsverbrauch, ist auch der Pro-Kopf-Verbrauch nicht identisch mit der tatsächlich verzehrten Menge.

Der **Selbstversorgungsgrad** stellt dar, in welchem Umfang die Inlandserzeugung an landwirtschaftlichen Rohstoffen (hier Ölsaaten und deren Produkte) den inländischen Gesamtverbrauch decken kann. Der Selbstversorgungsgrad ist gleich dem Quotienten aus „Verwendbarer Erzeugung“ und „Inlandsverwendung insgesamt“.

*„Ein **Unternehmen** ist eine wirtschaftlich-finanzielle und rechtliche Einheit, für die das erwerbswirtschaftliche Prinzip konstituierend ist – im Gegensatz z. B. zu öffentlichen Betrieben. Formales Merkmal ist in allen Fällen die Rechtsträgerschaft (z. B. GmbH, AG), durch die die wirtschaftlich-finanzielle Einheit überhaupt erst in seiner spezifischen Struktur der Eigentümerverhältnisse entsteht und durch einen Zweck definiert wird. Zur Erreichung seines Unternehmenszwecks und seiner Unternehmensziele bedient sich das Unternehmen einem, mehrerer oder auch keiner Betriebe.“ (Gabler, 2019)*

Verluste fallen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette an. Ihre Größe kann lediglich geschätzt werden und wird in der Regel mit 2 % angenommen.

Versorgungsbilanzen stellen das Aufkommen dem Verbrauch, bzw. der Inlandsverwendung gegliedert nach der Verwendung gegenüber.

$$\boxed{\text{Inlandsverwendung/Verbrauch}} = \boxed{\text{Landwirtschaftliche Erzeugung}} + \boxed{\text{Einführen}} - \boxed{\text{Ausführen}} + \boxed{\text{Bestandsveränderung}}$$

Beim **Verbrauch** handelt es sich um die Exporte und Bestandsveränderung bereinigte Nutzungsmenge im eigenen Land. Diese wird auch als Inlandsverwendung bezeichnet.

Literaturverzeichnis

AMI (2025): Preise für Ölsaaten und Nachprodukte, ohne MwSt., in EUR/t, Durchschnittliche Monatspreise einschl. Preisspannen, 28.01.2025

<https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/oelsaaten/marktdaten-download>

(aufgerufen am 28.01.2025)

AMI (2025a): Marktlage Pflanzenöle, 06.02.2025

<https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-oelsaaten/marktlage/marktlage-national/marktlage-oele-deutschland?chart=150>

(aufgerufen am 06.02.2025)

Amtsblatt der Europäischen Union (2018): RICHTLINIE (EU) 2018/2001 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (Neufassung)

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32018L2001&from=DE#d1e4082-1>

(aufgerufen am 01.04.2025)

ARD (2025a): „Putin spielt offenbar weiter auf Zeit“, 20.05.2025, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/reaktion-telefonat-putin-trump-100.html> (aufgerufen am 22.05.2025)

ARD (2025b): „Wie die US-Wirtschaft dasteht“, 13.05.2025, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/us-wirtschaft-inflation-wachstum-handelsbilanz-100.html> (aufgerufen am 22.05.2025)

BMEL (2024): Erntebericht 2024 – Mengen und Preise, August 2024

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/erntebericht-2024.pdf?__blob=publicationFile&v=5

(aufgerufen am 04.02.2025)

BMEL Statistik (2024): Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2023, Reihe: Daten-Analysen, Mai 2024

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/1002000-2023.pdf>

(aufgerufen am 28.01.2025)

Deutscher Raiffeisenverband e.V. (2025): Zweite DRV-Ernteschätzung 2025, 25.04.2025

<https://www.raiffeisen.de/zweite-drv-ernteschaetzung-2025>

(aufgerufen am 08.05.2025)

DLG Mitteilungen (2022): Zukunft Landwirtschaft, Über allem schwebt die Unsicherheit, 01.11.2022, Frankfurt am Main.

DWD (2023): Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm, Monatsmittel März-September 2023

DWD (2024): Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm, Monatsmittel März-September 2024

Europäische Kommission (2025): EU-27: production by selected crops (thousand tonnes), 19.12.2024

https://circabc.europa.eu/sd/a/7df65463-6a2f-4561-9006-77535ac83765/Oilseeds%20and%20protein%20crops_Production%252c%20Area%20%26%20Yield.xlsx

(aufgerufen am 14.01.2025)

Europäische Kommission (2025a): Oilseeds, oilseed meals & vegetable oils supply & demand, 19.12.2024

https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/balance-sheets-sector/oilseeds-and-protein-crops_en

(aufgerufen am 14.01.2025)

FAO (2015-2025): Oilseeds, Oils & Meals, Monthly Price And Policy Update

<http://www.fao.org/economic/est/publications/oilcrops-publications/oilcrops-monthly-price-and-policy-update/en/>

(aufgerufen am 28.01.2025)

FAO (2024): FAOSTAT, Crops and livestock products, 09.01.2025

(aufgerufen am 09.01.2025)

Gabler (2018): Wirtschaftslexikon, Definitionen: CIF & FOB,

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/cif-30149/version-253740>

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/fob-35686/version-259163>

(aufgerufen am 21.01.2025)

Gabler (2019): Definition Unternehmen, Gabler Wirtschaftslexikon, Springer Gabler

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/unternehmen-48087/version-369159>

(aufgerufen am 21.01.2025)

ISTA Mielke GmbH (2022): Oil World Annual 2022, Vol. 1 – up to 2021/22, June 3, 2022, Hamburg

ISTA Mielke GmbH (2024): Oil World Annual 2024, Vol. 1 – up to 2023/24, June 14, 2024, Hamburg

ISTA Mielke GmbH (2024a): Oil World Statistics Update, December 13, 2024

Proplanta (2025): Pflanzenschutzmittel: Lumiposa (00A129-00), Stand: 04.03.2025

https://www.proplanta.de/Pflanzenschutzmittel/Lumiposa_psm_Mittel_00A129-00.html

(aufgerufen am 11.03.2025)

Statistisches Bundesamt (2024): Herbstsaat zur Ernte 2025: Knapp 6 % mehr Wintergetreide, Pressemitteilung Nr. 491 vom 20. Dezember 2024

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_491_41241.html

(aufgerufen am 28.01.2025)

Statistisches Bundesamt (2024a): Feldfrüchte und Grünland: Ackerland nach Hauptfruchtgruppen und Fruchtarten, 22.11.2024

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/Tabellen/ackerland-hauptnutzungsarten-kulturarten.html>

(abgerufen am 10.12.2024)

Statistisches Bundesamt (2025): Genesis-Online, Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes: Anbaufläche, Erntemenge, Ertrag je Hektar (Feldfrüchte und Grünland): Bundesländer, Jahre, Fruchtarten, Code: 41241-0010, 22.01.2025

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

(aufgerufen am 22.01.2025)

Statistisches Bundesamt (2025a): Genesis-Online, Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes: Anbaufläche, Erntemenge, Ertrag je Hektar (Feldfrüchte und Grünland): Deutschland, Jahre, Fruchtarten, Code: 41241-0005, 21.01.2025

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
(aufgerufen am 21.01.2025)

Statistisches Bundesamt (2025b): Genesis-Online, Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes: Landwirtschaftliche Betriebe mit Ackerland, Landwirtschaftlich genutzte Fläche: Bundesländer, Jahre, Ackerkulturen, Größenklassen des Ackerlandes, Code: 41271-0014, 23.01.2025

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
(aufgerufen am 23.01.2025)

Statistisches Bundesamt (2025c): Genesis-Online, Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes: Landwirtschaftliche Betriebe mit Ackerland, Landwirtschaftlich genutzte Fläche: Deutschland, Jahre, Ackerkulturen, Größenklassen des Ackerlandes, Code: 41271-0005, 23.01.2025

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
(aufgerufen am 23.01.2025)

Statistisches Bundesamt (2025d): Genesis-Online, Außenhandel, Tabelle 51000, Aus- u. Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (Abgerufen am 26.03.2025)

Top Agrar (2023): Pflanzenölpreise rutschen ab und erreichen Vorkriegsniveau, 11.05.2023

<https://www.topagrar.com/markt/news/pflanzenoelpreise-rutschen-ab-und-erreichen-vorkriegsniveau-13378991.html>
(aufgerufen am 12.02.2025)

Top Agrar (2024): Brasilianische Sojafläche wächst weiter, 01.11.2024

<https://www.topagrar.com/markt/news/brasilianische-sojaflache-wachst-weiter-20008388.html>
(aufgerufen am 21.01.2025)

UFOP (2010): Die Rapsabrechnung, UFOP Praxisinformation, Neuauflage 2010

https://www.ufop.de/files/1613/4080/9716/PI_Rapsabrechnung_Internet.pdf
(aufgerufen am 21.01.2025)

UFOP (2024): Keine Erholung bei Rapspreisen zum Jahreswechsel, Grafik der Woche (KW 01 2024)

<https://www.ufop.de/biodiesel-und-co/biodiesel/grafik-der-woche/>
(aufgerufen am 06.05.2024)

UFOP (2025): IGC sieht globale Rapsfläche zur Ernte 2025 marginal über Vorjahr (KW 48 2025)

<https://www.ufop.de/biodiesel-und-co/biodiesel/grafik-der-woche/>
(aufgerufen am 21.01.2025)

VDB (2022): Biokraftstoffindustrie begrüßt steigende THG-Minderungsquote - „Verpflichtung jederzeit erfüllbar, Strafzahlungen nicht in Sicht“, 05.01.2022

<http://www.biokraftstoffverband.de/index.php/detail/items/biokraftstoffindustrie-begruesst-steigende-thg-minderungsquote-verpflichtung-jederzeit-eruellbar-straftzahlungen-nicht-in-sicht.html>
(aufgerufen am 08.05.2024)

Weber, S., N. Labonte, M. Banse, N. Geng, S. Iost, D. Jochem, J. Schweinle, H. Weimar, J. Berkenhagen, R. Döring (2018): Aufbau eines systematischen Monitorings der Bioökonomie – Dimension 1: Ressourcenbasis und Nachhaltigkeit / Erzeugung der Biomasse, 4. Zwischenbericht, Juni 2018. Thünen-Institut, Braunschweig